

**Bundesgymnasium und
Bundesrealgymnasium Feldkirch**

Jahresbericht 2003/2004

Ein schwieriges Schuljahr

Dieses Schuljahr brachte der Schulgemeinschaft am Gymnasium Feldkirch ein Wechselbad der Gefühle. Überschattet war alles vom Tod unseres langjährigen Direktors, Hofrat Elmar Riedmann. Das verdienstvolle Wirken von Hofrat Riedmann wird in diesem Jahresbericht ausgiebig gewürdigt. Auch der plötzliche Tod unseres ehemaligen Schülers Peter Heis löste – speziell bei seinen ehemaligen MitschülerInnen und LehrerInnen – Trauer und Betroffenheit aus.

Es gab aber auch sehr positive Entwicklungen. Dem Gymnasium wurde innerhalb der Bildungslandschaft wieder verstärkt sein hoher Stellenwert attestiert. WIFO-Chef Prof. Helmut Kramer etwa sprach sich am „Tag der Gymnasien“ in Götzis klar für ein möglichst breites schulisches Angebot aus und hielt ein Plädoyer für eine hochstehende Allgemeinbildung: „Ich fürchte mich davor, einen Großteil unserer Jugend mit 14 Jahren in die Berufsausbildung zu schicken!“

Tolle Erfolge

Und speziell unsere Schule darf stolz sein, dass die gewünschte Breite in der Ausbildung auch Spitzenleistungen fördert, zeigten doch SchülerInnen unseres Gymnasiums in diesem Schuljahr bemerkenswerte Leistungen und legten Zeugnis ab vom hohen Niveau des Unterrichts.

Fast schon traditionell erbrachten sie bei den verschiedenen landesweiten Wettbewerben herausragende Ergebnisse. So erreichte das Gymnasium Feldkirch den ersten Platz in der Schulwertung des Vorarlberger Mathematik-Wettbewerbs „Känguru“ und drei von acht ersten Plätzen. Mit Michael Razen und Claudia Fischer stellte unsere Schule zwei von drei Vorarlberger TeilnehmerInnen beim Bundeswettbewerb in Raach. Michael ging dort als Sieger hervor und darf Österreich bei der „Mathematik-Olympiade“ in Athen vertreten. Herzliche Gratulation zu diesem tollen Erfolg!

Unsere Schule stellte auch die LandessiegerInnen im Quiz Politische Bildung und im Fremdsprachenwettbewerb für Spanisch. Die Vielseitigkeit unseres schulischen Angebots wird dokumentiert durch den Sieg unserer Schachspieler bei der Landesmeisterschaft, Siege bei den Landeswettbewerben in der Leichtathletik und das – ebenfalls schon traditionelle – gute Abschneiden unserer Schulteams im Fußball, Volleyball und Basketball.



Fünf-Tage-Woche und Nachmittagsbetreuung

Im Schulgemeinschaftsausschuss wurden gemeinsam von SchülerInnen, Eltern und der Lehrerschaft Überlegungen über die weitere Entwicklung gemacht und für das kommende Schuljahr wichtige Entscheidungen getroffen.

So hat sich nach ausführlicher Diskussion in geheimer Abstimmungen in allen Gremien eine klare Mehrheit für die „Fünf-Tage-Woche“ ergeben. Der Schulgemeinschaftsausschuss hat diesem Wunsch Rechnung getragen und beschlossen, ab Schuljahr 2004/05 am BG Feldkirch die „Fünf-Tage-Woche“ einzuführen.

Zudem werden ab Herbst am Gymnasium Feldkirch für die SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen – bei Bedarf und nach Möglichkeit auch für die dritten und vierten Klassen – Nachmittagsbetreuung und ein Mittagstisch angeboten. Die Kinder werden in Gruppen von mindestens zehn bis maximal 19 SchülerInnen zusammengefasst und von 12.35 Uhr bis 16.00 Uhr betreut. Das Betreuungsangebot besteht aus einer individuellen Lernzeit (Erledigen von Hausübungen, Vorbereitung auf Prüfungen, Diktate, Tests usw.), einer gegenstandsbezogenen Lernzeit in Englisch, Mathematik und/oder Deutsch (Festigung des vermittelten Lehrstoffs, aber keine neuen Lerninhalte; maximal insgesamt drei Wochenstunden) und einer betreuten Freizeit (einschließlich Mittagessen).

Im nächsten Schuljahr wird es für die 1. bis 5. Klassen voraussichtlich zweimal Nachmittagsunterricht (eventuell aber nur bis 15.05 Uhr) geben. An diesen Tagen ist keine bezahlte Betreuung erforderlich. Die Kosten betragen 32,- € (zwei Wochentage) oder 48,- € (drei Wochentage) im Monat (ohne Verpflegung), das Mittagessen wird um 3,5 € (warme Mahlzeit) beziehungsweise 4,- € (warme Mahlzeit und Suppe) pro Tag angeboten.

Herbstferien

Der Landesschulrat hat landeseinheitliche Herbstferien beschlossen. Für unsere Schule bedeutet dies, dass vom 23. Oktober bis zum 2. November 2004 unterrichtsfrei ist (dafür Unterricht an den Dienstagen nach Ostern und Pfingsten). Ein schulautonom freier Tag wurde auf Freitag, 7. Jänner, festgelegt. Die zwei weiteren Tage

werden für einen Freitag nach Christi Himmelfahrt oder Fronleichnam (6. oder 27.) Mai und für eine Pädagogische Konferenz verwendet.

Dank

Durch die schwere Krankheit von Hofrat Elmar Riedmann musste ich bereits am Ende des letzten Jahres den Sprung ins kalte Wasser wagen und die Leitung unserer Schule übernehmen. Für die großartige Unterstützung, die ich dabei von allen erfahren habe, möchte ich mich auch an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Elmar Riedmann stand mir bis kurz vor seinem Tod in berührender Weise mit Rat und Tat zur Seite, der Administrator Elmar Köchle sowie die Sekretärinnen Elfi Krämer und Doris Nimrichter taten ebenso wie die Elternvertretung und die Kollegenschaft alles, um die gedeihliche Entwicklung der Schule zu gewährleisten. Insbesondere der Obmann der Personalvertretung, Prof. Günther Schmid, sowie die übrigen Mitglieder der Personalvertretung investierten viel Zeit und Kraft. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Großartige Arbeit geleistet hat Mag. Erika Stecher-Fuetscher. Sie hat das diesjährige Sozialprojekt „Aids-Waisen-Hilfe für Kamerun“ geleitet, tatkräftig unterstützt von Mag. Robert Lorenz. An beide ein herzliches Dankeschön!

Das Redaktionsteam dieses Jahresberichts hat einen kleinen Teil jener Aktivitäten wiedergeben können, die an unserer Schule in diesem Schuljahr stattfanden. Für Interessierte verweise ich auf unsere Schulhomepage (www.bgfeldkirch.at), wo es unter den Rubriken „Aktuelles“ und „Archiv“ viele weitere Informationen gibt.

Herzlichen Dank für die schwierige und wirklich „nervenaufreibende“ Arbeit an Frau Elfi Krämer und Herrn Mag. Markus Amann. Die beeindruckende Umschlaggestaltung stammt von unserer Zeichenlehrerin Marlene Wieser. Sie hat sich in diesem Schuljahr zudem als „Innenarchitektin“ bewährt und viel zu einem angenehmen Ambiente beigetragen. Auch ihr ein aufrichtiges Dankeschön!

Direktor Dr. Harald Walser

Schulnachrichten

Neubestellungen zum Schulanfang

Berningaud Amélie, F-Assistentin
Mag. Brugger Anton
Czerveniak Isabelle, E-Assistentin
Mag. El-Ghoubashy Aly
Mag. Engljähringer Helga
Felix Helene
Mag. Hoffer Bernd
Mag. Kegele Claudia
Mag. Lisch Carmen
OstR Mag. Dr. Säly Reinhard
Mag. Schäper Martina
Strepperava Patrizia, It-Assistentin
Sutterlüti Irene
Mag. Thurnwalder Ulrike
Mag. Walser Guntram

Ab 2. Semester:

Mag. Tschemernjak Dunja

Unsere Schule verlassen haben:

Mag. Dr. Beer Rebecca
Mag. Loacker Renate
Mag. Walser Gudrun
Mag. Woche Michael

Pensionierungen

Mag. Hagn Dietmar
OstR Mag. Kilga Karl
Direktor HR Mag. Riedmann Elmar

Wir gratulieren:

zur Eheschließung
Mag. Kornexl Brigitte und
Mag. Komatz Günther
Mag. Kaiblinger Isabella und
Manser Erich
Mag. Kilga Margrit und
Zwischenbrugger Alois

Dir. Mag. Riedmann zur
Verleihung des Titels „Hofrat“

Karenzurlaub

Mag. Ess-Scharf Petra
Mag. Fitz-Binder Christa
Mag. Gruber Sabine
Mag. Kofler Alexandra
Mag. Natter Elmar
Mag. Piazzini Bruno

Wir trauern

um unseren Direktor, Lehrer und
Kollegen Mag. Elmar Riedmann,
der am 8.3.2004 verstorben ist.

Wir danken

den „Freunden des Feldkircher
Gymnasiums“ und dem Eltern-
verein für alle ideelle und materiel-
le Unterstützung der Schulgemein-
schaft und allen Inserenten, die
durch eine Werbeeinschaltung in
unserem Jahresbericht einen we-
sentlichen Beitrag zu dessen Her-
ausgabe geleistet haben.

„Offenheit als wichtigste Grundhaltung“ Ein kurzes Porträt des neuen Direktors Dr. Harald Walser

Wenn eine Schule eine neue Leitung bekommt, dann überwiegt zuallererst die Neugierde: Wer ist das? Woher kommt er? Verheiratet? Kinder? Alter? Streng? Kollegial? Neue Besen kehren gut?

So gesehen hat es der Lehrkörper des BG Feldkirch relativ einfach: Seit Harald Walser an dieser Schule tätig ist, seit er 1977/78 das – damals hieß es noch „Probejahr“ absolviert hat, ist er als Pädagoge, Mensch und Kollege zweifelsfrei allen bestens bekannt. Von Anfang an hat er sich über die Tätigkeit als Lehrer in Deutsch, Geschichte/Sk. und Politische Bildung hinaus in vielfältiger Weise für diese Schule eingesetzt: Sei es als Obmann des Gewerkschaftlichen Betriebsausschusses, als Mitglied des Fachausschusses für die AHS, als Personalvertreter, im SGA usw. Zudem war er in der LehrerInnenfortbildung am Pädagogischen Institut und als Dozent an der Universität Innsbruck tätig.

Er war bei vielen Highlights der jüngeren Geschichte dieser Schule federführend beteiligt: am Schulentwicklungsprojekt „Stehen und

bewegen“, an der 350-Jahr-Feier als Herausgeber der Festschrift (zum schönsten Buch Österreichs 1999 gekürt) usw.

„Nebenbei“ blieb auch noch Zeit für außerschulische Aktivitäten. So ist Dr. Walser z. B. Mitbegründer der Johann-August-Malin-Gesellschaft, war u. a. an etlichen Ausstellungs- und Museumsprojekten (Jüdisches Museum Hohenems, Vorarlberg 1809 usw.) beteiligt. Er hat sich als Autor und Herausgeber mehrerer Bücher (z.B. „Bombengeschäfte. Vorarlbergs Wirtschaft in der NS-Zeit“) einen Namen als Historiker über die Landesgrenzen hinaus gemacht.

Und jetzt noch Direktor? Mit welchen Absichten? Mit welchen Zielen? „Generell: Schule, speziell die AHS, befindet sich im Umbruch, bietet aber große Möglichkeiten in der Schulentwicklung. Schule muss sich öffnen! Veränderungen von oben stoßen auf Widerstand von unten – dennoch haben sie eine Chance, aber nur dann, wenn das Kollegium dahinter steht,



wenn es als Projekt vonstatten geht, wenn regionale Besonderheiten, personelle Ressourcen berücksichtigt werden. Die Aufgabe der Leitung dabei: Motivation!“

Schön und gut, das wussten, ahnten wir, aber die Neugierde? –

Harald Walser ist am 18. 4. 1953 geboren, lebt mit seiner Frau Barbara in Altsch. Er hat zwei Söhne: Manfred, geb. 1983, studiert in Bremen, David, geboren 1985, hat heuer Matura gemacht. Wenn Sie ihn außerhalb der Schule antreffen wollen, gibt es zwei Möglichkeiten. Eine anstrengende: Schnappen Sie sich ein Mountainbike und versuchen Sie ihm auf die Alpe Gsohl über Hohenems zu folgen. Oder eine weniger (?) anstrengende: Gehen Sie auf ein Fußballmatch des SC Rheindorf Altsch!

Mag. Markus Amann



Goldenes Maturajubiläum des Maturajahrganges 1954. Dr. Kurt Hofer organisierte zwei tolle Tage.

Jahresplanung 2003/2004

September 2003

8. Wiederholungsprüfungen
9. Wiederholungsprüfungen, Eröffnungskonferenz
10. Schulbeginn, Fortsetzung der Konferenz
11. Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst

Oktober 2003

13. Informationsabend für Eltern der SchülerInnen der 1. Klassen
14. Feuerwehrübung
15. Informationsabend für Eltern der SchülerInnen der 1. Klassen
16. Mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin
16. Wahlen zur SchülerInnenvertretung
- 19.–25. Wienwoche für die 7. Klassen
- 27.–21. Schulautonom unterrichtsfreie Tage

November 2003

13. Lesetagebuch-Präsentation 4d Klasse
20. Pädagogische Konferenz
24. Aufführung des Theaterstücks „Butterflies are free“ für die Studierenden der 7. und 8. Klassen

Dezember 2003

11. Jahreshauptversammlung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums
- Informationsabend für Eltern der Schüler der 2. Klassen

Jänner 2004

- 12.–17. Wintersportwoche der 3a und 3b Klassen in Lech-Stubenbach
16. Maturaball im Montfortshaus Feldkirch

- 19.–24. Wintersportwoche der 2b und 2d Klassen in Lech-Stubenbach
22. Informationsabend für Eltern von VolksschülerInnen
- 26.–31. Wintersportwoche der 2e und 3d Klassen in Lech-Stubenbach
27. Aufführung des Theaterstücks „Wild Weekend“ für die Studierenden der 5. und 6. Klassen
28. Informationsabend für Eltern von VolksschülerInnen
29. Informationsabend für Eltern von VolksschülerInnen

Februar 2004

5. Semesterkonferenz Verabschiedung von HR Dir. Mag. E. Riedmann anlässlich der Pensionierung
27. Elternsprechtage

März 2004

- 1.–6. Wintersportwoche der 2a und 2c Klassen in Lech-Stubenbach
- Wintersportwoche der 5. Klassen im Schulsportzentrum Tschagguns
- 8.–13. Wintersportwoche der 3c und 3e Klassen in Lech-Stubenbach
- Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4a Klasse
9. Schitag für die 1. Klassen
11. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4f Klasse
16. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4a Klasse
18. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4d Klasse
- Wettbewerb „Känguru der Mathematik“
22. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4c Klasse
23. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4b Klasse

25. Pol. Bildung: Europa-Quiz Schulausscheidung
26. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4f Klasse
29. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4e Klasse
30. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4d Klasse

April

1. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4c Klasse
15. Workshop „Freundschaft-Liebe-Zärtlichkeit“ 4e Klasse
22. Pol. Bildung: Europa-Quiz Landeswettbewerb
- 25.–1.5. Projektwoche 6b in Barcelona
29. Jahreshauptversammlung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums

Mai

- 2.–8. Projektwoche 6c in Frankreich
10. Lesung mit Robert Schindel im Theater am Sauemarkt für die Studierenden der 6a und 6c Klassen.
- 10.–15. Schriftliche Reifeprüfung
- 17.–22. Projektwoche der 6a Klasse in Rom
27. „Tag der Gymnasien“ in Götzis, Kulturbühne AMBACH

Juni

- 14.–21. Mündliche Reifeprüfung, Vorsitz: OstR Mag. Manfred Pillei
22. Maturavalet

Juli

1. Notenschlusskonferenz
- 2.–6. Projektwoche der 4a Klasse in Zell am See
- 3.–7. Projektwoche der 4d Klasse in Salzburg
9. Ende des Schuljahres

In Memoriam Hofrat Dir. Mag. Elmar Riedmann

Der im März diesen Jahres verstorbene Hofrat Elmar Riedmann war eine verdiente Persönlichkeit des Schullebens, zugleich gedenken wir aber auch eines Kollegen und Freundes.

Er war 30 Jahre für die Schule, für die Kolleginnen und Kollegen, ganz besonders aber für seine Schülerinnen und Schüler tätig. Es war eine erfüllende und freudvolle, aber, wie wir, die wir diese Zeit miterlebt und -gestaltet haben, auch wissen, oft eine sehr schwierige, mit großen Herausforderungen verbundene Zeit.

Elmar Riedmann hat nach dem Besuch der Volksschule in Rankweil im Schuljahr 1958/59 am BGF die Gymnasialzeit begonnen und diese mit der Matura am 27. Juni 1967 abgeschlossen. 1969 legte er die Zusatzprüfung zur Reifeprüfung in Darstellender Geometrie bei der Externistenkommission in Innsbruck ab. Nach dem Präsenzdienst studierte er an der Universität Innsbruck Mathematik und Darstellende Geometrie, beides als Hauptfächer, und schloss diese Studien am 17. Juni 1974 mit der Lehramtsprüfung ab. Am 1. September 1974 begann, parallel zur Einführung in das Praktische Lehramt, seine Lehrtätigkeit am BG Bludenz. Bereits als junger Lehrer wurde er Mitglied des SGA, ein besonderer Vertrauensbeweis, und 1980 ARGE-Leiter für Darstellende Geometrie, eine Bestätigung seiner hohen Fachkompetenz. 1983 wurde er Obmann des Dienststellenausschusses und 1989 Mitglied der erweiterten Bundesleitung der Bundessektion Höhere Schulen.

Mit 1. Jänner 1993 wurde Elmar Riedmann zum Direktor am BG Feldkirch ernannt, eine anspruchsvolle Führungsaufgabe für ca. 80 LehrerInnen und ca. 800 SchülerInnen war damit zu erfüllen. Geschickte Menschenführung, Identifikation mit seiner Schule und Ausdauer waren die Kennzeichen seines Führungsstils, ebenso unerschütterlicher Einsatzwillen, weit über die Dienstpflichten hinaus. Beim Um- und Zubau der Schule stand Elmar Riedmann immer in vorderster Front – beharrlich, geduldig, aber auch mit der notwendigen Entschlossenheit. So hat die Schule, wie es bei einem prägenden Direktor ist, seinen ganz persönlichen Stempel erhalten. In vielen Entwicklungen und großen Projekten zeigte sich das immer wieder.

Mit dem Jahr, als Elmar Direktor wurde, wurde auch mein persönlicher Kontakt zu ihm stärker. Wir beide als Direktoren erlebten viele Sitzungen, ernsthafte Dis-

kussionen, aber auch gemütliche Stunden, Ausflüge, an denen auch seine Gattin teilnahm, miteinander.

Für mich waren dabei folgende Dinge eindrücklich: Einerseits konnte Elmar sehr ernsthaft Dinge ansprechen, Notwendigkeiten einfordern. Und manchmal spürte man, dass ihm seine verantwortungsvolle Aufgabe nicht leicht fiel, ja zur Last wurde. Nicht verloren ging ihm aber immer diese in der Pädagogik so notwendige positive Grundeinstellung zur Schule, zu seinen SchülerInnen. Auch wenn es schwierig war, ein positives Signal fehlte nie.

Und Elmar war auch ein Unterhalter. Mit ihm am Tisch zu sitzen versprach Freude, Lachen, seine Erzählungen aus früherer Schulzeit als Junglehrer, seine gekonnten Imitationen anderer Personen sorgten für Vergnügen. So verbrachten wir Jahre als Direktorenkollegen miteinander. Die letzten Jahre, ich inzwischen bei der Landesschulbehörde, bestätigten und festigten dieses Charakterbild. Einsatzbereitschaft, positive Einstellung seiner Aufgabe gegenüber und Loyalität.

So ist es mir persönlich im Namen des Landesschulrates ein besonderes Bedürfnis zu danken für die äußerst konstruktive, loyale, um Konsens bemühte Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat.

Aus gesundheitlichen Gründen ging Elmar Riedmann mit 1. Dezember 2003 in den Ruhestand. Die geordnete Übergabe seines Amtes, seine Sorge um ein gutes weiteres Gedeihen der Schule, sein noch in der Krankheit gezeigter Einsatzwille belegten nochmals das hohe Verantwortungsbewusstsein in seiner Lebenshaltung.

Nun hat Hofrat Elmar Riedmann sein Leben in die Hand des Schöpfers zurückgegeben. Alle hatten wir während seiner Krankheit gehofft, mitgelebt. Wir durften ihm vor kurzem in Würdigung seiner Leistungen den Hofrattitel verleihen und haben ihn in festlichem Rahmen am BGF verabschiedet.

Es bleibt das Wissen um einen großen Pädagogen, der durch seine Leistungen und durch sein Vorbild Zeichen hinterlässt. Seine Fürsorge galt der Familie im Privaten und der Jugend im Beruf. In uns allen, die wir ihn gekannt haben, bleibt vor allem aber das Wissen um einen lebenswerten Menschen. So möge für alle Trauernden, besonders für seine Familie, Bonhoeffers Satz aus der Todesanzeige erlebbar sein: „Von guten Menschen wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.“

Landesschulinspektor Hofrat Mag. Johannes Küng

Hofrat Elmar Riedmann – eine große Persönlichkeit, ein begeisterter Schulmann



Mit Worten kann man den Schmerz nur schwer ausdrücken, den wir alle, vor allem aber die Familie, empfindet. Trost finden die einen in der Erinnerung, andere im Glauben.

Bei uns am Gymnasium war es am Montag – als die Nachricht vom Tod Elmars kam – den ganzen Tag über fast unwirklich still.

Für uns Lehrerinnen und Lehrer, die mit Elmar und unter seiner Führung in den letzten Jahren an der Schule gewirkt haben, war das auch ein gewisser Trost. Denn diese Stille zeugte vom großen Respekt, den nicht nur die Kollegenschaft, sondern eben auch Schülerinnen und Schüler Elmar entgegengebracht haben.

Dieser Respekt und diese menschliche Wertschätzung wurde in den Tagen vor der Beerdigung überdeutlich: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, die Elternvertreter – alle wollten sich einbringen, alle wollten ihre Anteilnahme deutlich machen.

Hofrat Elmar Riedmann hat sich in den vergangenen Jahren mehr verschafft als nur Respekt. Die Behörde hat seine beruflichen Leistungen gebührend anerkannt, die Verleihung des Hofrattitels war das äußerste Zeichen dafür.

Landesschulinspektor Hofrat Johannes Küng hat auf den eindrucksvollen Arbeitsnachweis hingewiesen. Die Aufgaben, die Elmar Riedmann zu lösen hatte, gingen weit über das normale Pensum eines Schulleiters hinaus.

Wir alle haben Ende der Neunzigerjahre miterlebt, wie sich unser Direktor gemeinsam mit seinem Administrator Elmar Köchle abstrampeln musste, um

schließlich jenes Gebäude präsentieren zu können, in dem wir heute unter wesentlich angenehmeren Bedingungen unterrichten können als zuvor.

Ich durfte an seiner Seite die zwei anderen großen Projekte mitgestalten. Projekte, die unserer Schule sehr gut getan haben. Elmars Persönlichkeit hat diese Projekte deutlich geprägt: Eingebettet in eine solide weltanschauliche Grundlage war er stets offen für Neues, ja er war neugierig darauf. Initiativen waren ihm nicht lästig, sondern ein Anliegen. Wir haben damals lange gegrübelt, wie wir unser Schulentwicklungsprojekt nennen sollen: „Stehen und bewegen“ schien uns dann der passende Name zu sein. Ein Name, der auch auf die Persönlichkeit Elmars passt, ganz im Sinne unserer Schulphilosophie: auf einem soliden Fundament, von einer gesicherten Basis aus das Neue akzeptieren und mitgestalten.

1999 haben wir dann ein ganzes Jahr lang unser 350-jähriges Schuljubiläum gefeiert. Praktisch der gesamte Lehrkörper war in irgendeiner Form eingebunden, SchülerInnen und Eltern. Wir haben eine umfangreiche Festschrift herausgebracht, in der Marktgasse ein großes Fest gefeiert, ein Musical präsentiert, ein Theaterstück und so weiter. Insgesamt waren es 26 Veranstaltungen mit über 10.000 BesucherInnen.

Auf diese Bilanz waren wir alle sehr stolz. Vor allem aber durfte Elmar Riedmann als Direktor stolz darauf sein.

Für seine Frau Christl und seine Kinder sind ganz schwere Tage und Wochen durchzustehen gewesen. Kummer und Schmerz konnten wir ihnen nicht abnehmen, aber wir haben ihn mit ihnen geteilt.

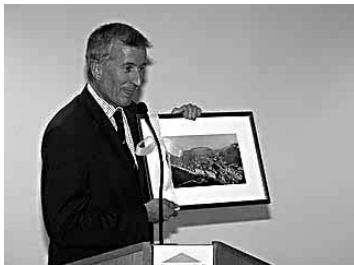
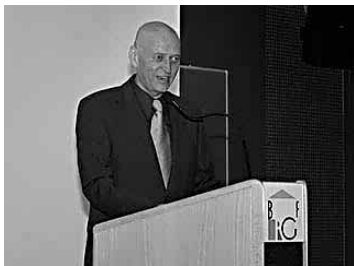
Und wir wollen Elmar so in Erinnerung behalten, wie wir ihn erlebt haben. Er war Lehrer mit Leib und Seele. Er hat gegenüber seinen Kolleginnen und Kollegen nicht den großen Direktor gespielt, den alles Wisenden, sondern er war freundschaftlicher Berater, hat unterstützt, wo es notwendig war, hat gelobt, wo es angebracht war. Seine Rolle für die Schülerinnen und Schüler ist beim Begräbnis durch die beeindruckenden Fürbitten deutlich geworden.

Hofrat Elmar Riedmann war ein verständnisvoller Vorgesetzter und ein lieber Kollege. Er ruhe in Frieden!

Dr. Harald Walser

Bewegende Momente

Abschiedsfeier für Hofrat Direktor Elmar Riedmann



Nicht enden wollende „Standing Ovations“ begleiteten Direktor Elmar Riedmann nach einer denkwürdigen und bewegenden Abschiedsfeier in die Pension.

Neben diesem äußeren Zeichen der Anerkennung erfuhr Direktor Elmar Riedmann größte Wertschätzung für sein Wirken am BG Feldkirch in all den unterschiedlichen Programmpunkten dieser Feier.

In den WORTEN von Interimsdirektor Dr. Harald Walser, von Feldkirchs Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold, von Landes-
schulratsdirektorin Dr. Evelyn Marte-Stefani, von Kollegin Dr. Silvia Mayrhofer, von Elternvertreter Dr. Wolfgang Metzler, von seinem Vorgänger Dir. Dr. Rudolf Ilg und von Pfr. Ottou aus Kamerun, dessen Brief Frau Elisabeth Köchle vortrug, stand der *Mensch* und der *Direktor* Elmar Riedmann im Mittelpunkt.

Als Direktor verstand er es in seiner 11-jährigen Tätigkeit, dem BG Feldkirch ein neues, offenes und modernes Erscheinungsbild zu vermitteln. Sein unermüdliches Engagement in zahllosen Projekten wurde in Erinnerung gerufen, wobei sein Einsatz für den Erweiterungsbau, für das Schulentwicklungsprojekt „Stehen und bewegen“ sowie für die Feierlichkeiten rund um das 350-jährige Bestehen der Schule besonders herausragen.

Als Mensch gelang es Direktor Elmar Riedmann ein offenes Arbeitsklima für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen zu schaffen. Sein verständnisvolles Handeln in schwierigen Situationen, seine Hilfsbereitschaft, sein Humor, seine Herzlichkeit, sein respektvolles Umgehen mit Menschen – all diese Eigenschaften musste er nicht predigen, Hofrat Elmar Riedmann hat sie als Direktor selbstverständlich vorgelebt, was ihn zu einem Vorbild macht.

Dass MUSIK als wichtiges Lebenselixier wirkt und eine Leidenschaft des Jubilars Elmar Riedmann war, klang in den künstlerischen Beiträgen durch. Das Brass Spectrum des Vorarlberger Landeskonservatoriums unter Leitung von Kollegen Prof. Josef Amann, Prof. Elmar Natter mit Beethovens Sonate *Pathetique*, Mag. Peter Riedmann und Mag. Basilius Ludescher sowie Prof. Elmar Natter bewegten mit ihrem Spiritual *Ezehiel saw the wheel* die Herzen der Gäste und des Jubilars ebenso wie der LehrerInnenchor und das Quartett Just four voices. SchülerInnen aus allen acht Schulstufen brachten schließlich in einem beeindruckenden Beitrag aus Worten, Zeichen, Gesten und Musik das zum Ausdruck, was alles nur in dem einen Begriff zusammenzufassen ist:

DANKE – lieber Herr Direktor Elmar Riedmann!





Die guten TATEN der vielen Helfer im Vorfeld dieses Festes trugen wesentlich dazu bei, dass ein dem Anlass würdiger Rahmen gefunden werden. Stellvertretend sind an dieser Stelle Frau Prof. Ursula Vogrin und Frau Prof. Anita Frei zu nennen.

Die GÄSTE bekundeten durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit und Dankbarkeit mit dem Direktor: die Landesschulinspektoren Hofrat Mag. Küng und Hofrat Dr. Wehinger, Rankweils Vizebürgermeister Abbrederis, Feldkirchs Stadträtin Erika Burtscher, die Direktoren Dr. Tschegg und Mag. Frontull. Liebe Begleitung für Direktor Riedmann zu dieser Feier waren auch seine Gattin Christl mit den Kindern Peter, Martin und Elisabeth. Und nicht zuletzt die gesamten KollegInnen sowie ehemalige WegbegleiterInnen drückten durch ihr Dasein ihren Dank aus. Personalvertreter Dr. Edgar Mayrhofer durfte im Namen der KollegInnen ein ganz persönliches Geschenk an Direktor Riedmann überreichen.

Hofrat Direktor Elmar Riedmann schloss mit den Worten einer indischen Lehre, dass er nun das 4. Lebensstadium im menschlichen Werdegang erreicht habe – und dies sei die Klugheit und Weisheit. Dann lud er alle zum Festmahl ein – ein Gemeinschaft stiftendes Erlebnis!

Leider blieb der Wunsch für Elmar Riedmann, eine erholsame Zeit in der Pension zu erfahren, unerfüllt. Trotz seiner bewundernswerten Ausdauer, seines Mutes und seiner Hoffnung konnte er den Kampf gegen seine schwere Krankheit nicht gewinnen und ging nur einen Monat nach dieser bewegenden Feier heim zu Gott.

Durch seine Arbeit – zugleich auch ein Vermächtnis für uns – bleibt er mit uns KollegInnen und seiner Schule – dem GYMI – weiterhin in spiritueller Verbindung und Erinnerung.

Vielen, vielen Dank, lieber Elmar!!

Mag. Thomas Rothmund



Freunde des Feldkircher Gymnasiums

In Zeiten finanzieller Engpässe an den Schulen erbringen die FFG wichtige finanzielle Hilfestellungen für die Schule und bedürftige SchülerInnen.

Tod von Direktor Riedmann

Am 8. März 2004 ist Direktor Elmar Riedmann nach schwerer Krankheit verstorben. Er war durch seine besonnene und freundliche Art ein wertvolles Bindeglied zwischen Schule und Verein. Wir werden den Verstorbenen in ehrender Erinnerung behalten.

Mitglieder

Herzlich gedankt sei allen Mitgliedern, die Jahr für Jahr ihren Mitgliedsbeitrag bezahlen und vielfach darüber hinaus dem Verein eine Spende zukommen lassen. Im Jahr 2003 konnten 45 neue Mitglieder gewonnen werden, die wir im Namen des Vereins willkommen heißen. Der Mitgliederstand ist mit knapp über 700 gleich geblieben.



Eine lustige Rodelparty bei Nacht



Volle Konzentration ist gefragt ...

Unterstützung SchülerInnen und Schule

Im laufenden Schuljahr konnten insgesamt 17 SchülerInnen, die an Wintersport- oder Projektwochen teilnahmen, zusammen mit dem Elternverein finanziell unterstützt werden. Für das nächste Schuljahr werden die Richtwerte für eine Unterstützung angehoben.

Auch im heurigen Schuljahr zeigte sich die großzügige finanzielle Unterstützung für die Schule sehr hilfreich. Stellvertretend sollen wichtige Anschaffungen genannt werden:

- Fernsehapparat und Videorekorder (Biologie)
- DVD-Player und zahlreiche CDs (Musik)
- Musikanlage für den Turnsaal 1
- Fußballtisch
- 15 Schi- und Snowboardhelme (zum Ausleihen)
- Dressen für die Volleyballmannschaft
- Kaffeegeschirr (für Veranstaltungen)
- Lexikon für Chemie
- Physiklehrbücher in englischer Sprache (Natur und Technik)
- Bibelprojekt „Holz – Krippe – Kreuz“ für die Aidsweisen in Kamerun
- Buchgutscheine für ausgezeichnete Maturaleistungen

Weiters konnten Veranstaltungen der Mediation, das Projekt Känguru, Unterrichtsmedien (Geografie), Regale für die zahlreich vorhandenen Pokale sowie Fahrtkostenzuschüsse für Exkursionen finanziert werden.

Insgesamt ergibt das die stattliche Summe von knapp über 10.000,- €, die von den FFG allein für die Schule in diesem Schuljahr aufgebracht wurde.

Jugendheim Lech-Stubenbach

Im Jahr 2003 konnten auf Grund der hohen Investition im letzten Jahr und nicht zuletzt wegen des Nüchternungsrückganges wegen geringerer Klassengrößen nur die notwendigsten Erneuerungen vorgenommen werden. Nach den Problemen mit der Herdanlage (30 Jahre alt) in der letzten Wintersaison wurde eine vollständige Erneuerung samt einer Verbesserung der elektrischen Versorgung in der Küche notwendig.

An dieser Stelle sei dem Obmann des Verwaltungsausschusses Holger Schatzmann herzlich gedankt. Er sorgt neben den zahlreichen laufend anfallenden Arbeiten dafür, dass das Heim möglichst gut ausgelastet ist sowie die Ausstattung, sofern es die Erträge erlauben, laufend verbessert wird.



Sitzend v. l.: Alfred Burtscher, Klaus Fritsche, Hubert Fleisch, Silvia Mayrhofer, Christian Fritz, Dietmar Hagn
 Stehend v. l.: Ruth Kornexl, Dir. Harald Walser, Stefan Paravicini, Holger Schatzmann, Karl Kilga

Neuwahl des Vorstandes

Bei der Jahreshauptversammlung am 11.12.2003 kam es bei der Wahl des Vorstandes nur zu geringfügigen Änderungen. Beirat Otto Moser ist ausgeschieden und wurde durch Stefan Paravicini (Maturajahrgang 1996) ersetzt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann: Mag. Klaus Fritsche

Obmannstellvertreter: Dr. Hubert Fleisch

Kassier: Alfred Burtscher

Kassierstellvertreter: Mag. Karl Kilga

Schriftführer: Mag. Christian Fritz

Schriftführerstellvertreterin: Dr. Mag. Silvia Mayrhofer

Vertreter des Jugendheimes: Mag. Holger Schatzmann,
 Mag. Klaus Fritsche

Beiräte: Mag. Dietmar Hagn, Ruth Kornexl,
 lic.oec. Stefan Paravicini

Direktor des BGF: Dir. Mag. Dr. Harald Walser

Rechnungsprüfer: Mag. Robert Lorenz,
 Dr. Günther Abbrederis



Meist gewinnt der Glücklichere ...

Vereinsmesse

Am 2. und 3. Oktober 2004 findet die Vereinsmesse der Stadt Feldkirch statt, wo die FFV auf einem Stand vertreten sein werden, um das Wirken der FFV und das Jugendheim in Lech der Bevölkerung näher zu bringen.

Nähere Informationen finden Sie unter der Homepage:
www.freunde.bgfeldkirch.at,
 E-Mail: ffg@cable.vol.at
 Homepage des Jugendheimes: www.members.aon.at/jhl

Mag. Klaus Fritsche



Gemütlicher Abend im Heim

Bildungsstandards

Pilotphase am BG Feldkirch

Vor dem Hintergrund internationaler Diskussionen und intensiver Bemühungen um die Entwicklung von Standards im Unterricht wurde im Auftrag des Bundesministeriums und der Landesschulräte die Pilotphase zur Erprobung von Bildungsstandards eingeleitet. Vorarlbergs Pilotschulen waren im vergangenen Schuljahr das Bundesgymnasium Feldkirch (AHS) und die Musikhauptschule Bregenz (APS).

Was sind Bildungsstandards?

- Bildungsstandards sollen zu verbindlichen Festlegungen führen, was SchülerInnen an einem bestimmten Punkt ihrer Schullaufbahn als verbindliche Kompetenzen erworben haben.
- Bildungsstandards sollen zu gemeinsam vergleichbaren Ergebnissen von Schulleistungen im nationalen und internationalen Rahmen führen.
- Bildungsstandards sollen in Form von Aufgabenbeispielen, die nicht als Leistungsfeststellungstest gedacht sind, überprüft werden.

12

<h3>Bildungsstandards</h3> <p>Bildungsstandards legen verbindlich fest, welche Grundkompetenzen (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, etc.) Schülerinnen und Schüler als Folge des Unterrichts bis zum Ende der 4. (D, M) und 8. Schulstufe (D, M, E) erworben haben sollen.</p> <p><small>20.06.2004 Josef LUCYSHYIN lucy@lr.salzburg.at 1</small></p>	<h3>Bildungsstandards</h3> <p>Sie orientieren sich an den Bildungs- u. Lehraufgaben der gültigen Lehrpläne und einem Kompetenzmodell des jeweiligen Faches.</p> <p><small>20.06.2004 Josef LUCYSHYIN lucy@lr.salzburg.at 3</small></p>
--	--

Welche Ziele und Absichten werden verfolgt?

- Es soll eine größere Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle SchülerInnen geschaffen werden.
- Die Durchlässigkeit im Schulsystem soll verbessert und erhöht werden.
- Im Bereich des Unterrichtsertrages und des Lernerfolges soll eine Qualitätssteigerung erfolgen.
- Standards müssen eine Grundlage zur Selbstreflexion (Orientierungshilfe) für Lehrende, Lernende und Eltern bilden.
- Eine Verbesserung des Schulsystems, in dem Vergleichsmöglichkeiten geschaffen werden, soll angestrebt werden.
- Die Ergebnisse der Evaluation der Standards werden weder zu einem Schulranking noch zu einer Dienstbeurteilung der KollegInnen herangezogen.

<h3>Datenverwaltung</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Die vom Pädagogischen Institut in Linz zentral ausgewerteten Ergebnisse werden den Schülerinnen und Schülern (individuell), Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung (für ihre Klassen), den Landesschulbehörden für die Schulen ihres Bundeslandes und dem bmbwk (aggregiert) zur Verfügung gestellt und nicht veröffentlicht. • Kein Ranking! • Die aggregierten Daten sind dann für einen noch zu definierenden Zeitraum unter Verschluss zu nehmen und sodann zu vernichten. <p><small>20.06.2004 Josef LUCYSHYIN lucy@lr.salzburg.at 17</small></p>	<h3>Begleitmaßnahmen</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ergebnis der Standardüberprüfungen darf nicht zum Anlass für eine Leistungs-feststellung bei den Lehrerinnen und Lehrern genommen werden. • Bei auffälligen Ergebnissen sollen die Ursachen gemeinsam mit dem Schulleiter analysiert und zum Anlass für Beratungen zur Behebung aufgetretener Defizite genommen werden. <p><small>20.06.2004 Josef LUCYSHYIN lucy@lr.salzburg.at 18</small></p>
--	---

Pilotphase

An der Nahtstelle 8. Schulstufe (4. Klassen AHS) wurden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik die von Experten ausgearbeiteten Standard-Entwürfe an unserer Schule im Unterricht getestet. Die Pilotphase sah vor, die Standards auf ihre Tauglichkeit, ihre Umsetzbarkeit und Praktikabilität im Regelunterricht zu erproben. Es muss in diesem Zusammenhang ausdrücklich betont werden, dass nicht die SchülerInnen, sondern die vorliegenden Standards „getestet“ wurden.

Erfahrungen und Ergebnisse zur Pilotphase

Manche Detailfragen, die die Einführung der Bildungsstandards betreffen, sind offen geblieben.

Dass die Einführung von Standards einen (Paradigmen-) Wechsel im Bildungswesen herbeiführt, gilt als weitgehend unbestritten.

Wir erachten es deshalb gerade auch für unsere Schule wichtig, von Anbeginn massiv an der Entwicklungsphase der Bildungsstandards beteiligt zu sein. Bei allem Aufwand, der schon mit der Pilotphase verbunden war und ist, haben wir den Vorteil, die Materie kennen zu lernen, die Standards kritisch zu reflektieren, Verbesserungen einzufordern und sie produktiv nutzen zu können.

Positive Ansätze

- Standards können in der vorliegenden Ausführung aus unserer Sicht von den SchülerInnen in den wesentlichen Punkten erreicht werden.
- Standards bieten die Möglichkeit, notwendige Schwerpunktsetzungen im Unterricht zu erkennen und umzusetzen
- Standards ermöglichen einen schulinternen Vergleich und geben eine gewisse Standortbestimmung über Kenntnisse und Fertigkeiten.
- Die vorgelegten Aufgabenbeispiele bieten methodische und inhaltliche Zugänge für die Unterrichtsgestaltung.

Einige Problemfelder

- Frage der Evaluation: Wenn die Lösungen nicht standardisiert sind, schafft das keine aussagekräftige Rückmeldung.

Bildungsstandards – Beispiele

Im Folgenden werden Beispiele aus den Standard-Entwürfen der Pilotphase vorgestellt:

- Nach bisherigem Diskussions- und Entwicklungsstand soll die Evaluation schulintern durchgeführt werden. Wir halten dies auf längere Sicht für nicht zielführend. Wenn dies allerdings allgemeine Praxis werden soll, muss aus unserer Sicht eine intensive Schulung (= Professionalisierung) der LehrerInnen erfolgen.
- Die Überprüfung aller festgeschriebenen Kompetenzen und Fertigkeiten ist zeitlich für den einzelnen Lehrer/die Lehrerin nicht leistbar. Dies gilt besonders für die Fächer Englisch und Deutsch.
- Die Aufbereitung der Aufgabenbeispiele muss insgesamt zielorientierter und praktikabler erfolgen, um damit klare und eindeutige Ergebnisse zu erhalten.

Mathematik

Allgemeine mathematische Kompetenzen

Aufgabe 1: Modellbilden, Mathematisieren

AI.1. Ich kann die geeignete Formel für ein Problem finden.
Beispielaufgaben:

AI.1.-1 Eine Sportartikelfirma wirbt: „Wir zahlen Ihnen bei jedem Einkauf die 20% MWSt. zurück“.

Was zahlst du dann für Sportschuhe, die mit 100 Euro angeschrieben sind?

AI.1.-3 Für dein Handy zahlst du x Euro Grundgebühr, die Gesprächsminute kostet y Cent. Wie hoch ist deine monatliche Handyrechnung in Euro, wenn du täglich durchschnittlich z Minuten telefonierst?

Englisch

Interaktives Schreiben (sich schriftlich mit anderen austauschen)

Der Schüler/die Schülerin kann persönliche Briefe schreiben und darin Erfahrungen, Eindrücke und Meinungen mitteilen. Sprachlicher Schwerpunkt: Schreiben persönlicher Briefe
Interaktion: Alleinarbeit, Thema: Ferien, Zeitaufwand: ca. 15 Min.

Material: Fotokopien von Bild- bzw. Textkarten in getrennten Stößen zu jedem Thema. Sortiererleichterung durch Druck/Kopie auf Papier/Karton mit unterschiedlichen Farben!
(Picture cards & text cards sind als Kopiervorlagen zu scannen).

Kommentar:

Weniger fortgeschrittene SchülerInnen (★/★★) können zu den Bildkarten angemessene fremdsprachliche Unterstützung erhalten (★★ einzelne Wörter oder ★ Satzteile). Fortgeschrittene SchülerInnen (★★★) können die Anweisungen in der Muttersprache erhalten. ★/★★/★★★ Task sheet: Draw a card from each stack.

- Write a letter to a friend: approx. 60 (★), 80 (★★), 120 (★★★) words. Report back about your holiday giving information about the facts you find on the cards. Write about and describe the place/country/city you visited and the accommodation, the people, the duration/time spent, the means of transport you used, your activities.

Monologisches Schreiben (notieren, berichten, erzählen)

Der Schüler/die Schülerin kann Nachrichten in Notizform hinterlassen. Der Schüler/die Schülerin kann kurze Zusammenfassungen schreiben sowie einfache Berichte/Erzählungen verfassen.

- Write a text about an exciting/sad/annoying/interesting experience (e.g. my best holiday, my happiest moment etc.). The question words may help you: Who? – When? – Where? – How? – How long? – What?
- Write a text about an exciting/sad/annoying/interesting experience (e.g. my best holiday, my happiest moment etc.).★★★

Bildungsstandards: Nutzen 1

• **Allgemein:**
– Vergewisserung über gemeinsame Ziele und Kriterien

• **Für Schulen:**
– Rückmeldung über Rahmenbedingungen u. Ergebnisse (Stärken/Schwächen, Entwicklungsbedarf)

Bildungsstandards: Nutzen 2

• **Für Lehrkräfte:**
– Rückmeldung über Bewertungsmaßstäbe
– Vergewisserung über gemeinsame Ziele
– Anstoß zur Sicherung von verbindlichen Niveaus durch gezielte Förderung

Ausblick – Weiterentwicklung der Standards

Im pädagogisch-wissenschaftlichen Bereich und im politischen Bereich herrscht im Wesentlichen Einigkeit darüber, dass die Bildungsstandards Einzug in die öffentlichen Schulen halten werden. Über die genauen Zielsetzungen und die damit verbundenen bildungspolitischen Implikationen gehen die Meinungen allerdings auseinander.

Sicher scheint auch, dass die Frage der Bildungsstandards ein wichtiges und beherrschendes Thema in den nächsten Jahren im Schulbereich sein wird.

Ab dem Schuljahr 2004/05 soll die Anzahl der teilnehmenden Schulen in der zweiten Pilotphase österreichweit 100 umfassen. In Vorarlberg werden weitere Schulen in diese Phase einbezogen. Diese zweite Testphase soll ab Herbst 2004 zwei Jahre dauern.

Mittelfristiges Ziel ist die Institutionalisierung verbindlicher Standards im Rahmen der OECD für die Mitgliedsländer der Europäischen Union bis 2010 vorgesehen.

Mag. Thomas Rothmund
Mag. Ulrich Sandholzer

„kompetent: sozial“ Tag der Gymnasien

Ein Fest für die Vorarlberger Gymnasien am 17. Mai 2004 im Kulturhaus AM BACH, Götzis

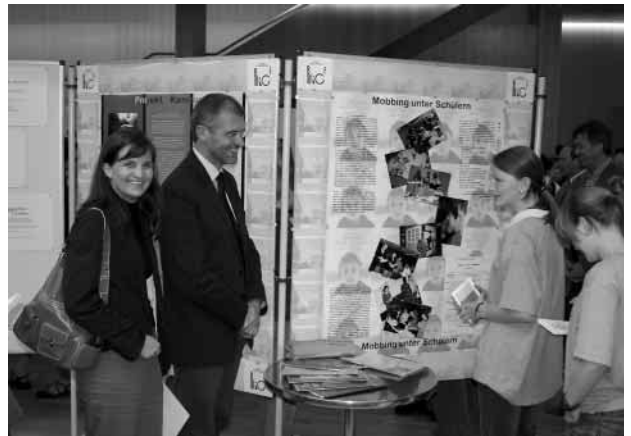
Ein großes Fest von den und für die Vorarlberger Gymnasien wurde am 17. Mai im Kulturhaus AMBACH in Götzis gefeiert. Unter dem Motto „kompetent : sozial“ fand eine multimediale Leistungsschau der Sozialprojekte der Gymnasien statt, im Beisein von Prominenz aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Geistlichkeit, zahlreichen Vertretern des Landesschulrats, LehrerInnen aus dem ganzen Land sowie beteiligten SchülerInnen aller Vorarlberger Gymnasien. Organisiert wurde das beeindruckende Ereignis von der Plattform RBMV – Regionales Bildungsmanagement Vorarlberg – Gymnasium.

Das RBMV ist eine noch junge Initiative, angeführt von einer Projektsteuergruppe mit dem Landesschulinspektor für AHS, Vertreter der Direktoren und der LehrerInnen, deren Ziel es ist, die Aktivitäten der Vorarlberger Gymnasien zu koordinieren und zu vernetzen und auf dieser Ebene Planung, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, die über den einzelnen Schulstandort hinaus geht, zu betreiben. Das Gymnasium Vorarlberg soll eine selbständige, autonome aber auch in ihrer Ausrichtung auf Qualität einheitliche Institution sein.

Aus dem vom RBMV als Jahresprojekt 2003 ausgerufenen Thema „Sozial- und Selbstkompetenz“ sind derart viele Projekte und Aktivitäten ans Licht der Öffentlichkeit gekommen, dass der Entschluss nahe lag, diese Vielzahl summarisch im Rahmen einer Festes zu präsentieren. Abgerundet wurde das Fest der Gymnasien durch einen Beitrag



Die Moderatoren des BGF Beitrags „Mediation“: Stephanie und Raffael



SchülerInnen präsentieren, Mag. Schäper und Dir. Walser freuen sich darüber

Das Gymnasium Feldkirch wurde repräsentiert durch zwei exzellente Präsentationen auf Stellwänden im Foyer des Kulturhauses, welche reges Interesse auf sich zogen. Es waren dies einerseits die Vorstellung des Klassenprojektes der 4d zum Thema „Mobbing“ und dem Produkt „Lesetagebuch“, initiiert und durchgeführt von Unterrichtspraktikantin Mag. Schäper. Andererseits wurde das Projekt Kamerun unter der Leitung von Mag. Erika Stecher-Fuetscher und Mag. Lorenz präsentiert, welches innerhalb von zwei Jahren mit einem sensationellen Spendenergebnis von nahezu 14.000,- € aufwarten konnte. Beide Projekte wurden von beteiligten SchülerInnen an diesem Abend vorgestellt.

Im Saal wurde unser Gymnasium durch das Projekt „Mediation“ unter der Leitung von Mag. Hofer in einer sehr gelungenen, fünfminütigen digitalen Diavision eindrücklich repräsentiert. Der sozialen Persönlichkeitsbildung, die ein wesentliches Element der gymnasialen Ausbildung ist, wird in diesem Projekt besonders Rechnung getragen und es wurde deshalb zu Recht an diesem Abend groß präsentiert.

Gleichzeitig bot das Fest „Tag der Gymnasien“ eine schönen und entspannten Rahmen, um sich mit KollegInnen zu unterhalten und Anregungen mitzunehmen. Ein gelungenes, schönes Fest, das gezeigt hat, wie breit und intensiv an den Vorarlberger Gymnasien gearbeitet wird.

Dr. Edgar Mayrhofer

Drama Workshop

For the first time a drama workshop led by a native speaker was held at the BGF. Two upper-secondary classes, 5b and 5c, enjoyed and actively participated in this workshop conducted by Alastair Chadwick, an actor from Oban, Scotland. On Tuesday June 8th and Wednesday June 9th the pupils from class 5c acted out short sketches devised and written by themselves. Some of these sketches were performed outdoors and all of them were recorded on video. The pupils greatly enjoyed this chance to learn and practise their English in a more creative and rather unusual way („bang, bang, you're dead ...“).

On Friday June 11th and Saturday June 12th the pupils from class 5b also made use of their creative potenti-



al and eagerly worked with Alastair Chadwick to achieve outstanding performances of self-made sketches and short scenes. There can be no doubt that both forms gained a lot from being exposed to a native speaker and his creative ideas. I would like to thank Prof. Edgar Mayrhofer for establishing the contact to Mr. Chadwick and thus enabling me to use Mr. Chadwick's talent as well. Of course, I would also like to thank Alastair for uncovering hidden creative talents among our students.

Mag. Martin Zerlauth

... schon wieder ein Bericht ...

Im Herbst besuchte ich die Erstklässler, um deren Schwellenangst zu verringern. Erste-Hilfe-Kurse für 4. und 6. Klassen wurden organisiert, im November begann eine Impfaktion für SchülerInnen gegen Hepatitis A + B, die Fußballkaderspieler und die TeilnehmerInnen an den Wintersportwochen wurden begutachtet, außerdem kamen auch alle übrigen SchülerInnen zu ihrer Schuluntersuchung, und die Zweit- und Drittklässler wurden gegen Diphtherie-Tetanus-Polio-Perussis und Hepatitis B geimpft. Die schulärztlichen Sprechstunden wurden aber auch genutzt, um ins Gespräch zu kommen. Sowohl die Jugendlichen als auch deren Eltern machten von dem Angebot wiederholt Gebrauch, Rat und Hilfe zu erhalten.

Das vergangene Schuljahr war gekennzeichnet durch personelle Veränderungen. Dadurch wurde ein Überdenken des Bisherigen und ein Andenken von eventuellen Neuerungen angeregt. Ein 15-seitiger Fragebogen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst zur Erhebung und Optimierung der schulärztlichen Tätigkeit regte mich zusätzlich an, mein Arbeitsfeld kritisch zu betrachten. Leider lag das Ergebnis dieser bundesweit durchgeführten Studie zu Redaktionsausschluss noch nicht vor.

Sicher ist, dass sich um die anfangs erwähnten Fixpunkte im Arbeitsjahr einiges bewegt, auch wenn es nicht immer sichtbar ist.

Abschließend wünsche ich den SchülerInnen und allen, die sich im Haus um das Wohl der Jugend bemühen, eine wohlthuende, schöpferische Sommerpause.

Dr. Susanne Weißenbach, Schulärztin

Betriebsbesichtigung



erne fitting Betriebsbesichtigung – die 2e bekam am 27.5.2004 eine interessante Führung durch das moderne Unternehmen. (Bericht auf bg.feldkirch.at)

15

Waldreinigung

Wie jedes Jahr nahm eine Klasse unserer Schule an der Waldreinigung am Ardetzenberg teil. Insgesamt wurden von der 1c Klasse 600 Liter Müll zusammengetragen.



„Mobbing unter SchülerInnen“

Das Lesetagebuchprojekt der 4d Klasse am BG-Feldkirch



„Mobbing unter SchülerInnen“ lautete das Thema des Lesetagebuchprojektes der 4d Klasse des Bundesgymnasiums Feldkirch im Deutschunterricht. Nach intensiver Arbeit präsentierten die SchülerInnen am 13. November den Eltern und LehrerInnen ihre beeindruckenden Ergebnisse. Die wesentlichen Inhalte des Jugendbuches „Nicht Chicago. Nicht hier.“ von der deutschen Erfolgsautorin Kirsten Boie wurden von den SchülerInnen eigenständig in Form eines Lesetagebuches aufgearbeitet.



Mobbing ist Realität

Konfliktbeladene Situationen sind keine Seltenheit, und Mobbing in der Schule ist Realität. Es kommt überall vor, in kleinen Land- und Stadtschulen, in allen Schularten und Bundesländern. Wie kann nun bei Jugendlichen ein Bewusstsein für den Wert des fairen und richtigen Umgangs miteinander geschaffen werden? Kinder- und Jugendbücher zu diesem Thema sind eine wertvolle Handreichung, um diese Frage zu beantworten. Ein Lesetagebuch ermöglicht den SchülerInnen kritische Gedanken, Gefühle und Eindrücke während des Leseprozesses selbstreflektierend und eigenständig niederzuschreiben.

„Nicht Chicago. Nicht hier.“

Kirsten Boie bespricht in ihrem Jugendbuch „Nicht Chicago. Nicht hier.“ das Thema Mobbing auf eine neue und entschieden von den üblichen Themenbüchern abweichende Art und Weise. Die Innensicht eines Opfers, das die Erfahrung machen muss, im Recht zu sein, ohne die Macht und die Möglich-

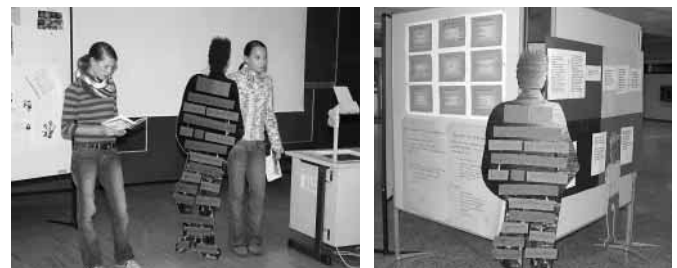
keit zu haben, dieses Recht auch zu bekommen, steht im Mittelpunkt der Erzählung.

Das Lesetagebuch

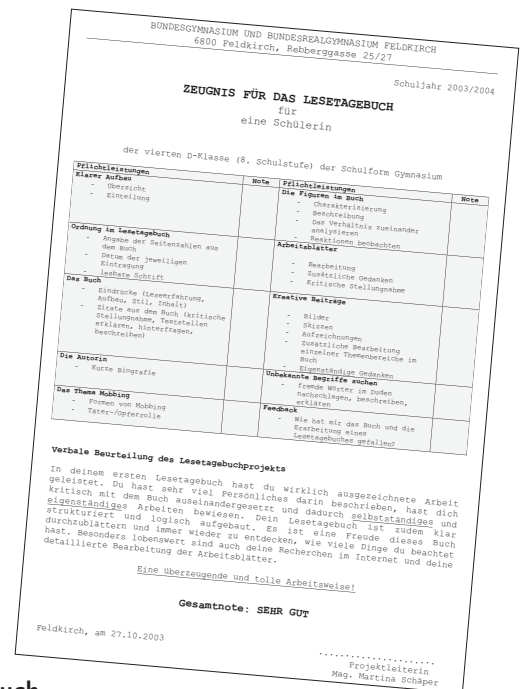
Die SchülerInnen der 4d Klasse beschrieben in ihren Lesetagebüchern ihre persönlichen Eindrücke zum Phänomen „Mobbing unter SchülerInnen“. Dabei spielten die Täter- und die Opferrolle der beiden Protagonisten des Buches, Niklas und Karl, sowie deren Entwicklung und emotionale Befindlichkeit eine zentrale Rolle. Die 4d Klasse gestaltete ihren Präsentationsabend sehr vielseitig: SchülerInnen stellten in einem Rollenspiel das Thema Mobbing dar. Mehrere gelungene Beiträge zu den Inhalten und den Figuren im Buch wurden ebenso vorgestellt. In zwei Power-Point-Präsentationen zeigten die Jugendlichen das Thema Mobbing in der Schule und verwiesen auf eine nicht enden wollende Spirale von Gewalt und Terror im Buch. Die 4d Klasse kann auf ein gelungenes Lesetagebuchprojekt blicken, das aufzeigte, wie spannend und methodisch abwechslungsreich ein so aktuelles Thema wie „Mobbing unter SchülerInnen“ aufgearbeitet werden kann.

(Literaturtipps zum Thema „Mobbing unter SchülerInnen“ und Informationen für eine sinnvolle Gestaltung eines Lesetagebuches sind bei Mag. Schäper am BGF erhältlich.)

Mag. Martina Schäper



Präsentation des Projektes Lesetagebuch beim Tag der Gymnasien in Götzis



Was ist ein Lesetagebuch?

Die Jugendlichen sollen bei dieser Unterrichtsmethode selbstständig mit Büchern umgehen und sich zu Gelesenem äußern. SchülerInnen sollen sich trauen, festzuhalten, wenn sie etwas nicht verstehen oder wenn etwas langweilig oder aber auch spannend ist. Das Lesetagebuch soll SchülerInnen dazu motivieren, ihre Gefühle und Gedanken ehrlich niederzuschreiben, ohne Angst vor Noten.

1. Das Lesetagebuch ist subjektiv und persönlich.
2. Das Lesetagebuch ist Eigentum der Lernenden.
3. Im Lesetagebuch geht es um das Festhalten spontaner Ideen, Assoziationen, Reflexionen, Fragen und nicht um Rechtschreibung und Grammatik.

4. Die Lehrenden geben den LeserInnen Rückmeldungen und mögliche Arbeitshilfen, das heißt, sie treten mit den Lernenden in einen nicht wertenden Dialog über das Gelesene.
5. Die Lernenden entscheiden selbst über Zeitpunkt, Häufigkeit und Art der Eintragung.

(angelehnt an Schwarz, Johanna: Das Lesetagebuch als Dokument von Leseerfahrung.

In: ide2/00. Lesen in der Medienwelt. Innsbruck. 2000. S. 115-129)

Zeitung macht Schule

Die Stunde begann pünktlich
die Stunde endete pünktlich
die Schüler waren anwesend
der Lehrer war anwesend
der Lehrplan wurde eingehalten
die Klingel klingelte rechtzeitig.

Manfred Weiß

Kennen Sie diese Unterrichtssituation? Die Redakteure der 4d Klasse stehen für eine völlig andere Form des Unterrichts: Die vieldiskutierte Methodenvielfalt und Kreativität im Unterricht findet im März 2004 bei 28 RedakteurInnen einen ganz besonderen Platz. Das Zeitungsprojekt der Schulklasse wurde von ZiS (Zeitung in der Schule) unterstützt. Vier Wochen konnte eine aktuelle Tageszeitung gratis abonniert werden konnte. Neben diesem aktuellen Informationslieferanten erhielten die RedakteurInnen einen breiten Einblick in das Wesen und die Funktion einer Zeitung. Die Entstehung und Verbreitung österreichischer Zeitungen sowie die einzelnen Darstellungsformen wurden kritisch beleuchtet und analysiert. Nachdem die Organisation, Planung und der Inhalt der Erstausgabe der „Halbzeit Nachrichten“ abgeschlossen war, verwandelte sich das Klassenzimmer in eine Zeitungsredaktion. In dieser Schreibwerkstatt wurde aktiv gearbeitet: Die sechs verschiedenen Zeitungsressorts gestalteten ihre Texte und diskutierten abwechslungsweise mit den einzelnen ChefredakteurInnen und Coaches ihre Ergebnisse. Die grafische Form und das Layout übernahm freundlicherweise der Klassenvorstand der 4d, Mag. Fritsche, welcher so einen großen Beitrag für die rechtzeitige Er-

scheinung der „Halbzeit Nachrichten“ leistete. Das Zeitungsprojekt motivierte die SchülerInnen zu selbsttätigem und intensiven Arbeiten für ein gemeinsames Produkt und sorgte für ein positives Arbeitsklima in der Zeitungsredaktion:



17

Die Journalistenstunde begann pünktlich
der Redaktionsschluss wurde eingehalten
die Redakteure waren geistig anwesend
der Coach war anwesend
die Ressorts wurden gefüllt
die Zeitung erschien rechtzeitig.

Mag. Martina Schäper



„Es war anfangs oft frustrierend“ Mediation am BG Feldkirch

Cornelia Liebl, Streitschlichterin der ersten Stunde und nunmehr erfolgreiche Maturantin, bringt es auf den Punkt: „Es war anfangs oft frustrierend, weil die Mediation nicht ernst genommen wurde. Ich glaube aber, dass die Skepsis im Lehrkörper einer gewissen Anerkennung unserer Arbeit gewichen ist.“ Nicht nur die Akzeptanz im Lehrkörper, auch die Bereitschaft besonders bei den jüngeren SchülerInnen, Mediation als Bereicherung der Konfliktkultur zu verstehen, nahm kontinuierlich zu. Das beweisen die Protokolle der vielen „Fälle“, die die MediatorInnen dieses Jahr zu bewältigen hatten.

„Mobbingkurs“

Berücksichtigen müssen wir die Tatsache, dass Mediation zunehmend von Gruppen bzw. Klassen in Anspruch genommen wird. Deshalb lag uns viel daran, eine spezielle Ausbildungseinheit zum Thema „Gruppenkonflikte – Mobbing – Außenseiter“ anzubieten. In einer dreitägigen Weiterbildung in der Jugendherberge in Levis Anfang November 2003 unter Leitung von Mag. Markus Amann und Mag. Klaus Hofer und mit tatkräftiger Unterstützung von Mag. Martina Schäper erlernten acht MediatorInnen aus der Oberstufe des BGF Inhalte und Techniken der Klassenmediation.



18 Stephanie Grabher und Kristina Kühne erläutern „Mobbing“

Nachwuchs

Um das Projekt erfolgreich weiterführen zu können, fand ein weiterer Ausbildungskurs für die dritten Klassen statt: fünfmal vier Nachmittagsstunden intensives Programm, um die SchülerInnen mit den Grundlagen für Mediation vertraut zu machen.

Unsere Erfahrungen sind gefragt ...

Vorbei sind die Zeiten, in denen unsere MediatorInnen wie Pioniere ihre ersten Erfahrungen machten. Immer mehr Schulen beginnen Projekte. Gerade deswegen ist es auch wichtig, im Austausch und in Kontakt zu bleiben. So war auch das 3. Vernetzungstreffen der Schulmediation Tirol/Vorarlberg wieder ein wichtiger Impuls für SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen. Zusammen mit MediatorInnen des Gymnasiums Blumenstraße/Bregenz und des Gymnasiums Schillerstraße waren wir vor Ostern eingeladen im



Vernetzungstreffen in Vomps

PORG in Vomps. Dort kamen SchülerInnen des Gymnasiums Sillgasse/IBK, des Paulinum in Schwaz und eben des Privaten Oberstufengymnasiums in Vomps zum Gedankenaustausch zusammen.

Tag der Gymnasien

Ein weiterer Höhepunkt war der Tag der Gymnasien in Götzis. Mag. Klaus Hofer präsentierte die Schulmediation in einer sehenswerten multimedialen Show, und er und sein Team erhielten verdiente Anerkennung (siehe Bericht Seite 14).

MaturantInnen erhielten Zertifikat

MediatorInnen der ersten Stunde, damals noch in der vierten Klasse, haben nun die Matura erfolgreich absolviert. Zum Dank für ihre geleistete Arbeit, in Anerkennung ihres großen Einsatzwillens all die Jahre und als Beleg für die erworbene Sozialkompetenz erhielten Cornelia Liebl, Stephanie Grabher und Raffael Burgstaller mit dem Maturazeugnis ein Zertifikat überreicht. Wir wünschen ihnen alles Gute für den weiteren Lebensweg!



Einen herzlichen Dank noch an dieser Stelle an die „Freunde des Gymnasiums“, besonders an Obmann Klaus Fritsche persönlich, und an den Elternverein! Vieles wurde durch ihre finanzielle Unterstützung erst möglich gemacht.

Mag. Markus Amann



Dir. Harald Walser und Schülerinnen der 2c beim Probesitzen auf den neuen Sitzsäcken in der Bibliothek. Mit Mag. Anita Frei haben die Mädchen diese im Unterricht entworfen und angefertigt. Vielen Dank!

Literaturpreis für Franz Kabelka



Die Verleihung des neunten „Prosapreises Hall Brixen“ fand bei den internationalen Tiroler Literaturtagen statt. Prof. Franz Kabelka wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Wir gratulieren!

Gratulieren möchten wir ihm auch zu seinem Kriminalroman „Heimkehr“, der bei Haymon erschienen ist.

Mag. Markus Amann



Maturant des BGF gefeierter Regisseur! Hans Weingartner in Cannes

Seit 15 Jahren wurde kein deutscher Beitrag mehr zum Filmfestival in Cannes eingeladen. Ausgerechnet dem 1970 in Feldkirch-Nofels geborenen Hans Weingartner gelang dieses Kunststück mit einer deutsch-österreichischen Koproduktion. Er war Schulsprecher und maturierte 1978 am BG Feldkirch.



Hans Weingartner in Cannes (Bildquelle: Süddeutsche Zeitung Nr.116, Freitag, den 21. Mai 2004)

Mag. Markus Amann

Schmökern und lesen in der Bibliothek



Moritz Moser Landessieger! Quiz Politische Bildung „Europa-Quiz 2004“

Am 22. April 2004 wurden am Gymnasium Feldkirch die LandessiegerInnen ermittelt. Eingeladen waren die SiegerInnen der Schulausscheidungen der AHS, BHS und BMS.

Insgesamt 28 TeilnehmerInnen aus ganz Vorarlberg stellten sich den anspruchsvollen Fragen. Cornelius Schwärzler (4a), Simon Arnoldini (6c), Moritz Moser (7a) und Philipp Winkler (8a) vertraten das BGF.

Das Quiz verlief aus Sicht des BGF äußerst erfolgreich!

Landessieger AHS:

1. Moritz Moser (BGF)
2. Philipp Winkler (BGF)
3. Günter Fuchs (BG Bregenz Blumenstraße, 1. Unterstufe)
4. Simon Arnoldini (BGF)
5. Cornelius Schwärzler (BGF, 2. Unterstufe)



Preisverteilung im Landtag:
v.l.n.r.: Schwärzler Cornelius,
Philipp Winkler,
Moritz Moser

Hinzu kommt, das Moritz Moser von allen TeilnehmerInnen die mit Abstand höchste Punktezahl (53 von 58) erreichen konnte!

Fünf Teilnehmer vertraten – begleitet vom Landeskoordinator Mag. Markus Amann – vom 6.–9. Mai Vorarlbergs Schulen bei einer Schlussveranstaltung in Velden/Wörthersee. In Rahmen eines Workshops wurde in Form von Referaten (u. a. Sozialminister Haupt) und Arbeitsaufträgen das Thema „Jugend Arbeitslosigkeit“ erörtert. Jugendgruppen aus dem gesamten EU-Raum inklusive der neuen Beitrittsländer (Lettland, Polen, Slowenien, Tschechien, Ungarn usw.) und Beitrittskandidaten (Kroatien, Rumänien) trafen sich zum regen Gedankenaustausch. Dabei lernten die Jugendlichen durch das gemeinsame Arbeiten aber auch das gesellige Beisammensein, dass das Zusammenwachsen Europas nur über die direkte Begegnung der Menschen funktionieren kann.

Mag. Markus Amann



So sehen Sieger aus!

5.v.r. Moritz Moser umrahmt von Prominenz

Ein Buch schenkt Leben und: einen Klassenausflug nach Göttweig

Der SchülerInnenwettbewerb „DIE BIBEL in KULTUR UND GESELLSCHAFT“ bot uns in der 3d Klasse eine Anregung auf mehreren Ebenen, sich mit dem Thema Bibel auseinanderzusetzen. Die Beschäftigung mit den „Kindheitsgeschichten Jesu“ und den „Passionsgeschichten Jesu“ im Religionsunterricht stellte an uns die unausgesprochene Frage, was denn zwischen dem Holz der Krippe und dem Holz des Kreuzes verborgen liegt? Im Zusammenhang mit unserem Schuljahresprojekt „Aidswaisen in Kamerun“ erkannten wir mit dieser Fragestellung den Stellenwert der Bibel in der globalen Gesellschaft gemäß dem Wort Jesu: „Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein ...“ (Matthäus 10,8). Übersetzt hieß dies für uns: „Holt die ausgesetzten Aidswaisen wieder in die Gesellschaft zurück ...“ Und vor allem zeigt der Weg der Bibel denselben Aspekt: Das biblische Wort will in die Hand genommen werden. Was lag also näher, als die obgenannte Auseinandersetzung mit der Bibel fächerübergreifend in Form einer gebundenen Buchausgabe zu realisieren?

Im Rahmen einer intensiven Recherche-Arbeit suchten und schrieben wir viele Texte und überlegten uns dazu die Illustration mittels verschiedener Linolschnitte im Unterrichtsfach „Bildnerische Erziehung“. Sodann wurden die geschnitzten Vorlagen eingefärbt und gedruckt. Im Kopierverfahren „produzierten“ wir schließlich 6.355 Text- und Bildseiten. Die nächsten Arbeitsschritte in unserer Buchbinderwerkstatt lassen sich als folgender Herstellungsvorgang beschreiben:

Vom „Gelenk“ zum Buch – alles reine HANDARBEIT:

1. Durch die Verbindung von zwei Kartonteilen mit einem Packpapierstreifen entsteht das „Gelenk“, welches zum Öffnen des Buches notwendig ist.
2. Vorder- und Rückenteil werden mit handgeschöpftem Papier überzogen (kaschiert), das Papier auf der Deckelinnenseite („Spiegel“) wird angebracht; nun ist alles fertig für die Presse.
3. Mit der Bohrmaschine werden die Löcher für die Bindung gebohrt.
4. Vorderer Buchdeckel, Innenblätter und rückwärtiger Buchdeckel werden mittels Nadel und Kordel durch

die „japanische Bindung“ zum Buch zusammengefügt. Wenn man das Endprodukt in Händen hält, kann man ermessen, wie viel Akribie, Fleiß und Ausdauer der SchülerInnen für ein derartiges Werk nötig war.

Am 5. Juni konnten wir im Beisein von Frau Elisabeth Köchle und Pfarrer Albert Ottou aus Kamerun unser Buch erstmals offiziell präsentieren und verkaufen. Unser Buch „Holz Krippe Kreuz“ wurde in einer Stückanzahl von 155 Exemplaren aufgelegt und dokumentiert mit 16 Linolschnitte und vielen Kommentaren die obgenannten Themen. Es eignet sich hervorragend als Geschenk und kann unter folgender Adresse bezogen werden: lorenzr@lorenz.vol.at

Pfarrer Albert Ottou: „Wenn ihr aus Feldkirch miterleben könntet, was eure Hilfe für die Menschen vor Ort in mieslichen Notsituationen bedeutet, wärt ihr zutiefst beeindruckt und berührt.“

Bei der Teilnahme an dem österreichweiten Bibelwettbewerb wurde unser Buch als herausragender Beitrag prämiert, und wir gewannen damit einen zweitägigen Aufenthalt am Ende dieses Schuljahres im Stift Göttweig („all inclusive“). Unsere Freude war riesig!

Unser persönlicher Dank gilt dem Klassenvorstand und den LehrerInnen, welche uns in diesem fächerübergreifenden Projekt (Deutsch, Bildnerische Erziehung, Katholische Religion, Werkerziehung) unterstützt haben: Frei Anita (Deutsch und Werkerziehung), Lorenz Robert (Katholische Religion) und Pflieger Norbert (Bildnerische Erziehung)

Unser persönlicher Dank gilt ebenfalls den nachfolgend genannten Sponsoren, welche durch ihre finanziellen Beiträge die handwerkliche Produktion dieser gebundenen Buchausgabe erst ermöglicht haben: Freunde des Feldkircher Gymnasiums (FFG – Kontaktadresse: Obmann Mag. Klaus Fritsche) und Firma EU-RO Handelsgesellschaft m.b.H., Frastanz (Kontaktadresse: Mag. Roland Scheiber).

*Mag. Anita Frei, Mag. Robert Lorenz und
Mag. Christoph Prugger*



Ein Jahr leben für 180 Euro BG Feldkirch unterstützt AIDS-Waisen in Kamerun

Am BG Feldkirch wurde im vergangenen Schuljahr ein Hilfsprojekt für eine Gemeinde in Kamerun unterstützt. Auch heuer beteiligte sich die Schule an einer Aktion zur Unterstützung von AIDS-Waisen in diesem zentralafrikanischen Land.

„Das Engagement entstand aus der Bekanntschaft mit Pfarrer Albert Ottou und den bedrückenden Erzählungen aus seiner Heimat Kamerun“, erklärt Elisabeth Köchle, die die Projekte in Eigeninitiative betreut. Durch verschiedene Aktionen im Schuljahr 2002/03 konnte unsere Schule 13.338,- € zum Kauf eines Pick-up beitragen.

Die kamerunesische Regierung hat dieses Hilfsprojekt als vorbildlich deklariert, allein diese Tatsache vermittelt den Menschen des Dorfes Kama-Nkolmbong eine neue Würde.

AIDS – Das Problem Afrikas

Nun ist Pfarrer Ottou mit einem neuen Problem konfrontiert. Kinder und Jugendliche, die Mutter und/oder Vater durch AIDS verlieren, müssen zunächst den Tod ihrer Eltern verkraften, dann leben sie in Angst, dass die Todesursache bekannt wird und sie als Aussätzige behandelt werden. Schließlich beginnt der Existenzkampf: Verpflegung, Unterkunft und ein Platz in der Schule.

Ziel der heurigen Aktion war die Hilfe für diese AIDS-Waisen in Kameruns Hauptstadt Yaounde. Für Menschen, die an der Krankheit leiden, gibt es staatliche Hilfe. Nicht so aber für Kinder, deren Eltern an der Immunschwächekrankheit gestorben sind. Pfarrer Ottou hat eine Gruppe von Frauen und Männern gefunden, die bereit sind, AIDS-Waisen in ihren Familien aufzunehmen und zu versorgen. 50 Kinder sind zurzeit auf der Warteliste. Mit einem Beitrag von 180,- € pro Kind (= 9000,- € für alle 50 Kinder) kann für ein Jahr die Wohnmöglichkeit, Verpflegung und Ausbildung bezahlt werden.

Ein Buch schenkt Leben

Am 5. Juni konnten die 2b und die 3d Klasse im Beisein von Frau Köchle und Pfarrer Ottou mit Schmuckstücken aus Speckstein und ihrem Buch „Holz Krippe Kreuz“ mehr als 1.100 Euro aufbringen und die Spendensumme auf über 6000 Euro erhöhen. Das Buch wurde in einer Stückzahl von 155 Exemplaren aufgelegt und dokumentiert mit 16 Linolschnitten und vielen Kommentaren die Kindheits- und Passionsgeschichte Jesu. Es eignet sich hervorragend als Geschenk und kann unter folgender Adresse bezogen werden: lorenzr@lorenz.vol.at

„Wenn ihr miterleben könntet, was eure Hilfe für die Menschen vor Ort in Notsituationen bedeutet, wärt ihr zutiefst beeindruckt und berührt“, meinte Pfarrer Ottou dankend.

Mag. Robert Lorenz,
Mag. Christoph Prugger



BEATS 4 KIDS – ein etwas anderes Projekt

Sechs Schülerinnen und Schüler unserer Schule veranstalteten im Rahmen ihres Unterrichtsprojekts einen Disconachmittag für zehn- bis vierzehnjährige Kids. Stattgefunden hat das Ganze, welches von Spark7 unterstützt wird, im Wild Wild West Saloon. Die Besonderheit war, dass Alkohol- und Nikotinverbot herrschte.

Die Wahlpflichtfachgruppe der 7a/b Klassen des Gymnasiums Feldkirch unter der Leitung von Mag. Hans-Peter Schuler schloss sich mit der Veranstaltung der Kampagne „Mehr Spaß mit Maß“ der SUPRO und des Landes Vorarlberg an. „Beats 4 Kids“ wollte nicht nur Disconachmittag sein, sondern den Teilnehmern auch Informationen zu den Gefahren von Alkohol und Nikotin bieten.

Programmpunkte wie „Feldkirch sucht den Superstar“ oder ein Tanzwettbewerb sollten Gesangs- und Tanztalente animieren mitzumachen. Per Publikumsvoiting wurden die SiegerInnen ermittelt, welchen schöne Preise von Microsoft Austria erhielten. Stündlich gab es ein Quiz, bei dem Sachpreise zu gewinnen waren. Bei einem Gewinnspiel konnte man einen Motorroller im Jaguardesign gewinnen. Prämiert wurde auch die zahlenmäßig größte Gruppe mit einem Sonderpreis.

22



Die Siegerinnen im Tanzwettbewerb, unsere 3e Klasse

Zahlreiche Unternehmen ermöglichten es, dass jedem Besucher ein Geschenk übergeben werden konnte. Ein Shuttleservice brachte die Jugendlichen kostenlos von der Haltestelle „Schufla“ in Gisingen zum Veranstaltungsort und wieder zurück.

Enttäuscht waren die JungunternehmerInnen auf Grund der Tatsache, dass aus der eigenen Schule nur sehr wenig TeilnehmerInnen kamen. Gefreut hat man sich aber, dass das Medieninteresse groß war, dass BesucherInnen aus allen Teilen des Landes in den Saloon kamen.

Mag. Hans-Peter Schuler

„drugs and more ...“ Suchtprävention „check, ob's check'sch“

Bereits zum dritten Mal fand in diesem Schuljahr das Projekt zur Suchtprävention „check, ob's check'sch“ mit dem Ziel, SchülerInnen der 4. Klassen zur Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und vielem, was damit zusammenhängt, wie Freundschaft, eigenes Verhalten, Informationen über Gesetze und vieles mehr, anzuregen.

Neben den Veranstaltungen und Workshops, die für SchülerInnen in Zusammenarbeit mit der SUPRO (Werkstatt für Suchtprophylaxe, Dornbirn) abgehalten wurden, gab es auch jeweils eine Informationsveranstaltung für Erziehungsberechtigte und LehrerInnen.

Großen Anklang fand der Workshop „drugs and more ...“, in der Therapiestation Carina der Stiftung Maria Ebene unter der Leitung von Dipl. Psychologin Anja Burtscher.

Anja Burtscher führte in Form von Gruppenarbeiten und Plakatgestaltung einfühlsam in das Thema Sucht, deren Entstehung, der Verhaltensweisen von süchtigen Personen ein. Besonders beeindruckend und interessant war das Gespräch mit betroffenen Patienten, Maria und Alexander. Offen und schonungslos erzählten sie von ihrem Weg zur Sucht, ihrem Leben mit der Sucht und ihrem Bemühen, von der Sucht loszukommen!

Viele SchülerInnen nahmen die Gelegenheit wahr, im Rahmen des Workshops, „no risk no fun“, der von Gerhard Humpeler von der Kriminalpolizei Vorarlberg geleitet wurde, an Verhandlungen im Landesgericht Feldkirch teilzunehmen, bei denen es fast ausschließlich um Drogendelikte ging.

Dieser Einblick in die gesetzlichen Aspekte der Sucht, die Verhandlung selbst mit der Verlesung der Anklageschrift durch den Staatsanwalt, die Befragung und die Einvernahme der Beschuldigten durch die Richter, das Plädoyer der Verteidiger und die Verkündung der Urteile des Schöffengerichtes hinterließen großen Eindruck.

Großer Dank gebührt auch jenen SchülerInnen, die im Projektteam mitarbeiteten und so wesentlich zum Gelingen dieses Projektes beitrugen! Vor allem Julia Scheyer, 4a; Sonja Smith, 4a; Antonia Gohm, 4a; Sarah Blum, 4a; Jakob Riedl, 4f.

Rita Reisch



Auslands-Semester in Australien



Manche SchülerInnen des BGF nutzen die Möglichkeit, ein Auslands-Semester im Laufe der gymnasialen Oberstufe zu absolvieren. Die dabei gemachten Erfahrungen sind persönlichkeitsprägend und lehrreich, wie auch nachfolgender Brief von Lela Kollos aus der 6c zeigt. Sie hat zusätzlich die Möglichkeit, mit der ILIAS-Open-Source-Lernplattform-Vlbg. Lernunterlagen auch in Australien zu bekommen und kann, sofern sie dies nützt, entsprechend vom BGF aus per eLearning betreut werden. Zentrale Ansprechperson für die eLearning-Betreuung: Prof. Mag. Hubert Egger.

Liebe BGF-ler!

Wie versprochen schreibe ich Briefe/Berichte über meine Erlebnisse als Auslandsschülerin in Australien. Heute ist der 20. April, also drei Monate seit meiner Abreise. Was soll ich sagen? Nach knapp einer Woche war ich bereits überall bekannt. Die Akzeptanz für Schüler von ‚overseas‘ ist ziemlich ausgezeichnet. Im Großen und Ganzen gab es keine Probleme bei der Akklimatisierung. Für mich war es noch einfacher, da meine Gastschwester der gleiche Jahrgang wie ich ist. Ich habe mich ziemlich schnell wohl gefühlt und mich auf die Zeit in Australien gefreut. Der erste Tag in meiner neuen Schule, in der neuen Klasse war wie in einem Teeniefilm, der in den USA spielt. Jeder hat seinen eigenen Spind, eigenen Stundenplan, und man wechselt jede Stunde Raum und Lehrer. Dies hatte gleich mal zur Folge, dass ich die ersten Tage des öfteren zu spät in meine Stunde kam.

Wie bekannt, haben SchülerInnen Schuluniformpflicht. Obwohl ich schon darauf gespannt und gefasst war, war es doch eine neue Erfahrung. Wer meint, unse-



re BGF-Hausschuhpflicht ist unsinnig, sollte die Hausordnung meiner australischen Schule lesen. Zur Schuluniform gehört eine dunkelblaue – um genau zu sein ‚navy‘-farbene – Hose oder Shorts mit einem himmelblauen Poloshirt. Das Schuhwerk muss schwarz sein und Schmuck, Nagellack usw. ist strengstens verboten.

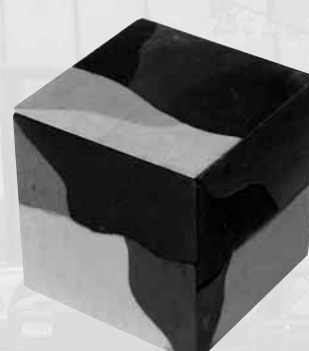
Ich bin in ‚year-10‘, das entspricht ungefähr der 6. Klasse. Der Unterricht ist ziemlich genial hier, und ich nehme auch an einer Mathematikolympiade teil.

Zu einem anderen Thema als Schule: Am Anfang meines Aufenthaltes war ich ziemlich nervös, weil Australien doch eine andere Welt für mich ist. Zu meiner negativen Verwunderung ist der Großteil der Bevölkerung rassistisch und anderen Kulturen und Sitten ziemlich skeptisch gegenüber. Nach einer Zeit hörte meine Nervosität auf, und alles begann normal für mich zu werden. Ich bin wie auf einer emotionalen Welle. Nach ca. zwei Monaten hab ich begonnen zu realisieren, dass meine Freunde, meine Familie, mein Freund nicht bei mir sein können. Alles was gesagt wurde, habe ich anders verstanden, als ich es normalerweise verstehen würde. In dieser Zeit wollen die meisten AuslandsschülerInnen einfach nur mehr heim. Alle AuslandsschülerInnen werden mittlerweile schon im Vorhinein gewarnt vor diesem so genannten Kulturschock. Auch ich habe diesen Schock gehabt, erlebt, mitgemacht. Allerdings habe ich einen super Freundeskreis, der mir sofort geholfen hat. Über meine Gastfamilie möchte ich im Moment nichts schreiben. Für irgendwelche Fragen und Kontaktaufnahmen (z.B. über die ILIAS-Lernplattform) wäre ich sehr froh.

*Meine Adresse und Erreichbarkeit hier in down-under:
Lela Kollos, 27 Emilystreet, VIC 3660 Seymour, Australia
Australien04@hotmail.com*

There are boxes, little boxes ...

Arbeiten der 1a Klasse, Boxen aus Sperrholz, gebeizt und lackiert



Viva Barcelona!

Das Lied „Barcelona“ von Freddie Mercury und Montserrat Caballé ist die Hymne schlechthin für die katalonische Metropole am Mittelmeer, die von 25. April bis 1. Mai das Ziel der Projektwoche der 6b Klasse war – und es enthält Textpassagen, die passend auf den Reiseverlauf umgedeutet werden können.

Mit „I have this perfect dream“ beginnt die Ode an die Stadt. Damit unsere Projektwoche ebenfalls traumhaft wurde, hatte sie die Klasse entsprechend vorbereitet. Mit einem Portfolio über Geografie und Geschichte der Stadt wurden Informationen über die Region erarbeitet, in einem Elternabend wurde das Programm und notwendigerweise auch die Problematik des Terrorismus diskutiert. „Now my dream is slowly coming true“ – das hieß für uns, dass wir uns am Sonntagabend in den Nachbaur-Bus setzten und die lange Fahrt nach Spanien antraten.

Die ersten Eindrücke in Barcelona kann man wieder stark an den Liedtext anlehnen: Dass uns „a miracle sensation“ erwartete, wurde schnell offensichtlich, obwohl das Wetter nicht ganz mitspielte. „The wind is a



„ ... you took my breath away.“

riefen zwar nicht die Glocken, aber Prof. Prugger und Prof. Lientscher zum Frühstücksbuffet im einfachen, aber gemütlichen und zentral gelegenen Hotel.

Für die meisten der TeilnehmerInnen war es die erste Reise nach Barcelona – „it was the first time that we met“. Und die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten bestätigten Mercury's Eindruck: „Barcelona! How can I forget, you took my breath away.“ Wir nahmen viele Eindrücke auf, spannten den Besichtigungsbogen von der Altstadt mit dem Picasso-Museum über die Jugendstilarchitektur des katalonischen Modernismus, eine Dali-Ausstellung und die Fundacio Joan Miro bis



Morituri te salutant!

In den Tagen vom 17. bis zum 22. Mai war es im Klassenraum der 6a des Bundesgymnasium Feldkirch ungewöhnlich ruhig. Diese befand sich nämlich damals unter der Leitung von Mag. Zwischenbrugger und Mag. Rothmund in Rom auf Projektwoche, wo sich die SchülerInnen durch den Besuch zahlreicher historischer Bauwerke und Plätze ein Bild von der Metropole und der Macht, die sie auch heute noch ausstrahlt, machen konnten.

Nach einer mehr als zehnstündigen Zugfahrt fanden sich die sichtlich müden SchülerInnen am Bahnhof Termini wieder, von wo aus sie von Mag. Roth-

hin zu den Sportanlagen der Olympischen Spiele 1992 – viele Sehenswürdigkeiten glänzten dabei „like a jewel in the sun“. „Let the songs begin, let the music play“ hieß am Abend beim Ausgehen und in der Disco, als wir die müden Beine ein letztes Mal plagten.

Die Schlussworte, die den bleibenden Eindruck der Projektwoche zusammenfassen, wollen wir wieder Mercury/Caballé überlassen: „And if God is willing, we will meet again. Viva! Barcelona!“

Reisebericht und Programm:
<http://www.bgfeldkirch.at/archiv>

Mag. Christoph Prugger



mund zum Hotel Luciani gebrachten wurden. Und obwohl diese Unterkunft den meisten wohl eher auf Grund der schlechten Luft aus dem Innenhof und den zahllosen kaputten Türen in Erinnerung bleiben dürfte, störte sich niemand ernsthaft daran, weil man während des Tages ohnehin kaum Zeit in ihr verbringen musste. Das dichte Programm, das auch viele Ortswechsel vorsah, ließ dies gar nicht erst zu.

Nach einem weniger köstlichen Abendessen stand dann der Besuch der Spanischen Treppe auf dem Programm, ehe man sich nach einem harten Tag endlich in sein Bett fallen lassen konnte.

In den folgenden Tagen lernten die SchülerInnen die Vor- und Nachteile des Lebens in einer Großstadt kennen. Zum Beispiel konnte man dank des enorm dichten Busnetzes und zweier U-Bahnlinien praktisch jeden Ort in Rom ohne viel Laufarbeit erreichen, andererseits schreckten die hohen Preise in vielen Restaurants davon ab, in größerem Ausmaß zu essen oder zu trinken.

Unvergesslich dürfte für alle TeilnehmerInnen wohl das gigantische kulturelle Ausmaß Roms sein, ebenso wie der Anblick einiger der wichtigsten historischen Bauten der Welt, unter anderem des Peters-

doms, des Kolosseums und der Engelsburg. Um daraus auch einiges zu lernen, hatten die SchülerInnen vor der Reise in 11 Gruppen Handouts zu bestimmten Orten erarbeitet, die sie dann an den jeweiligen Schauplätzen präsentieren durften. Frau Mag. Zwischenbrugger und Herr Mag. Rothmund zeigten sich als gutes Organisationsteam und fanden auch noch Zeit, die SchülerInnenarbeiten zu beurteilen, zu verbessern und zusätzliche Informationen einzubringen.

Alles in allem war die Reise nach Rom sowohl für SchülerInnen als auch LehrerInnen ein schönes Erlebnis, an das man sich mit Sicherheit noch lange erinnern wird und deren Eindrücke man wohl nie vergessen wird. – Arrivederci Roma!

Alexander Leonhartsberger-Schrott, 6a



Hallo!

Wir sind gerade von einer Kanutour zurückgekehrt und sitzen hier klatschnass und todmüde – aber trotzdem sehr zufrieden – auf einem Felsen an der Ardèche, 30 km Fluss, gespickt mit dutzenden Stromschnellen, sind von uns bezwungen worden – hin und wieder auch unfreiwillig schwimmend. Auch sonst hatten wir die vergangenen Tage einiges mit Wasser zu tun, vor allem, da es in Form von Regen unser geplantes Sonnenbaden versauerte.

Regen sei Dank können wir statt in Zelten in kleinen Bungalows übernachten. Trotzdem verbringen wir viel Zeit auf unserem Campingplatz an der Ardèche, wo uns auch das Essen serviert wird.

Trotz des unfreundlichen Wetters haben wir Land & Leute erkundet. Wir haben die mittelalterliche Stadt Arles mit ihrem Kolosseum, das weltbekannte römische Aquädukt „Pont du Gard“ und den Zigeunerwallfahrtsort St. Maries de la Mer besichtigt. Um den Shopping-Trieb zu befriedigen, haben wir einen Markt in Vallon Pont d'Arc besucht.

Unser Kreativ- und Sportprogramm ist sehr abwechslungsreich: Canyoning, Specksteine bearbeiten, Fossilien suchen und eine Höhle erkunden.

Bleibt noch zu sagen, dass das feucht-kühle Wetter uns nicht die Laune verderben kann. Wir paddeln, wandern, klettern, besichtigen und erkunden mit vollem Einsatz. Noch größer ist unsere Begeisterung beim Einkehren, Entspannen und Spaß haben.

Herzliche Grüße von unserer abenteuerlich-interessanten Projektwoche an der Ardèche!

Die 6c Klasse

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Begleitpersonen: KV Prof. Mark, Prof. Dittmann, Amélie Bernigaud und an unseren Busfahrer Slava.

Joachim Stonig, 6c

eLearning: BG Feldkirch ist mit dabei!

Elegantes Lernmanagement, automatisch korrigierte Tests und „elektronische Schultaschen“ im Unterricht spielen an der Pionierschule BGF eine zentrale Rolle. Der Unterrichtsalltag an den Schulen kommt nicht mehr ohne entsprechendes Grundgerüst der Bildungsinstitution Schule aus. Dazu gehören heutzutage lesefreundliche Bibliotheksräume, ein breitbandiger Internetzugang für die Recherche und ein arbeitserleichterndes Lernmanagement-Werkzeug, genannt Lernplattform bzw. Learning-Management-System (LMS).

Sie möchten als LehrerInnen den SchülerInnen zusätzliche Übungsaufgaben elegant zur Verfügung stellen? Wie kann ich abwesenden SchülerInnen (Auslandsaufenthalt, Sportveranstaltungen ...) Unterrichtsinhalte zum Selbststudium nach Hause vermitteln?

All dies wird in sehr einfacher Weise mit der Open-Source-Lernplattform-Vlbg. ILIAS (Entwicklung Uni Köln, Portal in Vlbg. <http://elearning.vobs.at>) durchführbar. Lehrstoff, Schularbeiten, Übungsmaterialien können von SchülerInnen und LehrerInnen jederzeit up- und downgeloadet werden („elektronische Schultasche“).

Sie haben es als LehrerInnen satt, immer die gleichen Überprüfungen bzw. Tests zu korrigieren? Sie möchten sofort wissen, ob etwas vorbereitet bzw. gelernt wurde?

Mit einem internen Assessment-Tool zur Teststellung ist der Lehrer/dieLehrerin in der Lernplattform ILIAS genau für diesen Fall vorbereitet. Endlich sind einfachere, transparentere, sofort einsehbare Tests und Testergebnisse mit schülerInnengerechten, automatischen Rückmeldungen – auch zum Selbststudium – zur Verfügung. Bei entsprechenden Sammlungen von Übungsfragen, welche immer wieder unterschiedlich gemischt werden, ist kein Korrigieren des Lehrers/der Lehrerin mehr notwendig!

Auch Überprüfung von Mindest-Standards in den jeweiligen Fächern werden so sehr erleichtert.

Wie kann ich eine Diskussion einer SchülerInnen-gruppe anonym aufzeichnen und zusammenfassen, so dass automatisch die Einzelbeiträge erfasst werden?

Ob eine heikle Diskussion (z.B. über Sexualität, religiöse Grundeinstellungen, Rechtsextremismus, Frauenfeindlichkeit ...) in Gang gesetzt werden kann, ist mit der Lernplattform ILIAS nicht mehr die Frage. Die



Argumente der SchülerInnen können anonym erfasst und für alle sichtbar zusammengefasst werden. Diesen Vorteil können viele Religions- und DeutschlehrerInnen nutzen!

Mit eContent bezeichnet man entsprechend aufbereitete Lernmaterialien, welche auch zum Selbststudium für die SchülerInnen geeignet sind. Mittlerweile bereiten viele LehrerInnen ihre Dateien für diesen Zweck auf. Mit auf <http://bildung.schule.at> eingereichten und für LehrerInnen abgeholzten eContent-Unterrichtsmaterialien soll in den nächsten zwei Jahren der überwiegende Teil aller Fachbereiche – von Mathe bis Biologie, von Sprachen bis Geschichte – abgedeckt werden.

Alle LehrerInnen und SchülerInnen sind eingeladen, die Lernplattform in Vorarlberg zu benutzen (<http://elearning.vobs.at>) und damit ihren Unterricht anzureichern!

Mag. Hubert Egger

Interessante Links:

Sammlung Gegenstandsportal Österreich:

<http://www.eduhi.at/>

Tauschbörse Unterricht:

<http://www.blume-programm.de/ab/boerse/>

CD-Austria Sonderheft eLearning:

<http://elearning.egger.ac/dateien/elearning.pdf>

Contentsammlung:

<http://www.e-teaching-austria.at/>

Lerneinheiten aus Schulbuch Extra:

<http://sbx.bildung.at/>

Interaktive Geometrie mit Zirkel und Lineal:

<http://home.eduhi.at/teacher/alindner/geonext/geonext/>

Physik interaktiv:

<http://schulen.eduhi.at/riedgym/physik/>

Deutsch, ausgewählte Kapitel:

<http://www.kidsnet.at/Deutsch/schwarzenbrunner/dbaum.htm>

IKT-Grundausbildung bereits in den ersten Klassen des BGF!

IT 10-14



Federführende Ideen im Bereich der Mindeststandards in IKT für die SchülerInnen von 10 bis 14 kommen aus dem BG Feldkirch. Damit effiziente und interessante Unterrichtsarbeit durchgeführt werden kann, werden bereits die ersten Klassen mit IKT-Grundlagen und dem Schulnetzwerk vertraut gemacht. In der zweiten Klasse steht Textverarbeitung mit dem Zehn-Finger-System auf dem Programm.

Seit dem Schuljahr 2002/03 findet in allen 1. Klassen Informatikunterricht in einem Pflichtfach IKT im Ausmaß von einer Wochenstunde mit Benotung statt. In den 2. Klassen wird IKT im Rahmen eines Freifaches „Informatikkurs mit Maschinschreiben und Textverarbeitung“ angeboten. In den 3. Klassen soll IKT weiterhin im Rahmen eines Freifaches „Informatik mit Projektthema“ angeboten werden.

Alle UnterstufenschülerInnen sollen nach diesen IKT-Einschulungen mit dem Grundhandling im IKT-Bereich vertraut sein. Jede Lehrperson, welche später ihren Fachunterricht mit diesen SchülerInnen im INF-Raum durchführt, kann somit sicher sein, dass sich jede/r SchülerIn am PC und im Netzwerk der Schule auskennt. Die FachlehrerInnen müssen somit nicht immer einige Stunden „verbraten“, damit er/sie endlich zu seinem fachspezifischen Unterrichtsziel kommt!



Und die „Erstklässler“ finden es super, dass sie endlich regelmäßig im Computerunterricht über das Internet und die vielen Softwarepakete etwas lernen. Jede/r SchülerIn des BGF hat zudem ein eigenes Accountkärtchen für die Netzwerkdomain mit abgesichertem Privatverzeichnis, gültig bis zur Matura in der 8. Klasse.

Weiterführende Informationen und Inhalte:

Österreichweites bmbwk-Projekt IT10-14:

<http://land.salzburg.at/ikt/ikt.htm> oder

<http://iktbgf.egger.ac>

IT-Standard BGF-Unterstufe:

<http://www.egger.ac/bgfeldkirch/IKT-STANDARD-BGF.pdf>

Mag. Hubert Egger

Was aus einer Fachbereichsarbeit so alles werden kann ...

Im Rahmen der Vortragsreihe „Ehemalige BGF-Schüler erzählen“, berichtete BMW-Scientific-Award-Preisträger Mag. Robert Krimmer zu einem spannenden Thema: e-Voting. Demokratie und Wahlen über das Internet, sowie Rückmeldungen über Fertigkeiten für ein Universitätsstudium als BGF-Schüler waren für die Zuhörer ein wertvoller Einblick.

Von der Inputsteuerung zur Outputsteuerung, so lauten Schlagworte zur Schulentwicklung. Durch erfolgreiche, ehemalige SchülerInnen des BGF und deren Karriereentwicklungen, sowie Rückmeldungen, wovon sie am BGF für ihren Lebensweg profitiert haben, können sowohl SchülerInnen als auch LehrerInnen Rückkopplung für ihre Studien- bzw. Arbeitsplanung bekommen.

Um die Fortsetzung zu einer Vortragsreihe „Ehemalige SchülerInnen des BGF erzählen“ zu ermöglichen, wurde zum Herbstbeginn 2003 eine weitere Veranstaltung zunächst für MaturantInnen und Interessierte des BGF geplant. Weitere Abendveranstaltungen für Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen mit interessanten BGF-Karriere- und -Lebenskünstlern sollen folgen.



Am Freitag, 24.10.2003, um 11.00 Uhr, erzählte Mag. Robert Krimmer, BGF-Absolvent des Maturajahrganges 1996, im Mehrzwecksaal des BGF von seiner Berufslaufbahn: vom BGF zum Betriebswirtschafts-Studium, über die Leitung des Arbeitskreises e-Democracy/e-Voting und das Forum e-Government der Österreichischen Computer Gesellschaft bis zum Winner des BMW-Scientific-Award 2003.

Mag. Robert Krimmer wurde 1977 in Feldkirch geboren. Dort besuchte er auch das Bundesgymnasium Feldkirch, wo er sich bei seiner Fachbereichsarbeit erstmals mit dem Thema der Datenautobahn beschäftigte. Nach seiner Matura begann er 1996 sein Studium der Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität. Während dieser Zeit absolvierte er auch Auslandssemester an der renommierten New York University Leonard N. Stern School of Business, wo er mit dem International Student Leadership Award ausgezeichnet wurde. Seit 2001 ist er nun für die Abteilung Produktionsmanagement im Projekt e-Voting.at unter der Leitung von Univ. Prof. Prosser tätig und beschäftigt sich vor allem mit den Auswirkungen der elektronischen Demokratie auf die Informationsgesellschaft.

Als Chance für LehrerInnen, MaturantInnen und StudentInnen des BGF konnten interessante Einblicke in die zukünftige und jetzige e-Voting-Struktur und die praktischen Fertigkeiten für ein Universitätsstudium vermittelt werden.

Weitere Infos:

Wirtschaftsuniversität Wien



Institut für Informationsverarbeitung und -wirtschaft
Abteilung Produktionsmanagement

<http://www.e-Voting.at>

Mag. Hubert Egger

Das notwendige Übel

Gedanken eines Schulsprechers



Immer wenn ich gebeten werde, ein paar Sätze zu reden bzw. zu schreiben, die meine Arbeit als SchülerInnenvertreter oder im Allgemeinen die Schule selbst zum Thema haben, sage ich liebend gerne zu. Denn wenn ich etwas in meiner vierjährigen Arbeit als Interessensvertreter ge-

lernt habe, dann, dass ich bestenfalls ignoriert wurde – meist verbunden mit einem jovialen Lächeln, übertriebenem Nicken und der Beteuerung, mein Anliegen todernst zu nehmen.

So kam es mir oft als SchülerInnenvertreter im SGA, dann als Schulsprecher und schließlich auch als LandeschülerInnenvertreter vor. Das Lächeln wurde vielleicht eine Spur jovialer und die Beteuerung vehementer.

Etwa eineinhalb Jahre lang war ich Landesvorsitzender der Aktion Kritischer SchülerInnen und konnte bei einigen interessanten Projekten, wie etwa dem ersten und zweiten SchülerInnenparlament Vorarlbergs (ein mehr symbolisches denn nützliches Projekt), organisatorisch mitwirken. Vor kurzem habe ich mich aus der aktiven SchülerInnenvertretung zurückgezogen, vor allem weil leider auch die SchülerInnenpolitik immer mehr von ideologischem Lagerdenken und Populismus beherrscht wird. Dies und andere Dinge versuche ich momentan in schriftlicher Form aufzuarbeiten. Bis sich jedoch jemand ernsthaft dafür interessieren wird, muss ich wohl, wie die meisten, die auf diesem Gebiet etwas zu sagen haben, erst einmal einige Jahrzehnte lang kein Klassenzimmer mehr von innen gesehen haben.

Hausschuhe zur Vermeidung von Gestank

Ich wurde am 2.2.1986 geboren und etwa seit diesem Tag Raffael Fritz genannt, so war es im Kindergarten, in der Volksschule und schließlich auch im Bundesgymnasium Feldkirch, das ich seit meinem zehnten Lebensjahr besuche. Beim Wechsel in die AHS verändert sich so einiges, doch schon nach einigen Wochen, im Einzelfall Monaten, hat man sich an die wichtigsten (unausgesprochenen) Regeln gewöhnt.

Die Lehrperson ist beispielsweise nicht mit Namen, sondern mit Herr bzw. Frau Professor anzureden – außer, sie ist nicht anwesend, dann nennt man sie beim richtigen Namen, immer mit vorangestelltem bestimmtem Artikel und immer öfter mit wenig schmückendem Adjektiv versehen.

Hausschuhe zu tragen sollte schon zur Vermeidung von Gestank oder ungebetenen Haustieren an den Füßen Pflicht sein. Und so stehen Lehrpersonen auf dem Gang und wachen darüber, dass jede/r SchülerIn diese Pflicht auch einhält. Natürlich in Straßenschuhen. Der fleißige Discipulus leitet daraus ab: Entweder ist die Lehrkraft über jegliche niederen Körpergerüche erhaben oder einfach besonders tierlieb.

Die negativen Seiten des Schulalltags

Die LehrerInnen verwenden bei ihren pädagogischen Anwendungen gerne den Satz „Non scholae, sed vitae discimus“ (der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass dieses Zitat im Original genau das Umgekehrte bedeutet), erst natürlich in deutscher, dann, sofern der passende Zweig gewählt wurde, in lateinischer Sprache. Die Klasse nickt darauf fleißig unisono, denn wer zweifelt schon an der Richtigkeit dieses Satzes? – Um anschließend so schnell wie möglich ins Schwimmbad oder zu KollegInnen zu gehen. Die für das lebenslange Behalten des Lernstoffes angeblich unerlässliche Hausübung kann schließlich auch am nächsten Morgen im Schulbus erledigt werden.

Die angeführten Beispiele sollten genügen, um zu verdeutlichen, was für das negative Bild des Schulalltags teilweise verantwortlich ist. Nämlich die negativen Seiten des Schulalltags. Die ganzen Widersprüchlichkeiten, die Heucheleien, die scheinbar nebensächlichen Lächerlichkeiten des Systems. Gerade das letzte Beispiel verdeutlicht die Widersprüchlichkeit; es genauer auszuführen könnte interessant werden: In den letzten Jahren scheint es modern geworden zu sein, Leitbilder zu erstellen. Unsere Schule verfügt nun auch schon seit längerem über eines, das in seinen Zielen immerhin konkreter ist als der Gesetzgeber, der uns immer noch zum Wahren, Guten und Schönen erzogen werden sehen will (der Anachronismus winkt mit dem Zaunpfahl). Gemäß diesem Leitbild wollen uns die Lehrkräfte auch unterrichten, sodass sie uns regelmäßig darauf hinweisen, ja zu eigenständig denkenden, kritischen und weltoffenen Individuen heranzugedeihen. Die

Sinnlosigkeit dieses Vorhabens sollte eigentlich ins Auge springen – die Aufforderung „Denke kritisch!“ ist in etwa so zielführend wie „Sei spontan!“.

Schule als Spiegel der Gesellschaft

SchülerInnen kennen die kleinen Widersprüchlichkeiten des Schulalltags nur allzu gut, sind sie doch auch Inhalt zahlloser Witzbücher und dergleichen. Schule als ein notwendiges Übel zu sehen, dem es so schnell wie möglich zu entwachsen gilt, ist die gängige Meinung Jugendlicher (und diese Meinung ist an den AHS von allen Schulformen am wenigsten oft vertreten). Gegen diesen Missstand etwas zu unternehmen, wäre bestimmt nichts Schlechtes, denken sich auch viele SchülerInnen. Doch ganz so einfach ist die Sache halt nicht:

Ein von mir sehr geschätzter SchülerInnenvertreter hatte einen entschiedenen Lieblingssatz, den er bei jeder Gelegenheit anbrachte: Die Schule ist der Spiegel der Gesellschaft. Eine Art kleine Welt in der Welt. Unrecht hatte er damit, wie ich finde, natürlich nicht. Und wenn wir diesen Satz nun auf unser kleines Beispiel anwenden, lässt sich schnell fragen: Wie viele Menschen wollen denn aktiv die Gesellschaft verändern? Wie viele haben es schon aufgegeben? Und wie vielen ist das Ganze einfach nur egal, solange sie ein Auto besitzen und für den Fortbestand ihrer Art sorgen können?

Mitbestimmung Teil des Schullebens

Die umgekehrte Frage, die sich mir nun stellt, ist: Inwieweit hat die Schule daran Verantwortung, dass es auch in der Gesellschaft keine besonderen Bestrebungen in diese Richtung gibt? Wie Sie vielleicht sehen, führt die ganze Fragerei zu einer Rückbezüglichkeit zwischen Schule und Gesellschaft.

Besehen wir uns die Partizipationsmöglichkeiten der Gesellschaft: Wahlen, bei denen am allermeisten die Persönlichkeit entscheidet (wenn sie überhaupt jemanden interessieren) und eine wirkliche Verbesserung oder nur Veränderung von den meisten Wahlberechtigten als Utopie abgestempelt wird. Vielleicht noch ein VN-Bürgerforum. Doch viel weiter kommt man selten. Nach meinen vorherigen Ausführungen färbt dies natürlich auch auf die Schule ab. Und das (nicht weniger pessimistisch gesehene) Schulsystem – man erinnere sich an das „notwendige Übel – färbt, über Jahre, so auch auf die Gesellschaft ab.

Ich denke, Partizipation von Anfang an ist der wich-

tigste Schritt, etwas zu verändern, Demokratie wirklich werden zu lassen. SchülerInnen müssen merken, dass ihre Stimme etwas bewirkt, je früher, desto besser. Natürlich kann man nicht von klein auf den SchülerInnen alle Kompetenzen in die Hand legen, doch nach und nach sollte Mitbestimmung ein wichtiger Teil des (Schul-)Lebens werden, damit Mitbestimmung schlussendlich auch als ein wichtiger Teil des Lebens gesehen wird. Ich spreche hier anfangs noch von kleineren Dingen – Klassenzimmergestaltung vielleicht, oder das eine oder andere Unterrichtsthema, möglicherweise auch die Methodik – doch später sollte es die Möglichkeit geben, den Lehrplan maßgeblich mitgestalten zu können, bei der Bestellung von LehrerInnen mitwirken zu können, die Methodik entscheidend zu beeinflussen. Ist ein Bewusstsein für die Tragweite der eigenen Stimme in einem demokratischen Prozess geschaffen, lässt sich dies besser verwirklichen. So wird auch das Ziel erreicht, zu dem Schule bekanntlich einen Gutteil beitragen sollte, mündige BürgerInnen heranzuziehen.

Ob dies mit der momentanen Starrheit des Systems vereinbar ist, ist wiederum eine andere Frage. Auch die jetzigen LehrerInnen wurden in Schulen von gestern unterrichtet, kennen es oftmals nicht anders. Obwohl es auch Beispiele von LehrerInnen gibt, die sich redlich bemühen. Ich will dem Lehrkörper keinesfalls Unzulänglichkeit unterstellen, viele hochtrabenden Visionen werden jedoch von verkrusteten Strukturen verunmöglicht. Auch die Struktur, die Gesetzgebung, muss Partizipation als elementaren Bestandteil enthalten. Doch dies wird wohl so schnell nicht möglich sein. Meine vorhergehende Ausführung über die momentane Demokratie sollte dazu wohl Begründung genug sein.

Dass es unmöglich ist, die Demokratie untergrabende Rückbezüglichkeit zu überwinden, soll damit natürlich nicht gesagt sein. Die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt.

Raffael Fritz, 8b

Meine Traumschule

Hausaufgaben haben wir nie. Die Lehrer müssen alles von Hand schreiben und zu Fuß gehen.

Bianca Sonntagbauer, 2b

Vor 60 Jahren Fachbereichsarbeit in Geschichte und Sozialkunde



Historiker sind Detektive. Sie versuchen aus Schriftstücken und anderen Materialien Ereignisse zu rekonstruieren. Ich bin auch ein Detektiv. Anhand von vielen Dokumenten und Bildern habe ich den Bombenangriff auf Feldkirch am 1. Oktober 1943 rekonstruiert.

Die Vorbereitung und das Verfassen der Arbeit selbst waren spannend. Zeitweise glichen sie einer Jagd, bei der ich versuchte so viel gutes Material wie möglich aufzutreiben. Die Suche begann schon während meines Auslandsjahres in den Vereinigten Staaten.

Viele sagen, das Ende der Geschichtsforschung sei gekommen. Im Zeitalter des Computers teilen politische und militärische Entscheidungsträger ihre Anordnungen und Befehle per E-Mail mit. Briefings werden als Power Point-Präsentationen abgehalten. Danach wird alles gelöscht, vielleicht sogar mit Absicht ...

Für die Zeit des 2. Weltkrieges galt das noch nicht. In jener Zeit wurde noch alles säuberlich auf Papier getippt, verschwand später in den Archiven und kann

noch heute, beinahe 60 Jahre später, ans Tageslicht gebracht werden. Erstaunlich ist die Vielfalt an Material, das sich über diesen Tag finden ließ. Zuletzt mehr als drei große Ordner voll. Der Zweite Weltkrieg war auch ein Papierkrieg.

Am Mittag des 1. Oktober 1943 fielen 36 Sprengbomben auf Feldkirch. Dabei kamen 171 Menschen ums Leben. Die angreifenden amerikanischen Flugzeuge kamen aus Nordafrika. Die Zahl der Opfer war derart hoch, weil die Gefahr für Feldkirch unterschätzt worden war.

Das Thema wurde schon mehrmals behandelt. Neu an meiner Arbeit ist jedoch die Auswertung noch unbekannter amerikanischer Dokumente. Aus dem ergiebigen Material konnte ich eine Arbeit verfassen, welche die damaligen Ereignisse so gut wie möglich rekonstruiert.

Es ist aufregend, auf der ganzen Welt nach Hinweisen und Beweisen zu suchen, die sich wie ein großes Puzzlespiel zusammenfügen. Immer wieder treten Widersprüche, aber auch Übereinstimmungen auf. Mit jeder Erkenntnis kommt man der Wahrheit ein Stück näher. Manche Fragen werden aber wohl für immer ungeklärt bleiben.

Philipp Winkler, 8a

Moderne Vorarlberger Architektur im Blickpunkt Fachbereichsarbeit in Bildnerische Erziehung



Seit den Anfängen in den 60er Jahren hat sich die moderne Vorarlberger Baukunst immer weiter entwickelt. Heute ist sie quasi am Höhepunkt angelangt, was nicht heißt, dass es nicht noch eine Steigerung geben kann. Die Zukunft ist jedoch schwer zu deuten. In den letzten Jahren kamen zum so genannten „Mainstream“ mit Architekten wie Baumschlager & Eberle oder Dietrich & Untertrifaller, die

seit dem Anfang der Baukünstlerbewegung konstante Leistungen erbracht haben, junge Künstler dazu, die neue Akzente setzen. Dazu gehören die Architekturbüros Marte & Marte und Cukrowicz & Nachbaur-Sturm, die mit ihren zukunftsweisenden Projekten in den letzten Jahren sehr erfolgreich waren und bestimmt auch bleiben werden. Dworzak & Bereiter kann man zu kei-

ner dieser Strömungen zählen. Ihre Projekte sind sehr extravagant, aber für viele Leute nicht verständlich.

Für mich persönlich hat jedes der Projekte, die in dieser Arbeit angeführt sind, seinen eigenen Reiz. Jedes Gebäude erzählt eine eigene Geschichte, die durch viele Details untermalt wird. Es hat mir Spaß gemacht, diese Geschichten nach und nach zu lesen und die Lücken aufzufüllen. Was mich auf weite Strecken der Arbeit beschäftigt hat, war der Konflikt zwischen Funktionalität und Ästhetik. Während ich selbst der Meinung bin, dass es die Ästhetik ist, die ein Gebäude auf den ersten Blick unvergesslich macht, ist es die Funktionalität, für die die Vorarlberger Baukünstler so bekannt geworden sind. Dies wird jedoch immer ein Streitthema bleiben

Stephanie Hornig, 8a

„Ende des Zweiten Weltkrieges in sechs Gemeinden des Vorarlberger Vorderlandes“

Fachbereichsarbeit in Geschichte und Sozialkunde



In meiner Fachbereichsarbeit beschäftigte ich mich mit dem Thema des Kriegsende in Vorarlberg, im Speziellen in sechs Gemeinden der Region Vorderland. Dies sind Klaus, Weiler, Röthis, Sulz, Zwischenwasser und Rankweil.

Interviews mit Zeitzeugen dienten mir zur Aufarbeitung dieses Themas. In jeder Gemeinde war mindestens eine Person bereit, mit mir über diese Zeit zu reden. Ich habe jedes Interview in einem kurzen Abschnitt dargestellt, da die Gespräche mit den Zeitzeugen für mich einen sehr wichtigen und wertvollen Teil der Arbeit darstellen. Diese Personen haben mir einen Einblick in ihre persönliche Geschichte erlaubt und damit das Arbeiten an diesem Thema lebendiger und eindrucksvoller gemacht. Durch diesen Teil meiner FBA ist mir erst bewusst geworden, was all diese Menschen zu dieser Zeit über sich ergehen lassen

mussten. In den Gesprächen konnte ich manchmal die Angst und Verzweiflung, aber auch die Hoffnung dieser Menschen spüren.

Aus Heimatbüchern, Archivmaterialien und anderen historischen Werken habe ich ebenfalls Informationen bezogen, wobei es nicht immer einfach war, da in manchen Gemeinden alles bzw. einiges Material aus dieser Zeit verbrannt und vernichtet worden war, so z. B. in Röthis.

Gespräche über den Krieg mit meinem Großonkel haben wesentlich dazu beigetragen, dass ich mich für dieses Thema entschieden habe. Ich habe Filme und Fotos gesehen und im Rahmen der Wienwoche das Konzentrationslager Mauthausen besucht. Das alles hat mich schockiert, aber auch auf eine gewisse Art und Weise fasziniert.

Mit meiner Fachbereichsarbeit habe ich versucht, einen kleinen Teil dieser Geschichte zu bearbeiten und zu verstehen.

Christiane Kopf, 8a

Die Franzosenkriege in und um Feldkirch

Fachbereichsarbeit in Geschichte und Sozialkunde



Die Fachbereichsarbeit besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird die Zeit vor dem 2. Koalitionskrieg bis hin zur Bayernherrschaft beschrieben. Natürlich ist hier das Kapitel „Vorarlberg während des 2. Koalitionskrieges“ von zentraler Bedeutung.

Von besonderer Wichtigkeit sind vor allem die Märzsiege bei Feldkirch. Jellacic gelang es hier mit knapp 4.000 Verteidigern Feldkirch und Umgebung gegen 17.000–18.000 Franzosen zu verteidigen.

Einen weiteren interessanten Aspekt der Franzosenkriege stellte der Vorarlberger Patriotismus dar. Als die Franzosen Anfang März 1799 Feldkirch angriffen, kämpften auch Frauen und Kinder mit.

Herauszuheben ist auch die Religiosität der Vorarlberger. Natürlich protestierte man gegen höhere Steuern oder eine Änderung der Verfassung. Aber Aufstände wie

in den Jahren von 1789 bis 1791 waren hauptsächlich religiöser Natur.

Der zweite, große Teil der Fachbereichsarbeit nimmt die eigenen Nachforschungen und Untersuchungen ein. Glücklicherweise sind noch viele Relikte aus der Zeit der Franzosenkriege vorhanden. Besonders das Heimatkundemuseum in der Schattenburg ist eine wahre Fundgrube. Relikte aus der Zeit der Franzosenkriege:

- die alte Tisner Pfarrkirche (ein Kreuz zum Gedenken an Landesverteidiger; ein Gemälde von Matthias Jehly, das den Sturm auf das Margarethenkapf und den Angriff auf die Schanze Nr. 14 darstellt).
- Militärfriedhof St. Wolfgang (ein Kreuz, das an die 50 Franzosen erinnert, die im Dienst von General Masséna den Tod fanden).
- der Margarethenkapf
- der Veitskapf (ein Gedenkstein und die Kapelle St. Margarethen, beide in einem schlechten, sanierungsbedürftigen Zustand; ein gut erhaltener Obelisk)

Martin Selb, 8a

Mehr als nichts – Das Vakuum und seine Anwendung in der Praxis

Fachbereichsarbeit in Physik



Mit der Wahl dieses Themas habe ich mit Sicherheit am meisten Lacher und verwunderte Blicke erzielt. Am häufigsten jedoch war die Frage: „Ja, kann man denn über nichts überhaupt etwas schreiben?“ Und ich darf allen hiermit versichern: Man kann. Man könnte sogar ganze Bücher darüber schreiben. Doch so viel Zeit hatte ich auch wieder nicht. Außerdem hätte es den Rahmen einer Fachbereichsarbeit gesprengt.

Wie die ersten Vakuumforscher führte ich mit fast kindlicher Freude verschiedene Experimente durch, um die Anwendung des Vakuums in der Praxis zu illustrieren. Während Boyle jedoch noch Mäuse und Hamster dem Unterdruck aussetzte, habe ich mich – ganz im Sinne des Tierschutzes – mit Äpfeln, Wasser, Luftballons und Handys begnügt. Die Ergebnisse waren zum Teil wirklich spektakulär: Äpfel wurden konserviert, Wasser kochte bei Zimmertemperatur, Luftballons bliesen sich wie von selbst auf und Handys hatten auch unter der Vakuumglocke noch Empfang.

Wie mein Experimentierapfel, der allerdings in der Regel keine solche Behandlung erfährt, können Lebensmittel, vor allem Fleisch und Milchprodukte, durch Vakuumverpackung länger haltbar gemacht werden.

Die Gefriertrocknung zur Erzeugung von Kaffee- und Kakaopulver basiert auf dem Verdampfen von Wasser bei niedrigen Temperaturen.

Sich selbst aufblasende Luftballons wären praktisch für Kindergeburtstage, doch leider auf diesem Wege nicht realisierbar.

Dass ein Handy auch im Vakuum Empfang hat, zeigt, dass elektromagnetische Wellen kein Medium zur Ausbreitung brauchen. Wäre dem nicht so, würden auch unsere Satelliten nicht funktionieren, deren Strahlung das absolute Vakuum des Weltalls durchwandern muss.

Insgesamt sollte meine Arbeit einen kleinen Einblick in das Gebiet geben, dem wir die größten technischen Fortschritte, wie den Mikrochip und die mit ihm verbundenen Innovationen der letzten Jahrzehnte, verdanken. Denn hinter Vakuum steckt tatsächlich mehr als nichts.

Claudia Fischer, 8b



Die Computerarbeitsplätze werden eifrig genutzt.



Projektarbeit der 4d in der Bibliothek



Siesta in der Bibliothek

En banlieue de Paris

Schularbeit, Französisch

Ein beliebtes und nach wie vor topaktuelles Thema im fortgeschritteneren Französischunterricht ist der Themenkreis «banlieue», welcher die Problematik der Großteils von meist maghrebinischen Zuwanderern bewohnten Vorstadtviertel mit ihren charakteristischen „HLM“-Blöcken (Wohnungen mit gesetzlich garantierten Niedrigmieten und dementsprechend wenig attraktivem Wohnstandard) am Rande der großen französischen Ballungszentren umfasst. Diese französische Spielform sozialer Wohnbauten, die von den 60er-Jahren an aus dem Boden gestampft wurden, hat sich in ihrem Konzept als ausgesprochene Fehlentwicklung herausgestellt, welche der Integration der bevorzugt hier angesiedelten Zuwandererfamilien alles andere als förderlich ist. Nicht zuletzt schlägt sich dies heute in den kontinuierlich aufflackernden Gewaltausbrüchen frustrierter Vorstadtjugendlicher nieder, bei einem gleichzeitigen Aufblühen religiös-fundamentalistischen Gedankenguts, das im Bewusstsein einer schwer zu umreißenden Zahl von gesellschaftlich an den Rand gedrängten Zuwandererkindern das Wertesystem der Republik zu ersetzen begonnen hat, eine Entwicklung, die von französischen Politikern mit zunehmender Sorge verfolgt wird. Das vor kurzem in Frankreich erlassene Kopftuchverbot in allen öffentlichen Schulen (das auch ostentativ zur Schau gestellte christliche und jüdische Religionssymbole umfasst) – Staatspräsident Chirac hat es in bester republikanischer Tradition mit dem Schutz der Grundwerte der Nation begründet – ist nur ein deutlicher Indikator dafür, dass das politische Establishment Frankreichs den immer offener zu Tage tretenden Konfliktstoff nicht länger verdrängen kann.

Die Banlieue-Rahmenthematik war heuer Gegenstand im Unterricht in der 7b Klasse (5. Lernjahr). Parallel dazu bot unser derzeit im Realgymnasium in Verwendung stehendes Lehrwerk interessantes Material über das Pariser Innenstadt-Viertel Belleville, einen Ort mit hoher kultureller und ethnischer Durchmischung und intakter Sozialstruktur.

Wie sieht eine junge Französin maghrebinischer Abstammung ihr Wohnviertel (Fotobeilage) am Rande von Paris, wo würde sie lieber wohnen? Diese Aufgabenstellung war Teil einer zweistündigen Schularbeit und wurde im folgenden Beitrag ausgezeichnet gelöst.

Mag. Markus Liener

Si je devais décrire mon quartier avec seulement quelques mots, je dirais qu'il s'agit

d'une cité typique en banlieue de Paris. Mais du fait que tu veux savoir plus de ma vie, je te le décris plus précisément. Ben, si tu regardes cette photo, tu peux apercevoir ma rue qui semble un peu déserte. Au pied des immeubles un peu délabrés, qui ressemblent à des vieilles HLM, se trouvent quelques arbres. Ça n'a pas vraiment l'air très naturel, mais pour moi, c'est meilleur d'avoir au moins un petit peu de nature que rien du tout. La vie dans mon quartier, ça ne paraît pas trop intéressant et des fois c'est vraiment difficile pour moi de m'identifier avec mon quartier. On y vit avec un tas de gens sur peu d'espace mais on ne communique pas. Un autre problème est qu'il n'existe pas d'infrastructure. On n'a pas de cinémas, de boîtes ou de magasins. Pendant la journée le quartier est quasiment mort puisque tous les gens doivent travailler et les enfants n'ont pas la possibilité de jouer parce qu'il n'y a aucun terrain de jeux. D'un autre côté la sécurité est aussi un des plus grands problèmes chez nous. Il y a des bandes de jeunes et il est assez dangereux de sortir de la maison dans la nuit. Je ne l'aime pas vraiment, cette espèce d'endroit, je pense que c'est un trou. À Belleville, c'est autre chose. Je préférerais y habiter, ça serait mon quartier de rêve. Ce qui me manque ici, la communication entre les gens, c'est évidemment donné à Belleville. Il y a un grand nombre de cultures différentes mais elles se côtoient sans heurts. La criminalité n'est pas un problème bien qu'il y ait autant d'immigrés que dans mon quartier. En ce qui concerne la culture, il y a une vaste diversité et une tolérance entre les Français de souche et les immigrés. Je crois que Belleville serait un meilleur lieu à vivre pour ma famille. Là, les Maghrébins sont visiblement intégrés à la société sans perdre leurs mœurs et sans oublier leurs origines. Si je pouvais choisir, je prendrais en tout cas une vie à Belleville, mais c'est aussi une question d'argent. J'espère que tu auras reçu une impression de ma vie et de mes rêves sans que tu aies une image négative de mon quartier parce qu'il n'est pas si mauvais que ça.

Markus Ludescher, 7b



Bildquelle: <http://www.davidphenry.com/belleville/belleville11.htm>

Michael Razen bei Olympiade! Erfolgreiches Jahr für die Mathematikwettbewerbe

Känguru der Mathematik 2004

Heuer fand dieser Wettbewerb europaweit am 19. März 2004 statt. Alle Unterstufenklassen und Freiwillige aus den Oberstufen unserer Schule nahmen daran teil und lösten in 75 Minuten (1. und 2. Klasse 24 Aufgaben in 60 Minuten) 30 Multiple-Choice-Aufgaben.

Am Mittwoch, den 9. Juni 2004, fand am BG Feldkirch die schulinterne Siegerehrung statt. Dabei wurden die fünf Besten jeder Klassenstufe von der 1. bis zur 8. Klasse geehrt.

Neben Urkunde und BGF-T-Shirt, überreicht durch Dir. Dr. Harald Walser, erhielten die ersten drei Preisträger auch einen Einkaufsgutschein der Feldkircher Kaufmannschaft, gespendet von den „Freunden des Feldkircher Gymnasiums“. Ein besonderer Dank gilt dem Obmann, Mag. Klaus Fritsche, für diese großartige Spende.



Siegerehrung Känguru 2004 – Urkunden und Preise wurden entgegengenommen

v.l.n.r. Mag. Christian Fritz, Waltraud Lederle, Michael Razen, Matthias Wiederin, Claudia Fischer, Lukas Mayrhofer, Rafael Eder, Markus Ludescher, Lukas Diem, LR Mag. Siegi Stemer

Vorarlberger Landeswertung: Drei Landessieger!

Landesweit wurden von allen teilnehmenden Schulen die besten Fünf jeder Klassenstufe ausgewertet. Am 6. Mai 2004 wurden schließlich acht erfolgreiche Feldkircher Gymnasiasten im Landhaus in Bregenz bei der Preisverteilung des Känguru-Wettbewerbs geehrt. Die Preisverleihung wurde von LR Mag. Siegi Stemer und LSI HR Mag. Johannes Küng feierlich durchgeführt. Das BG Feldkirch konnte seine landesweit führende Stellung souverän behaupten, stellte mit Waltraud Lederle und Michael Razen die zwei Punktbesten



Unsere Mannschaft beim Gebietswettbewerb in Hinterglemm: v.l. Mag. Günther Giesinger, Michael Razen, Claudia Fischer, Michael Gröchenig

und mit Lukas Mayerhofer drei von acht Landessiegern. Auf die hervorragenden Leistungen unserer acht Preisträger konnten Direktor Walser und Schulorganisator Christian Fritz zu Recht stolz sein:

Waltraud Lederle	4f	117,50 Punkte (1. Rang)
Michael Razen	8b	114,00 Punkte (1. Rang)
Lukas Mayrhofer	2b	97,50 Punkte (1. Rang)
Claudia Fischer	8b	99,75 Punkte (2. Rang)
Lukas Diem	7b	85,00 Punkte (2. Rang)
Matthias Wiederin	2b	87,50 Punkte (2. Rang)
Markus Ludescher	7b	76,00 Punkte (5. Rang)
Rafael Eder	5a	78,75 Punkte (5. Rang)

* Vollständige Ranglisten unter www.kanguro.at

Mag. Christian Fritz

Mathe-Olympiaden

Michael Razen bei Olympiade in Athen

Auch in den verschiedenen olympischen Veranstaltungen im Fach Mathematik konnten sich SchülerInnen unserer Schule heuer gegen die Konkurrenz aus anderen Schulen innerhalb und außerhalb Vorarlbergs durchsetzen: Michael Razen (8b) qualifizierte sich für die Internationale Mathematik-Olympiade (IMO) in Athen, und Waltraud Lederle (4f) siegte bei der 2. Vorarlberger Mathematik-Miniolympiade.

Die erste Station der diesjährigen Olympiadesaison war der Gebietswettbewerb für die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, der am 20. April 2004 in Saalbach-Hinterglemm stattfand. Das Team des BG Feldkirch fuhr unter der Leitung von Mag. Günther Giesinger mit Michael Razen, Claudia Fischer (8b) und dem „Legionär“ Michael Gröchenig (BORG Götzis) nach Hinterglemm und konnte beim Wettbewerb erfreuliche Ergebnisse erzielen:

Michael Razen wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet und war somit für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Claudia Fischer (8b) verpasste die Qualifikation für den Bundeswettbewerb nur knapp.

Michael Razen fährt zur IMO nach Athen

Beim Bundeswettbewerb am 26. und 27. Mai in Raach belegte Michael Razen schließlich Platz 3. Dadurch wird er Mitte Juli an der Internationalen Mathematik-Olympiade teilnehmen dürfen. Obwohl Michael nach der Teilnahme vor einem Jahr in Tokio bereits IMO-Erfahrung besitzt, dürfte dieses internationale Ereignis heuer ein ganz besonderes sein: Der Wettbewerb wird nämlich in Athen durchgeführt – jener Stadt also, in der in diesem Sommer auch die olympischen Sommerspiele stattfinden. Da sollte es am olympischen Flair nicht fehlen!

Neben den Olympiade-Erfahrenen haben sich zu Beginn des Schuljahres auch einige neue Talente für den von Mag. Guntram Walser geführten Anfängerkurs gemeldet. Zwei unter ihnen, Waltraud Lederle und Jakob Schallert (4f), qualifizierten sich für den Landeswettbewerb für Tirol und Vorarlberg am 15. Juni 2004 in Ötz.

2. Vorarlberger Mathematik-Miniolympiade

Am Mittwoch, den 26. Mai 2004, fand in Bregenz die 2. Vorarlberger Mathematik-Miniolympiade für UnterstufenschülerInnen statt. 32 SchülerInnen aus 7 Gymnasien Vorarlbergs stellten sich den 8 kniffligen Aufgaben, die von einem LehrerInnenteam ausgewählt wurden. Dabei setzte sich die Erfolgsserie für das BG-Feldkirch in Mathematik-Wettbewerben fort: Waltraud Lederle (4f) ging mit 26 von 32 erreichbaren Punkten als klare Siegerin hervor. Erfreulicherweise konnte sich mit Maria Bertsch (3e) eine weitere Jungmathematikerin aus unserer Schule mit Platz 8 im Spitzenfeld etablieren.

Neben den beiden Preisträgerinnen versuchten sich aus unserer Schule Lukas Mayrhofer (2b), Felix Grabher, Jakob Schallert, Christoph Gruber und Felix Winkler (alle 4f) an den anspruchsvollen Aufgaben.

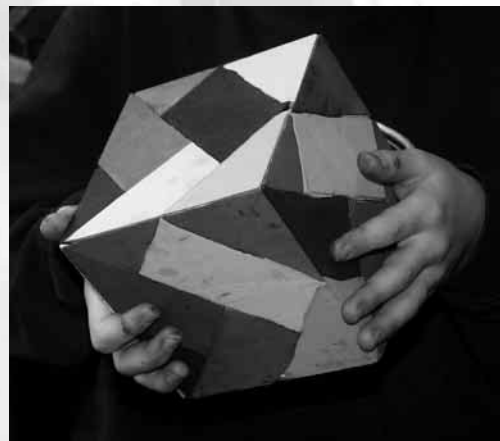
Die Siegerehrung fand in Anwesenheit von Landesrat Mag. Siegi Stemer und Landesschulinspektor Mag. Johannes Küng und zahlreichen Eltern im VKW-Gebäude statt.

Mag. Günther Giesinger



Die vier Bestplatzierten bei der 2. Vorarlberger Miniolympiade, 5.v.l. Waltraud Lederle

There are boxes, little boxes ...
Arbeiten der 1a Klasse, Boxen aus Sperrholz,
gebeizt und lackiert



Leibesübungen

„Der Aufwärtstrend setzt sich fort!“

Fußball – Schülerliga

Irgendwie schon seltsam: Seit einigen Jahren nun könnte an dieser Stelle immer derselbe Text erscheinen – abgesehen von einigen Ziffern, die jeweils zu ändern wären. So auch in diesem Jahr! Die Zahl der Fußballbegeisterten ist wiederum angestiegen, von 34 Aktiven im Vorjahr auf 48 (!) im aktuellen Jahrgang. Damit war erstmals eine Neustrukturierung in der Organisation notwendig: Der Kader wurde in zwei Teams bzw. Trainingsgruppen aufgeteilt.

Auch im Bereich der sportlichen Erfolge gab es prinzipiell keine Veränderung: Zum fünften Mal im sechsten Jahr haben wir die Vorjahrsleistung verbessert! Nach dem souveränen Bezirksmeistertitel in der Vorrunde gelang uns bei der Landesmeisterschaft heuer erstmals der Sprung aufs Podest. Hinter den Sporthauptschulen von Rankweil und Bregenz-Vorkloster belegten wir den dritten Platz. Ein einziger Sieg mehr und wir hätten uns nicht nur für das große Finale, sondern vor allem auch für die Bundesmeisterschaften der Sparkassen-Schülerliga, die in diesem Jahr in Vorarlberg (mit Finale in Feldkirch) ausgetragen wurden, qualifiziert.

So bleibt zu hoffen, dass auch im kommenden Jahr eine Verbesserung gelingt. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben: Fast die Hälfte des aktuellen Jahrgangs ist altersbedingt auch in der nächsten Saison spielberechtigt. Darüber hinaus werden bestimmt einige Neuzugänge der Fußballakademie unser Team weiter verstärken.

Spielerkader:

- 1a: Christoph Benkeser, Amos Postner
- 1b: David Pohl
- 1c: Alexander Blum, Andreas Christon, Adam Chudy, Murat Koc, Benjamin Petter, Rupert Sutterlütli.
- 1d: Fabian Hildebrandt, Kubilay Kalkan
- 1e: Giuliano De Stefano, Stefano Frick, Rony Frommelt, Felix Grabher, Manuel Keckeis, Simon Lang, Fabius Lenhart, Mario Lescher, Manuel Mähr, Hans-Peter Marsching, Lutvo Sadikovic
- 2a: Daniel Metzler
- 2b: Erdinc Asci, Kevin Puschnik, Jonathan Sae-Khu, Ahmet Tarhan, Matthias Wiederin

2c: Rupert Amann, Lukas Blum, Maximilian Dejaco, Joris Doorn, Samuel Hupp, Rasim Memic, Lukas Schmid

2d: Manuel Marte

2e: Tobias Achtsnit, Jona Postner, Felix Schöch.

3a: Elias Eder, Florian Metzler, Michael Mitter, Sascha Schnalzger, Johannes Tiefenthaler

3d: Daniel Kautschitz, Benjamin Lenhart

3e: Christoph Duelli

Mag. Werner Märk



Foto von der Landesmeisterschaft (4:1 Erfolg über das BG Lustenau im Spiel um Platz 3)

liegend v.l.n.r.: Erdinc Asci, Joris Doorn.

kniend v.l.n.r.: Manuel Keckeis, Fabius Lenhart, Mario Lescher, Daniel Metzler, Rony Frommelt, Manuel Mähr, Matthias Wiederin, Ahmet Tarhan.

stehend v.l.n.r.: Betreuer Werner Märk, Benjamin Lenhart, Stefano Frick, Florian Metzler, Kevin Puschnik, Christoph Duelli, Felix Schöch, Elias Eder, Johannes Tiefenthaler, Kubilay Kalkan.

Volleyballer zeigen auf!

Volleyballschule mit ersten Erfolgen

Immer besser werden die Resultate der BGF-Volleyballer. In der Sparkassen-Schülerliga erreichte man den Finaltag (12 Teams), spielte dort, obwohl durchwegs ein Jahr jünger als die Gegner, sehr gut mit. Dies lässt einiges für das kommende Jahr erwarten.

Die Anfänger haben ebenfalls ein turbulentes Jahr hinter sich. Die in der Volleyballschule zusammenge-



Unsere VolleyballerInnen

fassten Mädchen und Burschen entwickeln sich bestens. Bereits vier Turniere wurden in dieses Schuljahr besucht. Höhepunkt war das internationale Turnier in Meersburg. Dort erreichte man in der Kategorie 1989 und jünger den sehr guten 8. Rang unter 32 Teams. Umso beachtlicher, wenn man weiß, dass unsere Mädchen Jahrgang 1992 sind.

Die Burschen konnten heuer wieder den Schülerbewerb gewinnen. Auch im Midibewerb (1991 und jünger) ging der Landesmeistertitel an unsere Jungs. Hier arbeitet das Gymnasium Feldkirch eng mit dem Sparkasse SSK Feldkirch zusammen. Ohne diese Kooperation wäre es nicht möglich, die Bewerbe zu spielen. Lizenzen, Teilnahmegebühren usw. übernimmt der schulnahe Verein. Auch die Entsendung zu den Österreichischen Meisterschaften wird auf dieser Schiene organisiert. Immerhin – heuer waren die Burschen in Wien und Innsbruck.

Die Oberstufenmeisterschaft brachte bei den Mädchen einen guten vierten Platz. Leider war nach der Niederlage im Halbfinale (gegen den späteren Meister SG Dornbirn) die Luft draußen, und wir verloren eine Medaille. Auf Grund der Schiwoche der fünften Klassen konnte keine Burschenmannschaft teilnehmen.

Zahlreiche SchülerInnen fanden wiederum den Weg in die Vorarlberger oder Österreichische Auswahlen. Zudem spielten einige bereits in der 1. und 2. Bundesliga.

Es sind dies:

Ebru Kalkan, 6c – Österr. Nationalteam, 1. Bundesliga, Europacup

Lisa Oberbichler, 5b – 2. Bundesliga

David Madlener, 4b, Franz Pucher, 4c, David Schuler, 3a,

Lena Vogrin, 4a – VBG Auswahl

Mag. Hans-Peter Schuler



Die Beachvolleyball-Mannschaften des Gymnasiums Feldkirch erreichten die Platzierungen 3 und 4 und zählten somit zu den erfolgreichsten Schulen des Landes.

**Leichtathleten am BG im Vormarsch
Sieg und ausgezeichnete Platzierung**

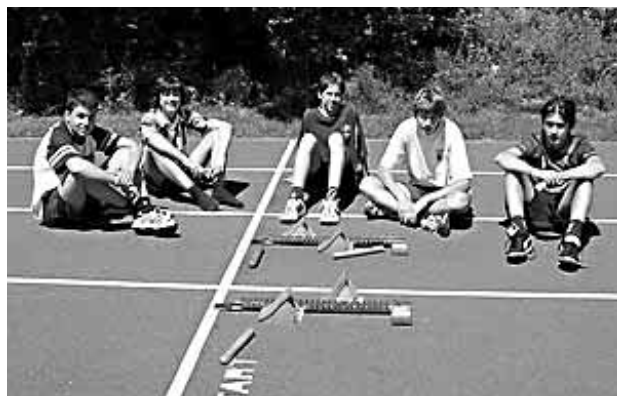
Bei strömendem Regen gewann Woche unsere Knaben-Schulmannschaft die Vorarlberger Schulmeisterschaften im Leichtathletik-Dreikampf. Trotz miserabler Bedingungen – es regnete während des gesamten Wettbewerbs in Strömen – boten unsere Athleten hervorragende Leistungen und qualifizierten sich verdientermaßen für das Bundesfinale, das Ende Juni in Linz ausgetragen wird.

Einen beachtlichen Erfolg konnte auch das Mädchenteam erzielen. Mit Rang 5 von 16 teilnehmenden Schulen erreichten unsere Girls ebenfalls eine Spitzenplatzierung.

Allen AthletenInnen gratulieren wir herzlich und freuen uns mit Herr Prof. Gerstel und Frau Prof. Könighofer, die das Team betreuten.

Alles Gute wünschen wir dem Knabenteam beim Einsatz auf den Bundesmeisterschaften!

Mag. Petr Gerstel, Mag. Thomas Rothmund



Das erfolgreiche Knabenteam:

v.l.n.r.: Christoph Ritter, Maximilian Tscharre, Manuel Leiler, Philipp Huber, Georg Xander.

Luftgechte

Basketball am BGF

Die Basketballer haben in diesem Schuljahr wieder an zwei Fronten gekämpft, einerseits auf der schulischen andererseits auf der Vorarlberger Basketball-Verbands-Ebene.

In den schulischen Wettbewerben waren diesmal die Erfolgreichsten die Mädchen.

Sie haben sich für das Semifinale qualifiziert, wo sie der SHS Vorkloster unterlagen. Dabei wurde unsere Mannschaftsleaderin Kristina Kühne schwer verletzt. Bei einem luftigen Gefecht um den Ball ist sie falsch auf den Fuß aufgekommen und hat einen Beinbruch erlitten. Es hat sehr weh getan, aber Kristina hat das tapfer ertragen.

Mädchenmannschaft: Kristina Kühne, Maria Jussel, Sarah Theurl, Vera Beck, Theresa Schwerzler, Tamara Plankensteiner, Lisa Hartmann, Julia Colleoni, Tugce Kapakli, Jennifer Scheriau, Manuela Blank, Jelena Sikarac und Omenka Juliane

Die Knabenmannschaft U 14 konnte sich heuer nicht durchsetzen, die Konkurrenz war sehr stark.

Die Minis haben aber stark trainiert und beim Turnier in Götzis teilgenommen.

Es waren: Christop Krenn, Stefan Malin, Tobias Duelli, Marc Berte, Michael Amann, Felix Metzler, Stefan Spettel, Branner Nikita, Patrick Silber, Andre Messner, Clemens Blecha, Marco Hildebrandt, Bernd Rauch, Daniel Mathis, Viehweider Terence.

Bei den Vorarlberger Landesmeisterschaften waren die U16 und U18 sehr erfolgreiche Mannschaften. Unsere männliche Jugend hat in der Landesliga U 16/18 den 4. Platz erreicht. Die U16 ist Zweite geworden, unterlag im Landesfinale Lions Dornbirn. Sie musste leider ohne den Mannschaftsleader Simon Baur spielen, der beim einem Mofaunfall verletzt worden war.

Es spielten: Simon Baur, Michael Auernig, David Strah, Philipp Vogrin, Timo Schatzmann, El Ghoubashy Ibrahim, Matthias Kegele, Andreas Köberl und Christian Hämmerle. Mitgespielt haben die ehemaligen BGF-Schüler Maximilian Nägele, David Hopp, Martin Strah, Klemens Kühne, Michael Fischer und Philipp Bickel.

Sehr schön und mit großem Einsatz haben auch die Mädchen gespielt. Die Mannschaft hat erfolgreich Andreas Köberl trainiert. Er übernahm auch die Schriftführerfunktion in unserem Verein BV Gympi Lions Feldkirch.

Mag. Petr Gerstel



Noch steht es o : o

Schöner Badminton-Erfolg unserer Oberstufen-Mädchen

4. Rang beim Bundesfinale im Badminton-Schulcup 2004

Die anfängliche Ungewissheit als zweites Vorarlberger Team in diesem stark besetzten Turnier in der Feldkircher Reichenfeldhalle bestehen zu können verflog rasch. In der Vorrunde siegten unsere Mädchen gegen die Teams aus Tirol (BG/BRG Reutte) und Niederösterreich (BHAK Neunkirchen) jeweils mit 3:2 Spielen. Die klaren Niederlagen im Gruppenspiel gegen Oberösterreich (Sport-BORG Linz) sowie im Überkreuzspiel der Gruppenersten und -zweiten gegen die Favoritinnen und späteren Siegerinnen vom Sportgymnasium Dornbirn waren leicht zu verschmerzen, standen unsere Mädchen doch im kleinen Finale. Im Spiel gegen die Steirerinnen vom WIKU BRG Graz um Platz 3 und 4 unterlag unser Team dann nur sehr knapp.

Im Landesbewerb des Badminton-Schulcups der Unterstufe verfehlte das Team BG Feldkirch (mit Thomas Wolf, Sebastian Aichwalder, Sarina Kohlfürst, Lea Gopp und Stephanie Jagschitz) mit dem 3. Rang nur ganz knapp die Teilnahme am Bundesfinale in der Reichenfeldhalle.

Mag. Reinhard Stenek



v.l.n.r.: Sabrina Halbeisen, Mirjam Ströhle, Desirée König, Anna Engler, Betreuer R. Stenek, Lisa Oberbichler

Und dann hat es geregnet. Auch Tore! Vom Match Lehrer – Maturanten

Wenn bei einem Fußballspiel eine Mannschaft fünf Tore schießt, hat sie normalerweise gute Chancen, das Spiel zu gewinnen. Und wenn die andere Mannschaft bis zum Schlusspfiff über einen Treffer nicht hinauskommt, dann ist die Sache gelaufen.

Gelaufen sind am Samstag, dem 4. Juni, ab 11.00 Uhr, als der Schiedsrichter einen Anpfiff ließ, sowohl Lehrer wie auch Maturanten. Die Lehrer und ein Direktor ließen zusätzlich Ball und Gegner laufen, was bis zum Schlusspfiff zu einem klaren 5 : 1 führte. Es hat aber nicht nur Tore geregnet.

Geschossen haben die Tore der Professorenmannschaft Werner Piffel, Bernd Hoffer und Markus Amann. Der musste drei schießen, damit am Schluss fünf herauskamen. Über das erste Tor freut man sich immer am meisten, so freuten sich die Maturanten auch riesig. Ein Mal. Ursache war Georg Frick.

Zum Schluss freuten sich überhaupt alle riesig, weil der Ex-Fredi-Schulwart den Grillwürsten einheizte und alle das Match auf Tischhöhe flüssig nachbereiten konnten. Das lief ganz gut, im Gegensatz zum einen oder anderen Lehrer. Der humpelte.

Mag. Markus Amann



39

Meine Traumschule

Die Schüler sitzen im Kreis und die Lehrpersonen in der Mitte erklären den Kindern die Aufgaben und den Stoff. Wenn ein Kind ein Problem hat, dann helfen ihm alle Kinder der Klasse gemäß dem berühmten Spruch „Alle für einen, einer für alle“. Aber auch die Lehrpersonen helfen uns wie richtige Freunde.

Sebastian Kuhn, 2b

Schön wäre auch, wenn im Unterricht, die Dinge die man lernt, nicht nur aufschreibt, sondern diese an praktischen Beispielen ausführen würde. Toll wäre natürlich, wenn man die Tiere, über die man im Biologieunterricht lernt auch hautnah erleben könnte oder wenn man in Bildnerischer Erziehung einfach in den Wald gehen könnte, um zum Beispiel Bäume abzuzeichnen.

Anne Kühne, 2b

Reifeprüfungsthemen

Deutsch

Klasse 8a

1. Problemlösung: Der Streit um den Hidschab, das islamische Kopftuch, spaltet Deutschland, noch mehr aber Frankreich. Droht Europa ein Kulturkampf? Sollen religiöse Symbole aus der Öffentlichkeit verboten werden? Und was ist mit der europäischen Identität? Hat Bassam Tibi, international renommierter Islam-Wissenschaftler und selbst Muslim, Recht, wenn er in seinem Buch „Europa ohne Identität“ schreibt, es gelte „die kulturelle Moderne“ Europas und ihre „aufklärerischen Implikationen wie Menschenrechte und säkulare Demokratie gegenüber vormodernen Kulturen zu verteidigen“, denn dies sei „Aufklärungsarbeit und von Euro-Arroganz oder gar Euro-Rassismus klar zu unterscheiden“?
2. Textanalyse: „Das Andorra dieses Stücks“, schreibt Max Frisch, „hat nichts zu tun mit dem wirklichen Kleinstaat dieses Namens, gemeint ist auch nicht ein anderer wirklicher Kleinstaat; Andorra ist der Name für ein Modell.“ – Das Stück ist Modell für die zerstörerische Wirkungsweise des sozialen Vorurteils. Welche literarische Verfahrensweise wählt Max Frisch? Inwieweit kann „Andorra“ als sozialpsychologisches Modell verstanden werden? Vergleichen Sie Frischs Dramentechnik mit der Brechts!
3. Gedichtinterpretation: Analysieren und interpretieren Sie das Gedicht „ins lesebuch für die oberstufe“ (siehe Beilage) von Hans Magnus Enzensberger und gehen Sie auf formale wie inhaltliche Kriterien näher ein!

Klasse 8b

1. Problembehandlung: Jugend heute – „born to shop“? „Der kritische Punkt der Wohlstands- und Freizeitgesellschaft ist erreicht.“ (Horst Opaschowski, Animationsforscher; Quelle: APA-Journal) Arbeiten Sie die Hauptgedanken des im Text dargestellten Vortrags von Opaschowski heraus und verfassen Sie eine Stellungnahme, in der Sie Ihre Meinung dazu begründen.
2. Interpretation: Peter Bichsel: Die Tochter Interpretieren Sie die vorliegende Kurzgeschichte nach inhaltlichen, erzähltechnischen und sprach-

lichen Kriterien. Eine persönliche Stellungnahme zur Aussage des Textes (er stammt aus dem Jahr 1964) soll, möglicherweise am Schluss, ebenfalls enthalten sein. (Hat die Geschichte einen Bezug zu Ihrer Generation und deren Wirklichkeit? Warum? Warum nicht?)

3. Problembehandlung: Zeichen und Wunder
Gute Bücher bilden nicht nur Herz und Verstand: Sie machen auch glücklich
(Iris Radisch; Quelle: Die Zeit)
Erläutern und begründen Sie zunächst, welchen Stellenwert Lesen und Literatur in der heutigen Welt tatsächlich haben. Stellen Sie im Anschluss daran dar, welche konkreten Beispiele von Literatur Sie persönlich „durch sich selbst“ auf welche Art und Weise im Sinne der von Iris Radisch ausgeführten Wirkungsmöglichkeiten überzeugt haben.

Englisch

Klasse 8a Gymnasium und Realgymnasium

1. Listening Comprehension: My Internet Hell
Tasks: Write a summary and answer some questions on the text.
2. Abfassen von Texten
A) Langtext: Preying on Children
(adapted from Newsweek, Nov 17 03)
(With ten new members set to join the European Union the number of kids trafficked into virtual slavery in Europe is on the rise)
a) Text production
Write a text based on - questions on the text – questions beyond the text:
Why do people leave their home countries?
„The only way to solve the increasing problem of migration are stricter laws on child trafficking and migration!“ Discuss!
b) Letter to the editor
A human rights activist writes a letter in response to this article. He expresses his concern about the violation of the rights of the child.
c) Inner monologue
Imagine you are thinking about the way our society deals with outsiders/minorities.

B) Schreibimpuls

a) A dialogue

Imagine a conversation in which a grandmother talks to her granddaughter. They are discussing changes in society, traditional ideals and family values.

b) Letter writing

Parents of a physically challenged child write a letter expressing their fears and hopes for the future.

c) Text production

„The brave new world is definitely here and new technologies are raising some troublesome questions!“ (Newsweek, Feb 2004) Discuss advantages and problems of modern reproductive medicine!

8a Realgymnasium und 8b Realgymnasium

1) Listening Comprehension

„Exam Stress“

You are going to listen to a mini-lecture of Dr. Harris about „Exam Stress“.

Tasks:

Summarize what you have heard in your own words and include the answers to the following questions in your summary. Mark them clearly by underlining and numbering them.

- When does exam stress occur?
- What can be done against it at what time?
- How did the famous people mentioned cope with stress?
- What about drugs used to cope with stress?
- What did Dr. Harris say about permanent and transient memory?
- Why does our brain remember some data far more easily than others?

2) Langtext „Speaking up for Esperanto“

Tasks:

a) Questions on the text:

- Explain or paraphrase the pun in the headline „Speaking up for Esperanto“.
- Explain shortly what a metaphor is and then analyze the following:
 - have grown thick skins (3-4)
 - puts everyone on the level playing field (70-71)
 - has put a wind in our sails (121-122)
- What reasons does the author mention for why the number of Esperanto speakers has gone up?

- Why, according to the writer, does Esperanto stand a good chance in future of becoming more popular?
- b) Context and personal opinion:
Write an essay on the following topic:
- „...making it possible for people to have interest in Esperanto as not only a language, but a social idea“ (122-124). What arguments can you think of for why the spread of Esperanto should/should not be encouraged?
 - „...in today's shrinking world, the time couldn't be better“ (127-128). Conversely, this theory could be construed as a reason for everybody to learn English. Discuss the advantages and disadvantages of English as the world's lingua franca.

3) Impulse: „The British System of Government“

Tasks:

- Write a dialogue about a private debate between Queen Elisabeth and W. George Bush discussing and comparing the English and American System of Government.
- Which problem is dealt with the cartoon below in a humorous way?
Write an inner monologue of a member of the House of Commons and describe his thoughts of Hereditary Peers and why he wants them to be abolished.
- Should the British monarchy be replaced with a more democratic institution such as a president? Treat the topic in form of a letter to the editor to The Times giving your opinion.

8b Gymnasium

1. Listening comprehension:

Black American Women (3:44)

Sum up the text including answers to the following questions:

- What shows that interracial marriage was a great problem in the USA?
- What was/is the legal situation concerning interracial relations?
- What is said about the success of black American women nowadays?
- What could happen in the future?

2. Impulstexte:

Teenagers know which foods are good for them but cannot be bothered to eat healthily or learn to cook

properly. Although three quarters associate a good diet with long-term health, few can make more than toast and most choose crisps and chocolate rather than fruit.

More than five million people joined fitness centres in Great Britain last year. It was a 12% increase on the figures for 2000. But there is an absurdity about the way we do it: driving to the gym to get on a treadmill or exercise bike; standing on the escalator on the way to a step aerobic class. And then going home- having a session in front of the telly, eating a sugary snack.

America's obesity epidemic may cost the country a fortune, but for makers of coffins, business is booming. A nation hooked on supersize meals is finding supersize caskets increasingly essential ...

Tasks:

- a) Write a critical report about the eating habits of young people for a teen magazine!
- b) You are strongly against drinking alcohol. In a reader's letter try to convince the government that stricter measures against the misuse of alcohol are necessary!
- c) Make up an advertisement for a fitness club!

3. Langtext:

Who Needs Allies?

The U.S. can win wars on its own, but it needs friends to help it win the peace (by Charles Krauthammer, Time Magazine, January 26th, 2004)

Tasks:

- a) Questions on the text:
 - Were the United States supported by the European States in the Iraq war?
 - Explain the Palmerston axiom!
 - Why is the war on terrorism considered an American affair?
 - What is meant by „the American umbrella“?
- b) Essay:

Discuss the following quotation:

I view American patriotism and the conviction that anything is possible as signs of strength and self-reliance rather than arrogance and shallowness. This patriotism is based not on blind nationalism but on the embrace of universal values – freedom and democracy – that bind together disparate people. (Toby Harnden)

Französisch

8a Gymnasium

1) À partir des impulsions [manchettes concernant des catastrophes ou l'insécurité] rédige les textes suivants:

a) DÉBAT :

Après la lecture du journal, un adolescent et son grand-père discutent sur le sujet de l'insécurité autrefois et aujourd'hui.

b) Le TRACT d'une initiative de concitoyens qui en ont assez de l'insécurité et de la violence qui règnent en permanence dans leur quartier :

- menaces qui les inquiètent
- mesures revendiquées
- appel à une action commune

c) Fatima Z., la mère d'un jeune banlieusard qui participe à des affrontements contre la police dans la cité où il habite, confie ses craintes et ses réflexions à son JOURNAL INTIME.

2) Commentaire de texte:

La Force du Berger

(extrait de la nouvelle d'Azouz Begag)

a) Résume, sans rentrer dans les détails, cet extrait en environ 100 mots.

b) Explique plus en détail pourquoi le père veut interdire à son fils d'aller à l'école «si ça continue comme ça» et fais le portrait du père d'Azouz.

c) «J'ai souri pour détendre l'atmosphère»
– Commente la stratégie d'Azouz.

d) Quelles sont les difficultés qu'Azouz risque de rencontrer en grandissant et qui s'annoncent déjà dans ce texte ?

e) Quels autres facteurs qui rendent difficile l'intégration des «beurs» (garçons et filles) dans la société française peux-tu mentionner ?

f) «Parfois, ça rend plus intelligent de garder les chèvres et les moutons que d'aller trop longtemps à l'école. Comme ça on garde les pieds sur terre.» Explique ce point de vue du père. Qu'est-ce que tu en penses ?

8ar Realgymnasium

1) Compréhension orale : Le projet «Emmaüs»

2) Commentaire dirigé : «Allez les filles»

Consigne de travail:

a) Résumez le texte donné!

b) Répondez aux questions suivantes!

- Qu'est-ce que vous comprenez par «la réalité du monde au travail»
- Pourquoi est-ce qu'on organise une telle journée? Est-ce que c'est une bonne idée?
- Est-ce que vous accepteriez une telle offre? Pourquoi?
- Vous êtes d'accord avec la constatation suivante? «A l'âge de 13 ans, il faut choisir son métier!»
- Est-ce que vous avez déjà une idée de votre profession? Qu'est-ce que vous allez faire après le bac? Est-ce que vous auriez l'intention de faire le même métier qu'un de vos parents?

3) IMPULS:

le film «L'Autre Monde» de Merzak Allouache

- a) Journal intime: Avant son départ, Yasmine a une journée pleine de préparations. Elle parle avec l'agence de voyage, elle achète des vêtements nécessaires et elle rencontre son amie Patricia. Le soir elle n'arrive pas à s'endormir et elle commence à écrire ses pensées, ses craintes et ses sentiments autour du voyage dans son journal.
- b) Une lettre: Après son premier rencontre avec Rachid (son ami) Yasmine trouve un peu de temps pour écrire une lettre à son amie Patricia en France. Jusque-là elle a déjà beaucoup vécu. Elle a rencontré sa famille, elle a fait la connaissance d'un jeune terroriste qui à l'air très bizarre mais aussi très sympa et elle a reçu pas mal d'impressions de la vie en Alger.
- c) Discussion (dialogue)
Après avoir vu le film au cinéma, tu te rencontres avec une amie au café pour discuter du film. Tu ne l'as pas trop aimé mais ton amie est fascinée par le sujet, les acteurs, le paysage, l'histoire et surtout la fin. C'est une forte discussion et tu es presque fâchée et tu ne peux pas comprendre comment on peut aimer un tel film.

Spanisch

8a Gymnasium und 8b Gymnasium

1) Transcripción:

- Tira 1: ¿Te imaginas a una mujer presidente de la nación, Felipe?
- Tira 2: ¡Mira! Para que lo sepas, las mujeres somos más inteligentes que los hombres! ¿Oís?*

Tira 3: ¡Y más buenas y nobles! ¿Sabes?

Tira 4: ¡Y más dulces y tiernas! ¿Entendés?***

Tira 5: ¡Después dicen que las mujeres son difíciles de entender!

* = ¿Oyes?, ** = ¿Entiendes?

2) Transcripción:

No lo entiendo: Tengo marido, 2 hijos, una casa estupenda, coche propio, ejerzo mi carrera como ejecutiva, estoy en la mejor edad... tenía que ser feliz y estoy hasta el gorro.

Tarea 1:

„El padre de familia es el capitán del barco“.

Eres periodista de una revista femenina y escribes un reportaje sobre este tema.

Tienes que tener en consideración las pautas siguientes:

- a) ¿Qué quiere decir esta frase? ¿Estás de acuerdo? ¿Por qué?/¿Por qué no?
- b) Describe la situación de la mujer de hoy y compárala con la del siglo XIX.
- c) En clase hemos leído textos de autores que tratan el tema del papel tradicional del hombre y de la mujer. ¿Quiénes son estos autores? Da ejemplos de las obras en las que aparece este tema y explica el argumento.

Tarea 2:

Escribe un diálogo entre una mujer casada con hijos y su marido. Ella se queja del peso de sus responsabilidades y del escaso reconocimiento que otorga la sociedad a este tipo de labores.

Tarea 3:

¿Podrías imaginarte una mujer presidente de nuestra nación? ¿Podrías apuntar ventajas y desventajas? Si eres mujer, te gustaría SER mujer presidente? ¿Por qué sí, por qué no? Se eres varón, te gustaría TENER una mujer presidente de nuestro estado? ¿Por qué sí? ¿Por qué no? Cita ejemplos de „mujeres líderes“. ¿Podrían servir de modelos?

Aufgabenstellung B:

Bearbeitung eines geschlossenen Textes

Tarea 1: ¿A qué aspectos de la realidad social latinoamericana se refiere el autor del artículo?

Tarea 2: Escribe un resumen del texto. ¡No utilices más de 100 palabras!

Tarea 3: En algunos países industrializados existen organizaciones de voluntarios que prestan sus

servicios durante un período de tiempo en países del Tercer Mundo.

- ¿Conoces algunas ONGs? - Analiza las ventajas y desventajas de este tipo de práctica.
- ¿Te preocupas por los problemas y derechos de las personas más necesitadas y vulnerables?
- ¿Qué asociaciones „Sin fronteras“ podrías crear en tu círculo de amigos o conocidos? Escribe un informe utilizando conectores adecuados.

Tarea 4: Explica lo que entiendes por autoritarismo y democracia en un contexto político y cuáles son, en tu opinión, los efectos de uno y otro régimen en la vida diaria y en la economía de un país. ¿Existen relaciones entre economía y ecología?
Da ejemplos concretos.

Darstellende Geometrie

8a Gymnasium, 8b Realgymnasium

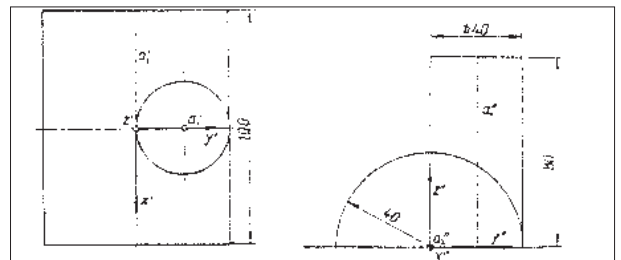
1. Von einem regelmäßigen Oktaeder kennt man eine Raumdiagonale $EF[E(2,5/-5/3), F(6/2,5/6,5)]$. Die Seite AB liegt parallel zu p_2 . Stelle den Körper in Grund- und Aufriss dar und konstruiere den Umkreis des Quadrats $ABCD$ unter Berücksichtigung der Sichtbarkeit bezüglich des Körpers sowie die Kurventangenten in den Punkten A, B, C und D !
2. Gegeben sind ein gerader Drehkegel auf $p_I[S(6/0/9); r = 4,5]$ und die Gerade $g[I(10,5/-3,5/3,5), II(1,5/3,5/3,5)]$. Lege durch die Gerade g jene zwei Ebenen α und β , die den Kegel nach Ellipsen schneiden und die den Basiskreis berühren. Stelle den Restkörper in Grund- und Aufriss dar!
3. Gegeben ist die Kugel $K[M(5,5/0/5), r = 4,5]$. Sie wird mit der durch $P(1/-3/3)$ und $g[Q(10,5/1/0), R(1,5/4/8)]$ bestimmten Ebene geschnitten. Das größere der entstehenden Kugelsegmente wird entfernt. Ein mit dem Schnittkreis k konzentrischer Kreis k_1 hat den Radius $r_1 = 2,5$ und ist die Basis eines Drehkegels mit der Höhe $h = 7$. Stelle die aus dem Drehkegel und dem verbleibenden Kugelteil bestehende Drehfläche in Grund- und Aufriss dar!

4. Normale Axonometrie:

Ein liegender Halbzylinder wird mit einem stehenden Drehzylinder geschnitten.

Zeichne die normalaxonometrischen Bilder der beiden Zylinder und ihrer Schnittkurve!

(Bildspurdreieck: $XY = 85 \text{ mm}$, $XZ = 95 \text{ mm}$, $YZ = 90 \text{ mm}$)



Latein

8a Gymnasium

Das höchste Gut nach Epikur

Cicero, De finibus I 29,30,37

Interpretation:

1. Was versteht Epikur unter „voluptas“, was ist für ihn also das höchste Gut?
2. Können Sie sich der Argumentation Epikurs anschließen? Stellt die von ihm propagierte Lebensphilosophie Sie zufrieden und warum (nicht)? Was halten Sie für das Erstrebenswerteste im Leben?

8b Klasse

Cicero, 1. Rede gegen Catilina, Kapitel 9–10 (mit Auslassungen).

Übersetzung und Interpretation:

1. Wie beurteilt Cicero Catilina? Legen Sie Ihren Ausführungen die Hinweise im Text zu Grunde!
2. Stimmt diese Beurteilung Catilinas mit der Sicht des Sallust überein? Wo gibt es Parallelen, wo Unterschiede in der Einschätzung Catilinas durch Cicero und Sallust?

Mathematik

8a Realgymnasium

1. Ein Heißluftballon X befindet sich in 460 Meter Höhe über waagrechttem Gelände. Vom Ballon aus

werden zwei Orte A und B im Gelände anvisiert, wobei A unter dem Tiefenwinkel $\alpha = 25,50^\circ$ und B unter dem Tiefenwinkel $\beta = 31,30^\circ$ gesehen wird. Die scheinbare Entfernung der beiden Orte, das ist der Winkel AXB, beträgt $118,40^\circ$.

- Berechnen Sie die Entfernung der beiden Orte! Machen Sie eine Skizze!
- Berechnen Sie den Winkel, den die beiden Vertikalebene durch den Ballon und die jeweiligen Orte miteinander einschließen!
- Die Spitze eines Kirchturms wird vom Ballon aus unter dem Tiefenwinkel $\varepsilon = 27,10^\circ$ gesehen. Nach einer gleichmäßigen Sinkfahrt in Richtung des Kirchturmes über eine Strecke von 100 Meter (Neigungswinkel der Sinkfahrt $6,50^\circ$) wird die Spitze des Kirchturms vom Ballon aus unter dem Tiefenwinkel $\psi = 29,80^\circ$ gesehen. Berechnen Sie die Kirchturmshöhe! Machen Sie eine Skizze!

2. Der Punkt $P(1|14|7)$ und die Gerade g :

$OX = (5|-3|8) + s \cdot (-1|10|-6)$ spannen eine Ebene ε auf. ε ist die Basisebene einer Pyramide mit einem Dreieck als Basisfläche. Ein Eckpunkt des Basisdreiecks hat die Koordinaten $A(x_A|-4|1)$. Der Eckpunkt B des Basisdreiecks liegt auf der Geraden $h: OX = (-1|4|13) + t \cdot (3|2|-2)$, die zugleich Trägergerade einer Seitenkante ist, auf der die Spitze $S(x_S|y_S|z_S)$ liegt. Die Seitenkante CS steht normal auf das Basisdreieck. Der Abstand der Spitze S von der Basisebene beträgt $6 \cdot \sqrt{2}$.

- Berechnen Sie die Gleichung der Ebene ε in Koordinatenform!
- Bestimmen Sie die Koordinaten der Eckpunkte der Pyramide!
- Berechnen Sie das Volumen der Pyramide!
- Ermitteln Sie den Winkel, den die Seitenfläche ABS mit der Fläche des Basisdreiecks ABC einschließt!

3. Der Graph der Funktion $f: y = \frac{5x^2+ax+b}{x-5}$ geht durch den Punkt $P(0|-2)$. Die Steigung in P beträgt $k_P = 3\frac{1}{5}$.

- Zeigen Sie, dass f die Funktionsgleichung $y = \frac{5x^2-18x+10}{x-5}$ besitzt!
- Diskutieren Sie die Funktion (Definitionsmenge, Polstellen, Nullstellen, Extrempunkte, Asymptoten) und

zeichnen Sie den Graphen von f im Intervall $[-3; 10]$!

- Berechnen Sie die Fläche, die der Graph von f mit der x-Achse einschließt!
 - Bestimmen Sie den Winkel, den die Tangente an den Graphen im Punkt P mit der schrägen Asymptote einschließt!
4. In einer Großstadt sind erfahrungsgemäß 6 % der U-Bahn-Fahrgäste Schwarzfahrer.
- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich in einem U-Bahn-Waggon mit 50 Fahrgästen genau zwei Schwarzfahrer, (2) mindestens drei Schwarzfahrer befinden?
 - Unter mindestens wie vielen Fahrgästen ist mit (mindestens) 90%iger Wahrscheinlichkeit mindestens ein Schwarzfahrer zu erwarten?
 - Ein Kontrollor überprüft täglich etwa 300 Fahrgäste. Wie viele Schwarzfahrer wird er im Mittel täglich antreffen? In welchem Bereich liegt mit (mindestens) 90%iger Wahrscheinlichkeit die Anzahl der Schwarzfahrer, die er an einem Tag antrifft?

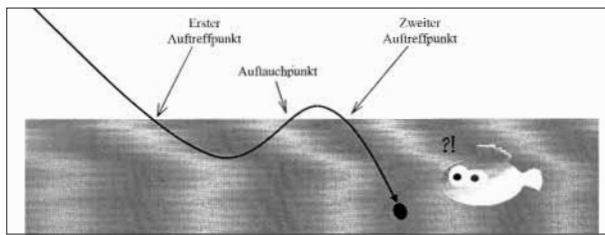
- Im Fall einer Kontrolle muss ein Schwarzfahrer einen Fahrschein kaufen und zusätzlich das 20-fache des Fahrpreises als Strafe zahlen. Wieviel Prozent des Fahrpreises spart ein Schwarzfahrer auf lange Sicht, wenn im Mittel zwei Prozent der Fahrgäste kontrolliert werden?
- Um das Schwarzfahren unattraktiver zu machen, wurden die Strafen und die Anzahl der Kontrollen erhöht. Im Anschluss an diese Maßnahmen wurde in Stichproben vom Umfang $n = 300$ erhoben, dass erfahrungsgemäß h-Prozent der Fahrgäste Schwarzfahrer sind. Darüber hinaus weiß man, dass dieser Prozentsatz mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % um weniger als 0,02 von h abweicht. Berechnen Sie die Wahrscheinlichkeit h! Interpretieren Sie das Ergebnis!

8a Gymnasium, 8br Realgymnasium

- Ein Körper wird schräg von oben ins Wasser geworfen. Er taucht 5m vom ersten Auftreffpunkt entfernt wieder auf, um dann nach kurzem Fluge durch die Luft 2,5m vom Auftauchpunkt entfernt wieder einzutauchen. Genau in der Mitte zwischen dem Auftauchpunkt und dem zweiten Auftreffpunkt befindet sich der Körper 0,45m über der Wasseroberfläche. Der zurückgelegte Weg des Körpers kann näher-

rungsweise durch eine Polynomfunktion 3. Grades beschrieben werden.

- Ermittle die Funktionsgleichung!
(Es sollte sich $y = -0,04608(x^3 - 12,5x^2 + 37,5x)$ ergeben)
- Unter welchem Winkel tritt der Körper beim ersten Auftreffpunkt ins Wasser ein?
- Wie tief sinkt der Körper zwischen dem ersten Auftreffpunkt und dem Auftauchpunkt? Wie hoch steigt er zwischen dem Auftauchpunkt und dem zweiten Auftreffpunkt?
- Beschreibe das Krümmungsverhalten der Flug- bzw. Tauchbahn!
- Zeichne in einer Skizze der Funktion alle in dieser Aufgabe behandelten Größen ein!



2. Bei medizinischen Untersuchungen werden Organe und Organsysteme, die sich mit herkömmlichen Strahlenverfahren nicht darstellen lassen, sichtbar gemacht, indem man so genannte Kontrastmittel verabreicht.

- Von einem derartigen Kontrastmittel wird 1 Stunde vor der Untersuchung eine Dosis von 10mg verabreicht. Die im Körper vorhandene Menge dieses Kontrastmittels reduziert sich jede Stunde um 40%. Beschreibe den Abbauprozess durch ein mathematisches Modell. Welche Menge befindet sich nach 1h 40min noch im Körper?
Zu welchem Zeitpunkt darf frühestens eine neuerliche Gabe des Kontrastmittels erfolgen, wenn eine Konzentration von 13 mg im Körper nicht überschritten werden darf?
- Erfahrungsgemäß kommt es bei 0,3 Prozent der Patienten zu allergischen Reaktionen auf dieses Kontrastmittel.
 - Wie wahrscheinlich ist es, dass von 10 behandelten Patienten mindestens zwei allergische Reaktionen zeigen?
 - In einem Krankenhaus werden mit dem Kontrastmittel 4500 Patienten einer Untersuchung unterzogen. Mit wie viel allergischen Reaktionen muss man rechnen? Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei mehr als 10 Patienten allergische

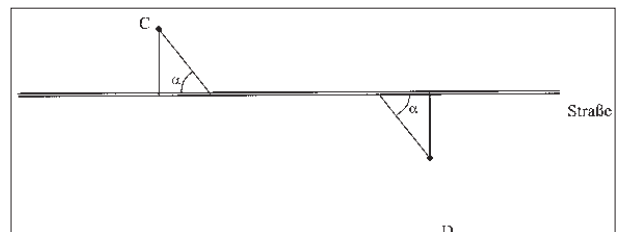
Reaktionen auftreten?

Zeichne dazu eine Skizze!

In welchem Intervall liegt die Zahl der Personen, bei denen es mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% zu allergischen Reaktionen kommt. Skizze!

- Wie viele Patienten müssen mit dem Kontrastmittel behandelt werden, damit mit einer Wahrscheinlichkeit von über 99% mindestens ein Patient allergisch reagiert?

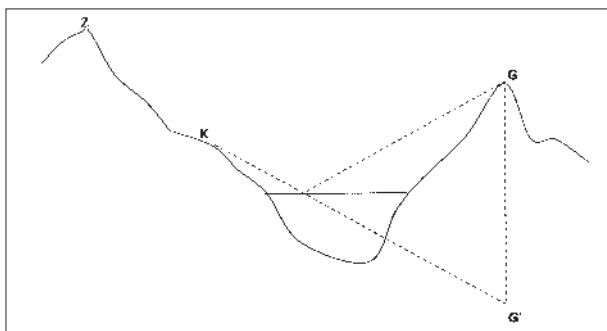
- Herr Hawk möchte von einem Punkt C zu einem Punkt D gelangen. Die Strecke von C nach D ist 10 km lang und kreuzt eine geradlinige Straße. C und D sind jeweils 3 km von der Straße entfernt. Im Gelände abseits der Straße muss sich Hawk zu Fuß bewegen und kommt nur mit 3 km/h voran, auf der Straße ist er dank seines Skateboards mit 9 km/h unterwegs. Welchen Winkel α zur Straße (siehe Skizze!) muss Hawk einschlagen, damit er in kürzester Zeit von C nach D gelangt? Wie lang ist der schnellste Weg? Wie schnell müsste Hawk zu Fuß sein, damit es sich zeitlich nicht mehr rentiert ein Zwischenstück auf der Straße zurückzulegen? Trage die von dir verwendeten Größen in einer Skizze ein!



- Gegeben sind eine Parabel $p: y^2 = 4,5x$ und ein Kreis $k: x^2 + y^2 + 2x = 17$.
 - Bestimme den Radius und den Mittelpunkt des Kreises! Ermittle die Tangenten an die Parabel und an den Kreis in den Schnittpunkten! Fertige eine Skizze an!
 - Kreis und Parabel begrenzen ein ebenes Flächenstück, das um die x-Achse rotiert. Berechne das Volumen des dabei entstehenden Rotationskörpers!
 - Die Tangente $t: y = 0,75x + 1,5$ der Parabel, die Parabel und die y-Achse begrenzen ein ebenes Flächenstück, das um die y-Achse rotiert. Berechne das Volumen des dabei entstehenden Rotationskörpers!

5. Ein Kletterer K sieht den Gipfel G eines Berges unter einem 14 Grad großen Höhenwinkel. In einem Bergsee sieht der Kletterer das Spiegelbild G' des Gipfels G unter einem Tiefenwinkel von 30 Grad. Der Gipfel G befindet sich 543 m über dem See.

- a) Wie viele Meter befindet sich der Kletterer über dem See?
- b) Das Ziel des Kletterers ist der Gipfel Z, der 1920 m (Luftlinie) vom Gipfel G entfernt ist und sich mit K und G auf einer Vertikalebene befindet. Der Kletterer sieht den Gipfel Z unter einem Höhenwinkel von 48 Grad. Wie weit (Luftlinie) ist der Kletterer vom Gipfel Z entfernt? Wie groß ist die Distanz zwischen Kletterer und Gipfel Z auf einer Karte mit dem Maßstab 1:10000?
Trage die von dir verwendeten Größen in einer Skizze ein!



8b Gymnasium

i. Ein viereckiges Grundstück ABCD soll durch eine gerade Trennungslinie in zwei flächengleiche Teile aufgeteilt werden. Dazu werden folgende Messungen durchgeführt:

$$\overline{AB} = 30,24\text{m}; \overline{BC} = 28,38\text{m}; \overline{AD} = 33,05\text{m};$$

$$\angle DAB = 94,28^\circ; \angle ABC = 87,56^\circ$$

Die Trennungslinie soll durch den Mittelpunkt der Seite AB gehen.

- a) Fertige einen Plan im Maßstab 1 : 500 an!
Verwende für die Rechnung eine eigene Skizze!
- b) Berechne die Fläche und den Umfang des ganzen Grundstücks!
- c) In welcher Entfernung von D befindet sich der auf der Seite CD liegende Teilungspunkt?
Rechne mit einer Genauigkeit von (mindestens) 2 Dezimalstellen!

2. In einem Computerspiel soll ein Laserstrahl an einem ebenen rechteckigen Spiegel ABCD reflektiert werden. Für die Programmierung wird das Problem zuerst im 3D-Raum formuliert und gerechnet. Anschließend werden die Daten in geeigneter Weise auf die Bildschirmenebene transformiert.

Im 3D-Raum sind die Eckpunkte des Spiegels $A(4|-1|-2)$, $B(13|2|10)$, C und $D(-2|y|2)$.
Die Lichtquelle ist in $P(10|11|16)$ und

der Laserstrahl hat die Richtung $\begin{pmatrix} -3 \\ -5 \\ -6 \end{pmatrix}$.

- a) Berechne C und D und die parameterfreie Gleichung der Spiegelebene!
- b) Berechne den Punkt F, in dem der Laserstrahl den Spiegel trifft!
Berechne die Bahn (Geradengleichung) des reflektierten Strahls!
- c) Berechne den Einfallswinkel α (Winkel zwischen Lot und einfallendem Strahl)!
Überprüfe die Geradengleichung des reflektierten Strahls, in dem du den Reflexionswinkel β berechnest! Nach dem Reflexionsgesetz muss innerhalb der Rechengenauigkeit $\alpha = \beta$ sein.

3. Die Funktion $P(r) = a \cdot r^2 \cdot e^{-br}$ spielt in der Physik eine wichtige Rolle. Mit ihr kann die Aufenthaltswahrscheinlichkeit P des Elektrons im Wasserstoffatom, das sich im Grundzustand befindet, berechnet werden. a und b sind geeignete Konstante, r ist der Abstand des Elektrons vom Kern. $\int_{r_1}^{r_2} P(r) dr$ liefert die Wahrscheinlichkeit, das Elektron im Abstand r_1 bis r_2 vom Kern anzutreffen.

Ein Beispiel für diesen Funktionstyp ist $f(x) = 5x^2 \cdot e^{-x}$

- a) Diskutiere die Funktion im Intervall $[0; 6]$ mit Wendetangente(n)!
- b) Berechne $\int_{x_1}^{x_2} f(x) dx$, wenn x_1 und x_2 die x-Koordinaten der Wendepunkte sind!
- c) Berechne $\int_0^{10} f(x) dx$ und $\int_0^{50} f(x) dx$! Welchen Schluss kann man aus diesen Resultaten ziehen?

4. Mit Hilfe der C14-Methode lässt sich das Alter eines organischen Fundes bestimmen.

C14 ist ein radioaktives Kohlenstoffisotop. Der Zerfall von C14 erfolgt exponentiell, wobei in rund 5730 ± 40 Jahren die Hälfte der ursprünglichen Menge an

C₁₄ zerfallen ist. 5730 Jahre ist die (mittlere) Halbwertszeit von C₁₄.

- Stelle für den unteren, mittleren und oberen Wert der Halbwertszeit jeweils das Zerfallsgesetz auf! Arbeite mit der vollen Rechnergenauigkeit!
- Durch Messung der Aktivität der im Fundobjekt befindlichen Restmenge an C₁₄ ist eine plausible Altersbestimmung von höchstens 60000 Jahren möglich. Wie viel Prozent C₁₄ sind nach 60000 Jahren noch im Fundobjekt?
- Im Jahre 1991 wurde in Tirol „Ötzi“ gefunden. Es wurde ein C₁₄-Anteil von rund 53% gemessen. Berechne das mittlere Alter Ötzis! In welchem Bereich schwankt das Alter wegen der unsicheren Halbwertszeit? Um wie viel schwankt das mittlere Alter, wenn der C₁₄-Anteil auf ±0,5% genau gemessen werden kann? Runde jeweils sinnvoll und kommentiere das Ergebnis!

Inserat 1/4 Seite

Ergebnisse der Reifeprüfung im Haupttermin 2003/2004

	8a	8b
zur Reifeprüfung zugelassen	22 ¹⁶	20 ⁸
mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden	8 ⁷	4 ¹
mit gutem Erfolg bestanden	5 ³	4 ²
bestanden	9 ⁶	11 ³
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	–	1 ⁰

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:

8a: Johanna Bergmeister, Nicole Blauensteiner, Iris Burtscher, Gregor Hirn, Magdalena Hopp, Cornelia Liebl, Martina Metzler, Vera Metzler

8b: Claudia Fischer, Raffael Fritz, Andreas Köberl, Michael Razen

Mit gutem Erfolg bestanden:

8a: Valentin Breuss, Georg Frick, Stephanie Hornig, Laura Jörger, Kathrin Rümmele

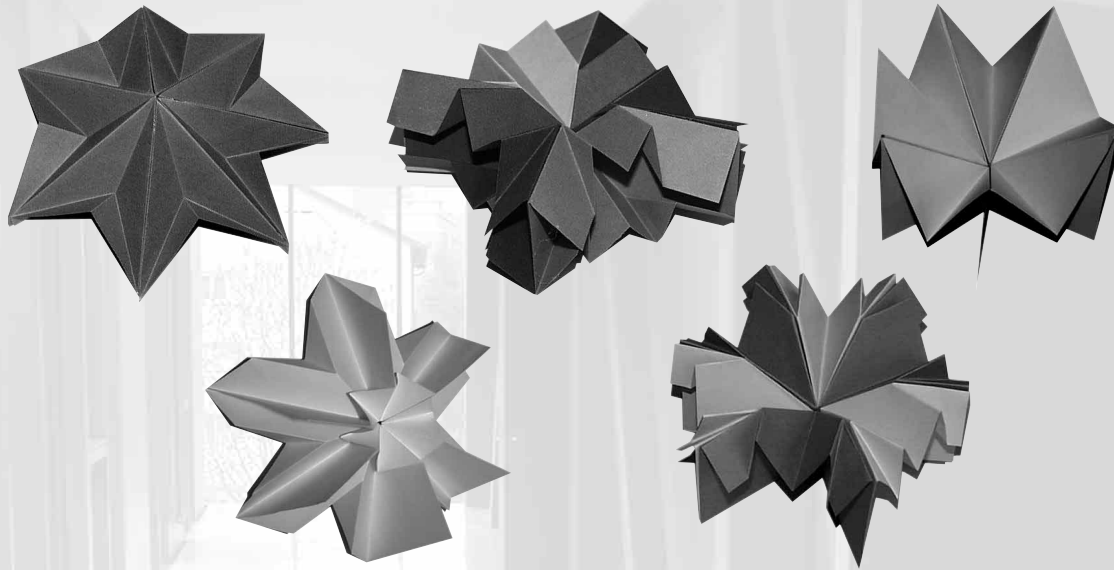
8b: Raffael Burgstaller, Stephanie Grabher, Zaid Rauf, Juliane Weiser

Vorsitzender der Reifeprüfungskommission:

OStR Mag. Manfred Pillei

Architektonischer Traum oder utopische Architektur

Arbeiten der 3a und der 3d Klasse, Gefaltetes Papier, Faltsterne



Schülerverzeichnis

Die Hochzahl nach der Gesamtschülerzahl einer Klasse bezeichnet die Anzahl der Mädchen.
Die Namen der KlassensprecherInnen sind mit K gekennzeichnet. In Klammern gesetzte SchülerInnen sind während des Jahres ausgetreten. Im Anschluss an die Namen folgt der Wohnort der SchülerInnen, bei SchülerInnen aus Großfeldkirch die Fraktion.

* = mit Auszeichnung, + mit Vorzug

1a Klasse, Klv. Liener Markus, 30¹⁵



Bechtold Linda, Rankweil
Benkeser Christoph, Feldkirch
Bertschler Katharina, Rankweil
Danka Samantha, Rankweil
Dirschl Benjamin, Altenstadt
Frick Johannes, Rankweil
Gächter Lisa, Rankweil
Gehrmann Susanne, Altenstadt

Gobber David, Altenstadt
Gwehenberger Hannah, Altenstadt
Hager Pierre, Altenstadt
Keckeis Christian, Levis
Kerschhaggl Tobias, Altenstadt
Kirchbner Benedikt, Altenstadt
Ludescher Manuel, Altenstadt
Mayr Konstantin, Levis

Mendoza Isabel, Rankweil
Milojevic Marko, Levis
Misak Bianca, Levis
Nemetschke Michael, Feldkirch
Obmann Michael, Altenstadt
Postner Amos, Rankweil
Riener Vanessa, Altenstadt
Schatzmann Lisa-Maria, Altenstadt

Schieder Bianca, Rankweil
Sinz Michaela, Rankweil
Sprenger Lukas, K, Feldkirch
Stadelmann Lisa, Rankweil
Strietzel Friederike, Altenstadt
Tiefenthaler Judith, Levis

1b Klasse, Klv. Kronsteiner Christa, 29¹²



Blecha Clemens, Gisingen
 Duelli Tobias, Nofels
 Felder Sebastian, Nofels
 Graf Angelika, Gisingen
 Graf Matthias, Nofels
 Greußing Carina, Gisingen
 Hämmerle Peter, Nofels
 Hämmerle William Ray, Frastanz

Handl Tamara, Gisingen
 Hillbrand Johannes, K, Nofels
 Kegele Claudia, Gisingen
 Klammsteiner Adrian, Gisingen
 Kohlfürst Sarina, Gisingen
 Ladurner Isabel, Gisingen
 Lampert Tina, Gisingen
 Mahanta Sushanta, Rankweil

Meier Benjamin, Gisingen
 Meier Rahel, Gisingen
 Paul Nicolas, Nofels
 Pohl David, Gisingen
 Prommer Jan Kajetan, Gisingen
 Rüscher Johannes, Gisingen
 Schachenhofer Robin, Gisingen
 Sturn Mathias, Gisingen

Walch Daria, Frastanz
 Weber Sylvia, Tosters
 Weiss Lisa Katharina, Gisingen
 Witwer Lisa Maria, Gisingen
 Wohlfart Tobias, Nofels
 Newton Emily, Nofels

1c Klasse, Klv. Walser Guntram, 29¹²

50



Aneter Kevin, Tisis
 Bertsch Michael, Frastanz
 Blum Alexander, K, Tisis
 Bösch Johannes, Feldkirch
 Christon Andreas, Feldkirch
 Chudy Adam, Tisis
 Gehring Ludwig, Satteins
 Gopp Lorina, Satteins

Gröhl Isabell, Tisis
 Grossmann Ayla, Schlins
 Haller Mirjam, Tisis
 Häusle Raphael, Tisis
 Koc Murat, Satteins
 Lercher Carolyn, Satteins
 Nägele Felix, Feldkirch
 Neier Susanne, Satteins

Nuculovic Victoria, Frastanz
 Offner Katharina, Feldkirch
 Patsch David, Bludesch
 Petter Benjamin, Feldkirch
 (Riemmoser Stefan, Tisis)
 Sammer Julia, Frastanz
 Sauerwein Birgit, Tisis
 Seidl David, Tisis

Steinwender Aline, Frastanz
 Sutterlütti Rupert, Tisis
 Toryan Mikail, Frastanz
 Tscharre Teresa, Frastanz
 Vrisk Lukas, Frastanz

1d Klasse, Klv. Vogrin Ursula, 30¹³



Bachmann Hanna, Röthis
 Bertel Marc, Götzis
 Bickel Lukas, Klaus
 Büsel Gudrun, Batschuns
 Colleoni Sarah, Sulz
 Drexel Pascal, Koblach
 Dria Silvina, Sulz
 Hagen Nicola, Sulz

Hildebrandt Fabian, Altach
 Holzer Laura, Nenzing
 Hosemann Michael, Muntlix
 Kalkan Kubilay, Muntlix
 Karadeniz Sibel, Koblach
 Knünz Martina, Sulz
 Kühne Anna, K, Sulz
 Lampert Michael, Muntlix

Lorenz Rebekka, Klaus
 Messner-Sanyé Andre, Tisis
 Nagel Raphael, Weiler
 Netzer Kevin, Koblach
 Peralta Medina Michael, Batschuns
 Rietzler Patricia, Batschuns
 Salcher Lukas, Dafins
 Sehner Martin, Weiler

Seyfried Patrik, Weiler
 Ströhle Matthias, Sulz
 Taudes Martin, Muntlix
 Viehweider Terence, Götzis
 Walla Daniela, Götzis
 Wernig Rebecca, Götzis

1e Klasse, Klv. Lientscher Ingrid, 29¹¹



Bertel Angelika, Tosters
 Bischof Julia, Götzis
 Braner Nikita, Tosters
 De Stefano Giuliano, K, Rankweil
 Distler Verena, Tosters
 Dür Verena, Tosters
 Eß Florian, Götzis
 Frick Stefano, Schaan

Frommelt Rony, Schaan
 Grabher Felix, Brederis
 Hepberger Florian, Brederis
 Keckeis Manuel, Meiningen
 Kühne Christina, Meiningen
 Lang Simon, Götzis
 Lenhart Fabius, Tosters
 Lescher Mario, Klaus

Mähr Manuel, Meiningen
 Malin Stefan, Tosters
 Marsching Hans-Peter, Tosters
 Marxer Florian, Schaan FL
 Mathis Daniel, Tosters
 Mayer Raphaela, Götzis
 Nachbaur Anna-Katharina, Meiningen
 Pfanner Thomas Georg, Götzis

Raneburger Nadine, Tosters
 Rauch Bernd, Tosters
 Sadikovic Lutvo, Feldkirch
 Sae-Khu Balichach, Meiningen
 Schwald Cristina, Nenzing

2a Klasse, Klv. Märk Werner, 27¹²



Berchtold Dominic, Altenstadt
 Berchtold Katharina, K, Altenstadt
 Blaßnig Michael, Altenstadt
 Böhler Clemens, Altenstadt
 Büsel Clara, Batschuns
 Felder Maximilian, Nofels
 Fujs Anna-Katharina, Altenstadt

Gabriel Elisabeth, Altenstadt
 Ganath Madeleine, Levis
 Hesche Markus, Nofels
 Kabelka Hannah, Levis
 Keßler Patrick, Nofels
 Köchle Christian, Altenstadt
 Loacker Philipp, Tisis

Mähr Antonia, Altenstadt
 Mähr Clemens, Gisingen
 Maikisch Andrea, Altenstadt
 Matt Andreas, Altenstadt
 Metzler Daniel, Gisingen
 Rheinberger Christoph, Altenstadt
 Rheinberger Markus, Altenstadt

Rietzler Barbara, Batschuns
 Rigo Clemens, Altenstadt
 Schöch Angela, Altenstadt
 Schweizer Christoph, Mauren
 Strutzenberger Anna, Levis
 Sutterlütli Rahel, Altenstadt

2b Klasse, Klv. Müller Ingrid, 27¹⁰

52



Asci Erdinc, Gisingen
 Craciun Denissa, Brederis
 Eryilmaz Onur, Gisingen
 Hirschauer Daniel, Gisingen
 Krenn Christoph, Gisingen
 Kronlechner Sandro, Brederis
 Kuhn Corina, Gisingen

Kuhn Sebastian, K, Meiningen
 Kühne Anne, Gisingen
 Liepert Mirella, Nofels
 (Lins Michael, Gisingen)
 Mayrhofer Lukas, Gisingen
 Mitringer Michelle, Gisingen
 Moser Patrick, Meiningen

Neuhauser Nadin, Gisingen
 Puschnik Kevin, Rankweil
 Rodriguez Marco, Meiningen
 Sae-Khu Jonathan, Meiningen
 Schwendinger Julian, Meiningen
 Sonntagbauer Bianca, Brederis
 Stramitzer Eva, Gisingen

Tarhan Ahmet, Gisingen
 Thurnher Julian, Tosters
 Walser Jasmin, Meiningen
 Wehinger Patrick, Gisingen
 Wiederin Matthias, Gisingen
 Wiederin Verena, Gisingen
 Newton Charlotte, Nofels

2c Klasse, Klv. Hosp Gerhard, 27¹⁴



Allgeuer Sebastian, Tosters
Amann Rupert, Tosters
Bachmann Corina, Götzis
Barberi Claudia, Tosters
Blum Lukas, Tisis
Böhler Sebastian, Tisis
Curlic Nikolina, Tosters

Degenhart Sarah-Maria, Meiningen
Dejaco Maximilian, Tosters
Doorn Joris, Tisis
Ebster Martin, Götzis
Falch Marina, Tosters
Freistätter Andrea, Tisis
Hatzl Julia, Tosters

Heller Alexander, Feldkirch
Högger Alexandra, Götzis
Hupp Samuel, Tosters
Keckeis Jasmin, Götzis
Lammer Monique, Klaus
Mathies Francesca, Feldkirch
Memic Rasim, Tosters

Nigg Fabienne, Tosters
Novak Lara, Gisingen
Schmid Lukas, K, Tisis
Staudinger Ronja, Altenstadt
Tews Maximilian, Götzis
Wernig Philipp, Götzis

2d Klasse, Klv. Kabelka Franz, 28⁹



Akman Samet, K, Rankweil
Amann Michael, Satteins
Bader Juliane, Satteins
Bauer Dominik, Rankweil
Bernhart Viktoria, Frastanz
Cubukci Gözde, Frastanz
Do Theresa, Satteins

Duffner Kosmas Godehard, Rankweil
Erne Andreas, Röns
Fischer Christian, Rankweil
Gruber Cornelia, Frastanz
Hildebrandt Marco, Altach
Hosp David, Satteins
Javornik Johanna, Tisis

Kaßmannhuber Eva, Ludesch
Leichte Clemens, Frastanz
Majkic Snezana, Schlins
Marte Manuel, Rankweil
Metzler Felix, Rankweil
Muther Fabian, Frastanz
Pedot Mathias, Frastanz

Reisch Tobias, Frastanz
Silber Patrick, Rankweil
Spettel Stefan, Rankweil
Stadelmann Johannes, Rankweil
Steidl Johannes, Rankweil
Strieder Anna-Laura, Satteins
Witwer David, Schnifis

2e Klasse, Klv. Zerlauth Martin, 27¹⁴



Achtsnit Tobias, Rankweil
 Breuß Andrea, Röthis
 Duelli Alexander, Rankweil
 Fenkart Eric, Altenstadt
 Frick Julia, Rankweil
 Gerold Franziska, Rankweil
 Hartmann Jurij, Röthis

Hartmann Simon, Muntlix
 Herbig Laura, Rankweil
 Herburger Lisa, Rankweil
 Hielscher Angela, Röthis
 Jenny Markus, Rankweil
 Kabasser Lukas, Viktorsberg
 Karacadal Anil, Rankweil

Kirchmair Kristin, Rankweil
 Lienbacher Lisa-Marie, Weiler
 Marte Tobias, Viktorsberg
 Mayer Christian, Rankweil
 Oles Peter, K, Rankweil
 Özdemir Sadi, Rankweil
 Postner Jona, Rankweil

Schieder Julia, Rankweil
 Schöch Felix, Klaus
 Schöch Katharina, Rankweil
 Stecher Jasmin, Rankweil
 Vallaster Tanja, Rankweil
 Walser Johanna, Weiler

3a Klasse, Klv. Fritz Christian, 26¹³

54



Amann Matthias, Altenstadt
 Berchtold Claudia, Altenstadt
 Cerha Laurin Michael, Feldkirch
 Derflinger Britta, Altenstadt
 Duvan Nergis, Rankweil
 Eder Elias, Altenstadt
 Frenzel Manuel, Altenstadt

Gallaun Christoph, Levis
 Gehrman Johanna, Altenstadt
 Huber Jana, Altenstadt
 Kapakli Tugce-Binnaz, Klaus
 Kaynarca Sibel, Frastanz
 Knöchel Laura, Gisingen
 Locker Thomas, Altenstadt

Ludescher Simon, Altenstadt
 Metzler Florian, Gisingen
 Mitter Michael, Altenstadt
 Peherstorfer Tobias, Altenstadt
 Rueß Annabelle, Levis
 Schatzmann Marion, Altenstadt
 Scheriau Jennifer, Levis

Schnalzer Sascha, Altenstadt
 Schuler David, K, Levis
 Strah Magdalena, Altenstadt
 Tiefenthaler Johannes, Levis
 Willeit Anna-Maria, Altenstadt

3b Klasse, Klv. Gaßner Elisabeth, 26¹³



Barberi Michael, Tosters
 Beck Vera, Feldkirch
 Bolter Tobias, Götzis
 Dejaco Florian, Tosters
 Distler Andrea, Tosters
 Dür Irene, Tosters
 Fend Johanna, Tosters

Glabutschnig Fabian, Götzis
 Guggenberger Vanessa, Tisis
 Hohenfellner Max, Tisis
 Höregott Christopher, Altenstadt
 Hupp Mathias, Tosters
 Kollos Mathias, Tisis
 Künz Julia, Tosters

Mathies Valentina, Feldkirch
 Meyer Christina, Götzis
 Popovic Natasa, Tosters
 Schmid Valentina, Tisis
 Sencelikel Sahika, Tosters
 Stampfer Andreas, Gisingen
 Sternat Timo, Tosters

Sutter Johann, Tisis
 Sutterlütli Simon, Feldkirch
 Theurl Sarah, Götzis
 Trefalt Martin, Tisis
 (Van Aken Caroline, K, Vaduz)

3c Klasse, Klv. Piffli Werner, 26¹⁰



Breuss Alexander, Rankweil
 Ebner Andreas, Rankweil
 Erhart Martina, Satteins
 Fessler Evelin, Rankweil
 Friedrich Susanne, Rankweil
 Gensberger Julia, Göfis
 Gopp Lea, Satteins

Halbritter Andreas, Rankweil
 Jagschitz Stephanie, Rankweil
 Konzett Lukas, K, Satteins
 Malin Georg, Göfis
 Morscher Johannes, Satteins
 Mühlgrabner Mathias, Rankweil
 Mursec Sascha, Satteins

Neier Thomas, Satteins
 Roßkopf Thomas, Göfis
 Sonderegger Sebastian, Göfis
 Stadelmann Eva, Rankweil
 Stadelmann Raphaela, Rankweil
 Steidl Martin, Rankweil
 Stonig Anja, Rankweil

Sturn Vanessa, Rankweil
 Welte Mario, Rankweil
 Willeit Yannick, Brederis
 Zinnecker Kilian, Satteins
 Oberlachner Julian, Göfis

3d Klasse, Klv. Frei Antia, 24¹⁰



Bauer Christoph, Rankweil
 Brandstätter Susanne, Gisingen
 Breuß Elisabeth, Gisingen
 Duvan Asli, Rankweil
 Frick Fabian, Rankweil
 Frick Katharina, Rankweil
 Frick Sebastian, Rankweil

Kaiser (Häusle) Matthias, Gamprin
 Herbolzheimer Barbara, Rankweil
 Hirschauer Denise, Gisingen
 Kautschitz Daniel, K, Rankweil
 Lenhart Benjamin, Rankweil
 Mähr Christian, Gisingen
 Manojlovic Marijana, Nofels

Mathies Laura, Rankweil
 Mauser Gregor, Rankweil
 Mayrhofer Theresa, Gisingen
 Mendoza Andres, Rankweil
 Müller Simon, Gisingen
 Preg Manuel, Rankweil
 Schachenhofer Julian, Gisingen

Skrabel Christoph, Gisingen
 Staudacher Stefan, Gisingen
 Stipetic Eleonora, Gisingen
 Bertsch Maria, Sulz

3e Klasse, Klv. Könighofer Petra, 28¹²

56



Böckle Raphael, Batschuns
 Brugger Dominik, Weiler
 Colleoni Julia, Sulz
 Duelli Christoph, Nofels
 Fritz Oliver, Nofels
 Grabner Mathias, Nenzing
 Gruber Veronika, Frastanz

Hartmann Lisa, Röthis
 Hehle Kerstin, Nofels
 Kováčovics Iris, Batschuns
 Leiler Manuel, Gisingen
 Lenhart Lukas, Tosters
 Ludescher Jürgen, Weiler
 Malkoc Mehmed, Röthis

Meier Sabrina, Frastanz
 Mesaric Mathias, Frastanz
 Mittelberger Ralph, Dafins
 Mittelberger Tim, Klaus
 Moser Bernd, Klaus
 Nachbaur Heribert, K, Fraxern
 Nägele Fabiana, Klaus

Pircher Anna, Frastanz
 Schild Sara, Rankweil
 Topal Eray, Frastanz
 Türtscher Judith, Batschuns
 Vogt Domenik, Batschuns
 Weber Anita, Tosters

4a Klasse, Klv. Amann Markus, 26¹⁵



Bachmann Daniela, Levis
Blum Sarah, Tisis
Buchacher Anika, Laterns
Dorn Robin, Gisingen
Entner Benedikt, Göfis
Glatz Tina, Feldkirch
Gohm Antonia, Feldkirch

Hasani Flamur, Feldkirch
Hohenfellner Pia, Tisis
Huber Felicitas, Gisingen
Huber Philipp, Gisingen
Loacker Lukas, Tisis
Morscher Antonia, Tisis
Müller Paul, Tisis

Niggemann Jana, Göfis
Pfanner Martin, Göfis
Popadic Branko, Tisis
Ritter Christoph, Feldkirch
Scheyer Julia, Levis
Schmid Johannes, Tisis
Schwärzler Cornelius, K, Feldkirch

Smith Sonja, Tosters
Strutzenberger Angelika, Feldkirch
Türtscher Selina, Batschuns
Vogrin Lena, Tisis
Walser Evelyn, Tosters

4b Klasse, Klv. Pfister Peter, 25¹²



Auernig Mathias, Gisingen
Bischof Anna, Feldkirch
Brunold Dominic, Rankweil
Brüstle Theresa, Gisingen
Hämmerle Andreas, Gisingen
Herburger Moritz, Feldkirch
Hirschauer Dominik, Gisingen

Jussel Maria, Rankweil
Klammsteiner Florian, K, Feldkirch
Klammsteiner Vanessa, Gisingen
Krüsselin Anna, Feldkirch
Kuttinig Tanja, Gisingen
Lins Daniel, Gisingen
Ludescher Lena, Altenstadt

Madlener David, Tisis
Müller Annika, Gisingen
Netzer Nataly, Koblach
Raggl Christoph, Gisingen
Salihbegovic Nadina, Meiningen
Schett Fabienne, Gisingen
Schmid Jürgen, Meiningen

Strietzel Christian, Altenstadt
Tarhan Nuray, Gisingen
Walser Mario, Meiningen
Xander Georg, Gisingen
Rollenhagen Karolin, Feldkirch

4c Klasse, Klv. Puntigam David, 29⁹



Aichwalder Sebastian, Nofels
 Berchtold Magdalena, Altenstadt
 Bertsch Michael, Tisis
 (Bonetti Cindarella, Tisis)
 Ess Daniel, Altenstadt
 Fetzl Stefan, K, Altenstadt
 Franzke Aline, Tisis
 Freistätter Elisabeth, Tisis

Friesenbichler Nicole, Altenstadt
 Gassner Alexander, Tisis
 Häusle Christine, Tisis
 Hirn Lorenz, Tisis
 Jäger Stefanie, Altenstadt
 Jochum Dominik, Tisis
 Krausler Kevin, Düns
 Penz Joel, Tisis

Pfister Laura, Tisis
 Pucher Franz, Tisis
 Sauerwein Armin, Tisis
 Schatzmann Tanita, Altenstadt
 Scheier Samuel, Tisis
 Schörpf Sebastian, Tisis
 Schwarz Elias, Tisis
 Studer Marvin, Tisis

Theurl Jan, Tisis
 Tscharre Maximilian, Frastanz
 Tschiggfrei Ronny, Tisis
 Uglirsch Pascal, Altenstadt
 Wolf Thomas, Nofels

4d Klasse, Klv. Fritsche Klaus, 28¹²

58



Abbrederis Raphaela, Rankweil
 Augustinovic Barbara, Rankweil
 Avsar Basak, K, Tosters
 Bärnthaler Sarah, Rankweil
 Bertschler Eva-Maria, Rankweil
 Braun Martin, Rankweil
 Dölle Victor, Feldkirch

Ellensohn David, Rankweil
 Fischer Clemens, Rankweil
 Gabriel Andreas, Tisis
 Graber Klaus, Rankweil
 Herburger Johannes, Rankweil
 Herburger Anja, Rankweil
 Jenny Thomas, Rankweil

Knöpfle Verena, Sulz
 Lenhart Magdalena, Rankweil
 Maier Benjamin, Meiningen
 Massenbauer Fabian, Viktorsberg
 Pedot Martin, Rankweil
 Schmid Robert, Götzis
 Schöch Johanna, Tosters

Schöch Phillip, Rankweil
 Summer Stephan, Rankweil
 Thurnher Michael, Tosters
 Türtscher Claudia, Götzis
 Weiskopf Anna Maria, Götzis
 Wesely Nikolai, Tosters
 WöB Cornelia, Rankweil

4e Klasse, Klv. Rainer Markus, 25¹¹



Buelacher David, Weiler
 Dörlner Christina, Klaus
 Duffner Mechthild Ursula, Rankweil
 Gensberger Tobias, Göfis
 Griss Julian, Muntlix
 Hofer Marc, Rankweil
 Kabon Matthias, Rankweil

Kronberger Isabella, Sulz
 Lampert Markus, Muntlix
 Locher Anja, Rankweil
 Ludescher Selina, Röthis
 Mann Samuel, Rankweil
 Märk Michaela, K, Rankweil
 Marte Ricardo, Rankweil

Maschata Fabian, Rankweil
 Moser Ricarda, Klaus
 Müller Pia, Fraxern
 Nägele Jorge, Klaus
 Omenka Juliana, Rankweil
 Pfefferkorn David, Frastanz
 Schatzmann Timo, Tosters

Sehner Michael, Weiler
 Steidl Christine, Rankweil
 Sturn Nikolas, Rankweil
 Watzenegger Julia, Rankweil

4f Klasse, Klv. Manser Isabella, 27¹⁰



Bauer Ivonne, Bludesch
 Beck Stefan, Gurtis
 Egger Katharina, Frastanz
 Eker Aybala, Frastanz
 Frick Daniel, Koblach
 Fritz Diana, Tisis
 Gantner Julian, Nenzing

Gaßner Veronika, Frastanz
 Grabher Felix, Nenzing
 Gruber Christoph, Frastanz
 Henny Richard, Vaduz
 Hosp Michael, Satteins
 Jung Christian, Frastanz
 Lederle Waltraud, Frastanz

Leichte Thomas, Frastanz
 Maier Annika, Satteins
 Martin Christian, Schnifis
 Paul Alexander, Nofels
 Peter Felix, K, Nofels
 Plankensteiner Tamara, Tisis
 Riedl Jakob, Nofels

Schallert Jakob, Düns
 Schwarz Natalie, Nofels
 Steinwender Clemens, Frastanz
 Vrisk Julia, Frastanz
 Winkler Felix, Nofels
 Yilmaz Ufuk, Frastanz

5a Klasse, Klv. Schmid Günter, 24¹⁶



Abbrederis Thomas, Rankweil
 Amann Martina, Altenstadt
 Brändle Johanna, Röthis
 Burtscher Eva-Maria, Tosters
 Eder Rafael, Altenstadt
 Gözlükaya Ilke, Rankweil

Hartmann Anna, Röthis
 Häusle Bettina, Altenstadt
 Heller Laura, Feldkirch
 Herbolzheimer Eva, Rankweil
 Jutz Stefanie, Gisingen
 König Desirée, Sulz

Lex Sabrina, Gisingen
 Peherstorfer David, Altenstadt
 Pepelnik Paul, Batschuns
 Pepelnik Ruth, Batschuns
 Rösch Magdalena, Röthis
 Schuler Benjamin, Levis

Seifried Danielle, Rankweil
 Selb Viktoria, Tisis
 Spöttl Wolfgang, Tisis
 Ströhle Mirjam, K, Sulz
 Wiederin Fabian, Feldkirch
 Wohlrab Markus, Feldkirch

5b Klasse, Klv. Mayrhofer Edgar, 24¹¹

60



Amann Martin, Tosters
 Aschbacher Aaron, Altenstadt
 Hergan Benedikt, Tisis
 Köchle Matthias, Altenstadt
 Schatzmann Christoph, Altenstadt
 Selb Elias, Tisis

(Aichwalder Simon, Nofels)
 Baur Simon, K, Röthis
 Beck Bruno, Tisis
 Berchtold Sandra, Altenstadt
 Christon Regula, Tisis
 Dür Katharina, Satteins

Gut Tina, Levis
 Haller Elisa, Tisis
 Häusle Michael, Tisis
 Kammann David, Tisis
 Lederle Veronika, Frastanz
 Murat Cansu, Brederis

Oberbichler Lisa, Tisis
 Pircher Lukas, Frastanz
 Scherer Laura, Frastanz
 (Sencelikel Yildirim, Tosters)
 Trefalt Claudia, Tisis
 Walch Julia, Frastanz

5c Klasse, Klv. Giesinger Günther, 23¹¹



Azzola Manuel Martin Ruben, Triesen
 Baldessari Ina, Göfis
 Bertschler Martin, Rankweil
 Blank Manuela, Sulz
 Dmitrovski Andrej, Tisis
 Engler Anna, Rankweil

Freistätter Thomas, K, Tisis
 Frick Monika, Nofels
 Güfel Joelle, Meiningen
 Hesche Johannes, Nofels
 Jenny Claudia, Rankweil
 Kielwein Benjamin, Rankweil

Kranz Florian, Sulz
 Kühne Andreas, Meiningen
 Kühne Kristina, Gisingen
 Lampert Nadine, Nofels
 Meusbürger Martin, Meiningen
 Müller Christoph, Rankweil

Rothmund Samuel, Koblach
 Schmid Bernd, Meiningen
 Schwerzler Theresa, Gisingen
 Sikarac Jelena, Altenstadt
 Teresidi Katerina, Levis

6a Klasse, Klv. Rothmund Thomas, 21⁷



Auernig Michael, Gisingen
 Burtscher Bernhard, Tosters
 El Ghoubashy Ibrahim, Gisingen
 Fehr Bettina, Altenstadt
 Gabriel Samantha, Frastanz
 Hubmann Patricia, Vaduz

Kopf Johannes, Rankweil
 Leonhartsberger-Schrott Alexander, K, Rankweil
 Märk Mathias, Frastanz
 Metzler Julian, Rankweil
 Müller Markus, Gisingen

Nemetschke Sandra, Frastanz
 Neyer Rita, Frastanz
 Plattner Georg, Koblach
 Pucher Julia, Tisis
 Rusch Alexander, Tosters
 Schoberl Daniel, Nofels

Weiss Martin, Gisingen
 Wesely Alexander, Tosters
 Wieczorek Laura, Vaduz
 Xander Florian, Gisingen

6b Klasse, Klv. Prugger Christoph, 15¹¹



Aletovic Dino, Feldkirch
 Amann Katharina, Düns
 Böhler Rupert, Tisis
 Buchacher Madita, K, Laterns

Dolensky Adrian, Levis
 Dörler Elisa, Klaus
 Dünser Sarah, Röthis
 Halbeisen Claudia, Batschuns

Huber Alexander, Gisingen
 Hübner Caterina, Frastanz
 Kronberger Johanna, Muntlix
 Malin Verena-Violetta, Gisingen

Mursec Rebecca, Satteins
 Treichl Maria, Göfis
 Weiß Elisabeth, Feldkirch

6c Klasse, Klv. Mark Christian, 24¹⁰

62



Arnoldini Simon, Brederis
 Dalpra Elio, K, Satteins
 Derflinger Michael, Altenstadt
 Dönz Ramona, Gisingen
 Duratovic Edis, Frastanz
 Engstler Yvonne, Nofels

Fröwis Verena, Frastanz
 Huber Nora, Levis
 Kalkan Ebru, Muntlix
 Köll Katharina, Nofels
 Kollos Anna-Lena, Tisis
 Lenhart Johanna, Rankweil

Madlener Sebastian, Schlins
 Müller Georg, Tisis
 Oberbichler Lukas, Tisis
 Omenka Benjamin, Rankweil
 Schnetzer Verena, Muntlix
 Schwab Markus, Rankweil

Stonig Joachim, Rankweil
 Strah David, Altenstadt
 Tielsch Peter-Stefan, Feldkirch
 Unterrainer Linda, Nofels
 Vogrin Philipp, Tisis
 Willeit Stefanie, Altenstadt

7a Klasse, Klv. Gögele Rainer, 25¹¹



Amann Daniela, Satteins
Baerenzung Julia, Altenstadt
Berchtold Julia, Altenstadt
Eller Wolfgang, Altenstadt
Flatz Fabian, Tosters
Fritz Alexander, Nofels
Halbeisen Sabrina, Frastanz

Hämmerle Christian, Gisingen
Häusle Mathias, Altenstadt
Jutz Simon, Gisingen
Koch Lukas, Mäder
Kohlfürst Sandra, Gisingen
Lins Konrad, Satteins
Moser Moritz, K, Tosters

Niggemann Anja, Göfis
Pfeifer Daniela, Satteins
Ratheiser Katharina, Gisingen
Riener Paul, Gisingen
Rothmund Christian, Altenstadt
Rusch Johannes, Tosters
Schweigkofler Eva, Altenstadt

Seewald Jochen, Götzis
Ströhle Theresa, Götzis
Waltl Christoph, Meiningen
Werle Bettina, Frastanz

7b Klasse, Klv. Möller Oskar, 29¹⁵



Chudy Jakob, Tisis
Ebersberg Maximilian, Ruggell
Ess Michael, K, Göfis
Griss Dominik, Muntlix
Haller Clemens, Tisis
Kováčovics Claudia, Batschuns
Ölz Christa, Rankweil
Piechocki Julia, Gisingen

Riegler Marianne, Gisingen
Seifried Jeannine, Rankweil
Selner Christoph, Nofels
Walser Franziska, Göfis
Wright Natascha, Tosters
Zielske Sabrina, Röns
Bachmann Mathias, Levis
Büsel Marlene, Batschuns

Diem Lukas, Nofels
Furtenbach Michaela, Feldkirch
Glabutschnig Robert, Götzis
Kegele Matthias, Gisingen
Kurjakovic Sabina, Frastanz
Kuster Lucas, Gisingen
Lampert Thomas, Göfis
Liebold Sophie, Frastanz

Ludescher Markus, Weiler
Morscher Johanna, Tisis
Nägele Sarah-Theresa, Rankweil
Watenegger Stefanie, Rankweil
Weber Simon, Nofels

8a Klasse, Klv. Schuler Hans-Peter, 23¹⁶



Baerenzung Maria-Dolores, Nofels
 Blauensteiner Nicole, Frastanz
 Hepberger Martina, Göfis
 Hopp Magdalena, Sulz
 Hornig Stephanie, Batschuns
 Jörgler Laura, Frastanz

Kopf Christiane, Sulz
 Lugger Nina, Göfis
 Metzler Martina, Feldkirch
 Metzler Vera, Feldkirch
 Scherrer Teresa, Sulz
 Wiczorek Nuscha, Vaduz

Winkler Philipp, Nofels
 Bergmeister Johanna, Altenstadt
 Breuss Valentin, K, Nofels
 Burtcher Iris, Feldkirch
 Frick Georg, Röthis
 Henny Johannes, Vaduz

Hirn Gregor, Tisis
 Liebl Cornelia, Röthis
 Rümmele Kathrin, Altenstadt
 (Schmid Thomas, Götzis)
 Selb Martin, Tisis

8b Klasse, Klv. Sandholzer Ulrich, 23⁹

64



Aberer Stephan, Tisis
 Fischer Claudia, Rankweil
 Fritz Raffael, Gisingen
 Kalkan Özlem, Muntlix
 Köberl Andreas, Altenstadt
 Kolmanic Denis, K, Tisis

Kühne Linda, Meiningen
 Moser Manuel, Gisingen
 Rauf Zaid, Rankweil
 Razen Michael, Tisis
 Sandholzer Michael, Rankweil
 Schwab Andreas, Rankweil

Simma Alexander, Tisis
 Weiser Juliana, Tisis
 Burgstaller Raffael, Rankweil
 Gehring Stephanie, Satteins
 Grabher Stephanie, Gisingen
 (Hollenstein Sebastian, Altenstadt)

Konzett Matthias, Satteins
 (Kreuels Manuel, Batschuns)
 Lener Felicia, Tisis
 Riegler Bettina, Tisis
 Wentz Linda, Feldkirch

Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Riedmann Elmar

Mag. Hofrat, Direktor

Ab 1.1.2004 in Pension

Walser Harald

Dr. Mag. Prof.; Direktor

GSK in 7b, 8b; Fachkoordinator für Politische Bildung in Vorarlberg

Aistleitner Ulrich, Mag.

Vertragslehrer

BU in 3a, 4b, 5ab; Stammanstalt HLW Feldkirch

Amann Josef, Mag. Prof.

M in 1b, 1e, 2c, 3d; Ch in 4d; auch am Vorarlberger Landeskonservatorium

Amann Markus, Mag.

Vertragslehrer

D in 2e, 4a, 7a ; GSK in 2d, 4a; GSP in 6a, 6c; Kl. in 4a; Unverbindliche Übung Politische Bildung in 6.–8. Kl.; Projektlehrer für Mediation

Begle Mirjam, Mag.

Vertragslehrerin

ME in 1c, 2a, 2e, 3a

Bertsch Siegfried, Mag. Prof.

BU in 1d, 2c, 4d, 6a, 6b, 8bR; Ph in 2c, 2d, 2e, 3a, 3c, 3e, 4b

Binder Dagmar, Mag.

Vertragslehrerin

LÜM in 1b, 1c, 1d, 1e
Stammschule HAK Feldkirch

Bleiberschnig Karl, kath. Pfarrer

Mag., Vertragslehrer

RK in 1b, 1c, 3c, 5a, 6c, 8b

Brugger Anton, Mag.

Vertragslehrer

ME in 3c, 3e; RK 1d, 1e;
Stammschule BG Bludenz;
auch am BORG Götzis

Dittmann Willi, Mag.

Vertragslehrer

BE in 1e, 2a, 2b, 2e, 3e, 5a, 6ab, 7ab, 8a; TWE 1d, 1e;

Verwalter der Sammlung für BE

Dörn Wilfried, Mag. Prof.

BU in 1a, 1b, 3b, 3c, 4e, 4f, 5a;

Ch in 4e, 4f, SNT in den 6. Klassen

Egger Hubert, Mag. Prof.

INF in 5c; INF (Wahlpflichtfach) in 6bc; IKT in 1a; Referent für geistige Landesverteidigung; ARGE-Leiter

IT-Vorarlberg; Verwalter der Sammlung für EDV; Intel-Senior-Master-Teacher für Vorarlberg; auch am Pädagogischen Institut in Feldkirch; Personalvertreter; BMBWK-Projektleitung Vorarlberg;

El-Ghoubashy Aly

Islamischer Religionslehrer

Islamischer Religionsunterricht in allen Klassen; auch an anderen Schulen

Engljähringer Helga, DI, Dr.

Vertragslehrerin

Ch in 7a, 7b;

Stammanstalt HTL Rankweil

Ess-Scharf Petra, Mag.

Vertragslehrerin, Karenzurlaub

Felix Helena

Vertragslehrerin

Unverbindliche Übung:

Schach 1.–4. Klassen

Fitz-Binder Christa, Mag.

Vertragslehrerin, Karenzurlaub

Frei Anita, Mag.

Vertragslehrerin

D in 3d; TXW in 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 2c, 4a, 4b, 4c;

Klv. in 3d;

Verwalterin der Sammlung für TXW

Fritsche Klaus, Mag. OstR

GW in 1e, 3d, 3e, 4d, 8b; LÜK 1b, 2e, 3c, 4d, 6ab; Kl. in 4d; Verwalter der Sammlung für GW/GSK; Brandschutzbeauftragter; Obmann der Freunde des Feldkircher Gymnasiums

Fritz Christian, Mag.

Vertragslehrer

M in 3a, 3c, 4a, 4f, 5aG, 5bG, 7aG, 7bG; GW in 3a, 4a, 5c; Kl. in 3a; Verwalter der Sammlung M/DG

Gaßner Elisabeth, Mag.

Vertragslehrerin

D in 1c, 3b, 4c; GSK in 2b, 3b, 5c; Kl. 3b

Gerstel Petr, Mag. Dr.

Vertragslehrer

LÜK in 2a, 2d, 3e, 3d, 3e, 4ab, 4c, 5ab; Unverbindliche Übung: Basketball 1.–8. Klassen

Giesinger Günther, Mag.

Vertragslehrer

M in 2e, 3e, 4d, 5c, 6a, 7bR;

Klv. in 5c; MOL für Fortgeschrittene

Gögele Rainer, Mag. Dr. Prof.

L in 4ef, 5ab, 7a, 8b; RK in 2e, 4d, 4f, 6b, 7a; Kl. in 7a;

Personalvertreter

Gruber Sabine, Mag. Prof.

Karenzurlaub

Haas-Hämmerle Christina, Mag.

Vertragslehrerin

F in 5b; E in 4f;

ab 2. Semester im Bildungskarenz

Häusle Helmut, Mag. Dr.

Vertragslehrer

L in 3c, 6b;

Stammanstalt BORG Feldkirch

Hagn Dietmar; Mag. Prof.

ab 1.12.2003 in Pension

Hartmann Heinz, Mag. Prof.

PP in 7b, 8a; LÜK 1c, 1e, 2c; PPP (Wahlpflichtfach) in 7ab; Unverbindliche Übung INF in 3bc

Hofer Klaus Michael, Mag. Prof.

RK in 2c, 3e, 4a, 4e, 5c, 7b, 8a ; IKT in 1b; INF (Wahlpflichtfach) in 7. Kl, 8. Kl.;
Projektlehrer für Mediation

Hoffer Bernd, Mag.

Vertragslehrer
LÜK in 3ab, 5b;
Stammschule HAK Lustenau;
auch an der HTL Dornbirn

Hosp Gerhard, Mag. Prof.

E in 2c, 3a, 6a, 7bR; GSK in 2c, 3d, 4c; E (Wahlpflichtfach) in 7b;
Klv. in 2c

Ilg Ursula, Mag.

Vertragslehrerin
E in 3d, 4e, 6cR; D in 1a, 3a

Kabelka Franz, Mag. Prof.

E 1b, 4f (ab 16.2.04), 6b; D in 2d, 6c; E (Wahlpflichtfach) in 8. Kl.,
Unverbindliche Übung Schach:
1.-4. Kl.; Klv. in 2d

Kegele Claudia, Mag.

Unterrichtspraktikantin
D in 2b, E in 3c

Kilga Karl, Mag. OStR

ab 1.12.2003 in Pension

Köchle Elmar, Mag. Prof.

Administrator
M in 5a; Ph in 7a, 7b, 8a;
Verwalter der Sammlung für Ph

Mag. Kofler Alexandra, Mag.

Vertragslehrerin, Karenzurlaub

Komatz-Kornexl Brigitte; Mag.

Vertragslehrerin
F in 3ab, 3de, 4de, 5c, 8ab

Könighofer Petra, Mag.

Vertragslehrerin
D in 3e, 4b; LÜM in 2ab, 3e, 3cd,
5a, 7ab; Klv. in 3e;
Verwalterin der Sammlung für LÜ

Kraher Walfried, Mag. OStR

ME in 1b, 2d, 3b, 5a, 6abc, 7ab, 8ab;
auch am Musikgymnasium Feld-
kirch und am Landeskonservato-
rium für Vorarlberg

Krämer Elfi, Sekretärin,

Vertragslehrerin
Freifach MS in 2b

Kronsteiner Christa; Mag. Prof.

L in 3d, 4cd, 5a, 8a ; D in 1b, 5c;
Klv. in 1b

Küng Gerhard, Mag. Dr. Prof.

BU in 1e, 2e, 3d, 4c, 5bR,
Ch in 4c; BU (Wahlpflichtfach) in
6. und 7. Kl.; Verwalter der Samm-
lung für BU; auch an der Touris-
musschule Bludenz

Liener Markus, Mag. Prof.

F in 3c, 6c, 7b, 8c; ME in 1a, 2a, 3e,
4c, 6c; Klv. in 1a;
Verwalter der Sammlung für ME

Lientscher Ingrid, Mag.

Vertragslehrerin
E in 1e, 8ab; Sp in 5ab, 6b, 7ab,
Sp (Wahlpflichtfach) in 7ab;
Klv. in 1e

Mag. Lisch Carmen, Mag.

Vertragslehrerin,
E in 5a, 4a; GW in 1a;
Stammanstalt BG Bludenz

Loacker Regina, Mag.

Vertragslehrerin
M in 1a, 1d, 2d, 3c, 5a

Lorenz Robert, Mag. Prof.

Auf Wunsch des Lehrers aus Da-
tenschutzgründen keine Angaben.

Ludescher Basilius, Mag.

Vertragslehrer
ME in 1d, 2bc, 3d, 5b; Stammanstalt
Institut St. Josef; auch an der Mu-
sikschule Wolfurt/Lauterach

Malin Maria, Mag., Prof.

M in 2a ; LÜM in 2de, 3ab, 5bc, 6ab

Manser Isabella, Mag.

Vertragslehrerin
D in 4f, 5b; LÜM in 1a, 2c, 4a, 4d,
4f, 8a, 8b; Klv. in 4f;
Bildungsberaterin

Mark Christian, Mag.

Vertragslehrer
F in 4bc, 6c, 7ab; LÜK in 1d, 2b, 4f,
6c, 7a; Klv. in 6c; Bildungsberater

Märk Werner, Mag.

Vertragslehrer
BU in 2a, 2b, 4a, 6c, 8bG; Ph in 2a,
3d, 4a, 4f; SNT in 7b; Klv. in 2a;
Unverbindliche Übung:
Fußball in 1.-3.Kl.

Mayrhofer Edgar, Mag. Dr. Prof.

E in 1a, 2a, 3e, 4c, 5b ; PP in 7a, 8b;
Klv. in 5b; Personalvertreter

Mayrhofer Silvia; Mag. Dr. Prof.

Sp in 5a, 6a, 7a, 8a; Sp (Wahl-
pflichtfach) in 6c ; It (Wahlfach) in
6a, 6c; auch an der Uni Innsbruck

Möller Oskar, Mag. Prof.

D in 4d, 6b, 7b ; GSK in 2a, 3a;
Klv. in 7b; Schulbibliothekar;
Schulbuchreferent

Müller Ingrid, Mag. Prof.

E in 2b, 4b, 8a ; Klv. in 2b

Natter Elmar, Mag. Prof.

Karenzurlaub

Nimrichter Doris, Sekretärin

Vertragslehrerin
MS in 2a, 2b, 2d, 2e

Petter Gerhard

Vertragslehrer
TWE in 4e, 4f; Stammanstalt
BORG Götzis

Pfister Peter, Mag. Prof.

M in 1a, 4b, 6cR, 7aI, 8bG; Ph in
4b, 6cR, 7aI, 8aBR, 8bG; KlV. in 4b;
Stahlenschutzbeauftragter

Pfleger Norbert, Mag. Prof.

TWE in 1a, 2c, 2d, 4a, 4b, 4c; BE in
3a, 3d, 4d, 4f, 5c, 7b, 8a; Verwalter
der Sammlung für TWE; Verwalter
des Inventars (RIM)

Piazzì Bruno, Prof. Mag.

Bildungsurlaub

Piffel Werner, Mag. Prof.

E in 2d, 3c, 7a, 8b; D in 3c ; KlV. in 3c

Prugger Christoph, Mag.

Vertragslehrer
GW in 1b, 4b, 4c, 4e, 6a, 6b; GSK
in 4d, 6b; IKT in 1d; INF in 5c; KlV.
in 6b; Lehrervertreter im SGA;
Webmaster der Homepage

Puntigam David, Mag.

Vertragslehrer
M in 1d, 4c, 8aG; INF in 5a, 5b; INF
(Wahlpflichtfach) in 6a, 7b; IKT in
1c, 1e; Unverbindliche Übungen:
INF in 3abde; KlV. in 4c

Rainer Markus, Mag.

Vertragslehrer
M in 2b, 4e, 8ab; Ph in 2b, 3b, 4c,
4e, 5c, 6a; KlV. in 4e; Verwalter der
Sammlung für AV

Rothmund Thomas, Mag. Prof.

D in 1e, 2a, 6a ; RK in 1a, 2b, 3b,
6a; KlV. in 6a; Buchklubreferent;
Leiter ARGE der Germanisten;
Webmaster der Homepage;
Öffentlichkeitsarbeit

Sandholzer Ulrich, Mag. Prof.

D in 2c, 4e, 8b; E 1c, 4d;
KlV. in 8b;
Leiter ARGE der Anglisten

Sälly Reinhard, Mag. OStR

DG in 7b, 8a;
Stammschule BG Dornbirn

Schäfer Jürgen, Mag.

evangelischer Pfarrer,
Vertragslehrer,
RE in allen Klassen; Mitverwen-
dung an anderen Schulen

Schäper Martina, Mag.

Unterrichtspraktikantin
D in 4d; PP in 7a

Schmid Günter, Mag. Prof.

D in 5a, 8a; GSK in 23, 3c, 4b, 5a,
7a; H (Wahlpflichtfach) in 7. und 8.
Kl.; Vorsitzender des Dienststellen-
ausschusses; Lehrervertreter im
SGA; KlV. in 5a

Schuler Hans-Peter, Mag. Prof.

GW in 1c, 2b, 2c, 2d, 4f, 7a, 8a;
GSK in 3e, 4f, 5b, 8a; GW (Wahl-
pflichtfach) in 7a, 7b ; KlV. in 8a;
Unverbindliche Übung Volleyball
1.-8. Klassen

Schweigl Martin, Mag.

Vertragslehrer
BE in 1b, 2c, 2d, 3b, 3c, 4a, 4c, 4e,
5b; TEW in 2a, 2b, 2e, 4d

Stecher-Fuetscher Erika, Mag. Prof.

BU in 1c, 2d, 3e, 5c, 8aG;
Ch in 4a, 4b;
Verwalterin der Sammlung für Ch

Stenek Reinhard, Mag. Prof.

GW in 1d, 2a, 3b, 3c, 5b, 6c, 7b;
LÜK in 1a, 4e, 7b, 8ab;
Unverbindliche Übung Badminton
1.-8. Klassen

Sutterlütli Irene,

Vertragslehrerin
TXW in 1b, 1c;
Stammanstalt BAKIP, Feldkirch

Thurnwalder Ulrike, Mag.

Vertragslehrerin
M in 6b, F in 4d; Stammanstalt BG
Schillerstraße, Feldkirch

Tschernjak Dunja

Unterrichtspraktikantin,
Vertragslehrerin
F in 5b;
Stammschule HAK Feldkirch

Vogrin Ursula, Mag.

Vertragslehrerin
D in 1d; BE in 1d, 4b; KlV. in 1d

Walser Guntram, Mag.

Vertragslehrer
M in 1c, 3b, 5bR; Ph in 5bR, 6b;
KlV. in 1c;
auch an der HTL Rankweil

Wieser Marlene

Vertragslehrerin
TXW in 1e, 2a, 2b, 2d, 2e, 4d, 4e,
4f; BE in 1a, 1c

Wohlmuth Michael, Dr. Mag. Prof.

Ch in 8a, 8b; Stammschule BORG
Feldkirch

Zerlauth Martin, Mag.

Vertragslehrer
E in 1d, 2e, 3b, 5c, 7ab;
GW in 2e, 5a,
KlV. in 2e

Zwischenbrugger Margrit, Mag. Prof.

L in 3ab, 4ab, 6a, 7b;
LÜM in 4b, 4ce, 6c

Schülerdaten

Wohnorte

Altach	2
Altenstadt	77
Batschuns	17
Bludesch	2
Brederis	8
Dafins	2
Düns	3
Feldkirch	37
Frastanz	52
Fraxern	2
Gisingen	89
Göfis	25
Götzis	18
Klaus	13
Koblach	7
Laterns	2
Levis	21
Liechtenstein	13
Ludesch	1
Meiningen	22
Mäder	1
Muntlix	12
Nenzing	5
Nofels	37
Rankweil	122
Röns	2
Röthis	14
Satteins	27
Schlins	3
Schnifis	2
Sulz	17
Tisis	85
Tosters	51
Viktorsberg	3
Weiler	10
Gesamt	804

Staatsbürgerschaft

Bosnien-Herzegowina	7
Deutschland	18
Finnland	1
Griechenland	1
Großbritannien	1
Kroatien	
Liechtenstein	7
Niederlande	1
Norwegen	1
Österreich	753
Schweiz	1
Serbien und Montenegro	2
Slowenien	1
Thailand	2
Tschechien	2
Türkei	3
Ungarn	1
Weißrussland	1
Gesamt	804

Tschechisch	3
Türkisch	25
Ungarisch	3
Vietnamesisch	1
Gesamt	804

Religion

Anglikanisch	1
Evangelisch	23
Evang.-freikirchlich	5
Hinduistisch	1
Islamisch	34
Neuapostolisch	1
Ohne Bekenntnis	32
Orthodox	9
Römisch-katholisch	694
Sonstige Religion	2
Zeugen Jehovas	2
Gesamt	804

Muttersprache

Albanisch	2
Arabisch	1
Bosnisch	10
Deutsch	737
Dänisch	1
Englisch	1
Finnisch	1
Kroatisch	4
Niederländisch	1
Polnisch	1
Rumänisch	1
Russisch	2
Serbisch	4
Serbokroatisch	1
Slowenisch	1
Sonstige Sprachen	1
Spanisch	2
Schwedisch	1

Besuch von Freifächern und unverbindlichen Übungen

Einführung in die Informatik	
IKT 3, 3. Kl.	36
Maschinschreiben, 2. Kl.	104
Mathematikolympiade, 4.–8. Kl.	9
Politische Bildung, 6.–8. Kl.	15
Schach, 1.–4. Kl.	17
Schulmediation, 3.–8. Kl.	22
Textiles künstlerisches Gestalten, 3.–5. Kl.	10

Leibesübungen

Badminton, 1.–8. Kl.	41
Basketball, 1.–8. Kl.	33
Fußball, 1.–3. Kl.	45
Volleyball, 1.–8. Kl.	72

AmtsträgerInnen

Vertreter im SGA

Eltern: Dr. Wolfgang Metzler
Mag. Ingrid Heller
Ing. Günter
Leonhartsberger-Schrott

LehrerInnen:

Mag. Dr. Silvia Mayrhofer
Mag. Christoph Prugger
Mag. Günter Schmid
Schüler: Gregor Hirn, 8a
Rupert Böhler, 6b
Alexander Huber, 6b

Vorstand der Elternvereinigung

Obmann: Dr. Wolfgang Metzler
Schriftführer: Andrea Metzler
Kassier: Mag. Ingrid Heller

Vorstand der Freunde des Feldkircher Gymnasiums

Obmann: Mag. Klaus Fritsche
Schriftführer: Mag. Fritz Christian
Kassier: Alfred Burtscher

Personalvertretung am BGF

Mag. Dr. Rainer Gögele
Mag. Robert Lorenz
Mag. Dr. Edgar Mayrhofer
Mag. Günter Schmid

Schulsprecher/Stellvertreter:

Schulsprecher: Gregor Hirn, 8a
1. Stellvertreter: Rupert Böhler, 6b
2. Stellvertreter: Alexander Huber, 6b

Das neue Schuljahr 2004/2005

Montag, 13. September 2004

8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Die genaue Einteilung jeder Teilprüfung (schriftlich oder mündlich) wird eine Woche vorher (6.9.2004) durch Anschlag beim Haupteingang bekanntgegeben.

Dienstag, 14. September 2004

8.00 Uhr

Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

15.00 Uhr

Eröffnungskonferenz

Mittwoch, 15. September 2004

8.00 Uhr

Versammlung der SchülerInnen der 1. Klassen mit ihren Eltern im Aufenthaltsbereich Erdgeschoss; Empfang und Klasseneinteilung

8.00 Uhr

Versammlung der SchülerInnen der 2.-4. Klassen in den vorgesehenen Räumen des Gymnasiums und Einschreibung

9.00 Uhr

Versammlung der SchülerInnen der 5.-8. Klassen in den vorgesehenen Räumen des Gymnasiums und Einschreibung

10.00 Uhr

Fortsetzung der Eröffnungskonferenz

Donnerstag, 16. September 2004

8.00

Unterrichtsbeginn laut Stundenplan

18.00 Uhr

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst mit Pfarrer Karl Bleiberschnig und Pfarrer Jürgen Schäfer in der Pfarrkirche Levis

Freitag, 17. September 2004

8.00 Uhr

Unterricht nach Stundenplan

Schulomnibusverkehr:

Am Montag und Dienstag der ersten Schulwoche verkehren keine Schulomnibusse.

Am Mittwoch und Donnerstag fahren die Busse nur zum Gymnasium.

Ab Freitag normaler Schulbusverkehr.

Öffnungszeiten der Kanzlei während der Hauptferien:

Das Sekretariat ist während der ersten und letzten Ferienwoche von Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet, in den übrigen Ferienwochen jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Impressum:

Medieninhaber (Verleger): Freunde des Feldkircher Gymnasiums

Redaktion: Mag. Markus Amann, Elfi Krämer, Mag. Dr. Harald Walser

Umschlaggestaltung: Marlene Wieser

Basisgestaltung: Dalpra & Partner, René Dalpra und Sarah-Lerina Riedmann, Götzis

Fotografie: BGF und Réne Dalpra

Druck: ABC Druck, Rankweil, Umbruch: Karin Müller